

Jahresrechnungen 2010 mit Berichten und Voranschlägen für 2011



Vorversammlung: **Montag, 21. März 2011, 20.00 Uhr**, im Gasthaus Ochsen, Berneck
Bürgerversammlung: **Freitag, 25. März 2011, 20.00 Uhr**, in der Mehrzweckhalle Bünt, Berneck



Behörden und Angestellte

Gemeinderat

Jakob Schegg , Gemeindepräsident, Husenstr. 4
Margrit Wellinger-Moser , Drogistin, Vizepräsidentin, Feldmülstr. 2
Reto Zellweger , eidg. dipl. Bankfachmann, 2. Vizepräsident, Taaweg 1b
Jean-Pierre Frey , lic. oec. HSG, Gässeli 10
René Schürpf , Holzbaubetrieb/Baubiologe, Feldstr. 20
Christian Siegrist , Zollfachmann/Dienstchef, Rosenstr. 5
Kaspar Wetli , Weinbauingenieur HTL, Tramstr. 23

Geschäftsprüfungskommission

Bernhard Litscher , dipl. Ing. HTL, Präsident, Kübachstr. 26e
Mike Leuenberger , eidg. dipl. Bankfachmann, Vizepräsident, Blättlerstr. 4
Markus Dierauer , Bauingenieur HTL, Aktuar, Gstaldenstr. 7
Monika de Miranda-Wetli , Buchhalterin FA, Flurstr. 3
Josef Zeller , eidg. dipl. Betriebsfachmann, Hinterdorfstr. 39

Öffnungszeiten Gemeindeverwaltung

Montag	08.00–11.30 Uhr 14.00–18.00 Uhr
Dienstag–Freitag	08.00–11.30 Uhr 14.00–16.30 Uhr

Telefon Gemeindeverwaltung	071 747 44 77
Fax	071 747 44 88
Internet	www.berneck.ch
E-Mail	kanzlei@berneck.ch

Bestattungsamt ausser Bürozeit:	
Denise Kuratli	071 744 78 19
Erika Seitz	071 744 11 66
Remo Märk	071 534 51 43

Büros Gemeindeverwaltung

071 747 44 75	Gemeindamt, Präsident Vormundschaftsbehörde, Kommission für Alter und Pflege Jakob Schegg
071 747 44 76	Gemeinderatskanzlei, Vormundschaftssekretariat Remo Märk
071 747 44 77	Telefonzentrale / Betreuung Homepage Corina Zwicker
071 747 44 70	Schulsekretariat Erika Seitz

071 747 44 71	Einwohner- und Bestattungsamt, AHV-Zweigstelle, Sektionschef, Mofa- und Hundekontrolle, Verkauf Generalabonnements Denise Kuratli
071 747 44 73	Gemeindekassieramt, Elektra, Wasserversorgung, Fürsorgeamt Hans Peter Breu, Marina Heller-Mangold (TZ)
071 747 44 72	Gemeindesteueram Caroline Nussbaumer
071 747 44 74	Grundbuch- und Betreibungsamt Peter Jüstrich, Annelise Baumgartner-Federer (TZ), Jacqueline Mathys (bis 30. Juni 2011)
071 757 77 35	Zivilstandsamt Rheintal in Altstätten

Bauamt / Werkhof / Technische Betriebe

Telefon	071 747 44 80
Bauamtschef	Urs Holenstein
Bausekretär	Daniel Angehrn (TZ, bis 30. April 2011) Vakanz (TZ, voraussichtlich ab 1. Mai 2011)
Werkpersonal	Markus Bischofberger, Vorarbeiter Jakob Frei, Rudolf Thurnheer
Hauswarte	Thomas Krüsi, Ernst Graf, Karin Niederl-Walt (TZ)
Schwimmbad	Kurt Gegenschatz (Bademeister) Judith Köppel-Hongler (TZ)

Alters- und Pflegeheim Städtli

Telefon	071 747 24 24
Internet:	www.altersheim-berneck.ch
E-Mail:	info@altersheim-berneck.ch
Heimleitung	Peter Lenz
Pflegedienstleitung	Denise L'Homme
Verpflegung	Marco Peifer
Hauswirtschaft	Agnes Koller

Spitex-Dienste

Telefon	071 747 24 20
E-Mail:	spitex@berneck.ch
	Pfleger Fritz Wenger (Leiter)
	Ruth Kolb, Gemeindecrankenpflege (TZ)
	Sandra Schmitter-Holenstein, Gemeindecrankenpflege (TZ)
	Maria Louisa Temiz-Grüninger, Gemeindecrankenpflege (TZ)

Inhalt

Bürgerversammlung

Verhandlungsgegenstände	4
Vorwort des Gemeindepräsidenten	5
Kurzinformationen	7

Gutachten und Anträge

Jahresrechnungen und Voranschläge	8
Steuerplan und Steuerfuss	9
Bericht der Geschäftsprüfungskommission	10
Gutachten und Antrag des Gemeinderates betreffend den Erlass einer neuen Gemeindeordnung	11

Berichte

Gemeinderat	20
Verwaltungsabteilungen und Kommissionen	30

Jahresrechnung Gemeindehaushalt

Laufende Rechnung	35
Aufwand der Laufenden Rechnung	47
Ertrag der Laufenden Rechnung	48
Nettoaufwand der Laufenden Rechnung	49
Investitionsrechnung	50
Bestandesrechnung	53
Abschreibungsplan	54
Liegenschaftenverzeichnis	55

Interkommunale Zusammenarbeit

Verzeichnis Zweckverbände und Organisationen	56
----------------------------------------------	----

Elektrizitätsversorgung

Laufende Rechnung	57
Investitionsrechnung	58
Bestandesrechnung	59

Wasserversorgung

Laufende Rechnung	60
Investitionsrechnung	61
Bestandesrechnung	62

Primarschulgemeinde Berneck

Siehe separates Verzeichnis auf Seite	64
---------------------------------------	----

Impressum

Redaktion Gemeinderatskanzlei Berneck
Gemeindekassieramt Berneck für Rechnungsteil

Fotos Gemeinderatskanzlei Berneck

Titelseite «Inmitten von Weinreben»

Satz Rheintaler Druckerei und Verlag AG, Hafnerwisenstr. 1, 9442 Berneck

Druck Rheintaler Druckerei und Verlag AG, Hafnerwisenstr. 1, 9442 Berneck

Gedruckt auf chlorfrei hergestelltem Papier



Verhandlungsgegenstände

Vorversammlung im Gasthaus Ochsen, Berneck

Montag, 21. März 2011, 20.00 Uhr

Bürgerversammlung in der Mehrzweckhalle Bünt, Berneck

Freitag, 25. März 2011, 20.00 Uhr

Verhandlungsgegenstände

1. Vorlage der Jahresrechnungen 2010 und des Berichtes der Geschäftsprüfungskommission
2. Vorlage von Voranschlag und Steuerplan 2011
3. Gutachten und Antrag des Gemeinderates betreffend den Erlass einer neuen Gemeindeordnung
4. Allgemeine Umfrage

Anträge

Um Missverständnisse in der Interpretation zu vermeiden, sind allfällige Anträge schriftlich einzureichen (Art. 39 Gemeindegesetz, GG).

Stimmberechtigung

Stimmberechtigt sind alle in der Gemeinde wohnhaften Schweizerinnen und Schweizer, welche das 18. Altersjahr vollendet und nach dem Gesetz von der Stimmfähigkeit nicht ausgeschlossen sind (Art. 31 Kantonsverfassung).

Stimmausweis

Als Stimmkarte gilt die Ihnen per Post separat zugestellte Karte «Stimmausweis». Diese ist beim Eintritt in den Versammlungsraum vorzuweisen.



Vorwort

Vorwort des Gemeindepräsidenten



Liebe Berneckerinnen und Bernecker

Wir blicken auf ein äusserst intensives Arbeitsjahr mit 34 Gemeinderatssitzungen zurück. Einige Hauptakzente möchte ich aufführen:

- Bei der **Strassenraumgestaltung Zentrum Berneck** wurde die **Platzgestaltung** an der Urne abgelehnt. In einer intensiven Auseinandersetzung mit unserer Bevölkerung hat sich der Gemeinderat sehr aktiv für eine Zustimmung für das **Kantonsstrassenprojekt Neugass** samt **Rössli-Gabelung** eingesetzt.
- Mit neuen Erschliessungsstrassen, der **Entenweiherstrasse** und der **Neudorfstrasse**, wird die sehr **rege Bautätigkeit** weiter anhalten.
- Beim **Schwimmbad Weier** stehen nun nach einer Einzonung genügend Auto- und Velo-**Parkplätze** zur Verfügung.
- Der **Kinderspielplatz** hinter unserem Bauamt konnte in Betrieb genommen werden.
- Am 28. August 2010 wurde der **Geschiebe- und Treibholzfang Dürrenbommert** mit einem Fest eingeweiht.
- Im August konnte das neu gebaute **Reservoir Taa** in Betrieb genommen werden. Die Umsetzung des Generellen Wasserversorgungsanierungsprojektes ist in vollem Gange.
- Am 26. Oktober 2010 führten wir zusammen mit der Oertli Instrumente AG die **«Bernecker Wirtschaftsgespräche 2010»** durch.
- Am 18. Januar 2011 erliess der Gemeinderat die **Revision der Zonen- und Richtplanung samt Energieplanung** nach einer intensiven Bearbeitung und 16 Sitzungen.
- Besonders markant war aber der **Rücktritt von Gemeinderatsschreiber René Schelling** nach 40 Dienstjahren. Er war die Seele der Verwaltung im Rathaus Berneck. Er kannte alles, wusste alles, dachte an alles und überblickte alles mit grossem Einsatz und einer grossen Dienstbereitschaft für die gesamte Bevölkerung in seinem konziliananten Stil. Wir danken ihm ganz herzlich für seinen unermüdlichen Einsatz für «seine Heimatgemeinde Berneck» und wünschen ihm im wohlverdienten Ruhestand viel «G'freut's». Danke René! Als **Nachfolger** wurde **Remo Märk** gewählt, der seine Arbeit am 1. Oktober 2010 aufgenommen hat. Wir wünschen ihm alles Gute und viel Freude in seiner neuen umfangreichen Stabsstelle im Rathaus Berneck.

Obwohl wir einen **Aufwand-Überschuss** und einen Eigenkapital-Verzehr von Fr. 593'000.– budgetierten, können wir Ihnen 2010 einen Ertrags-Überschuss von Fr. 254'320.53 präsentieren. Aufgrund der zögerlichen Steuereinnahmen während

des Jahres wurden verschiedene Aufwände nicht getätigt. Die Steuerabrechnung überraschte dann trotzdem mit Gesamt-Mehreinnahmen von Fr. 285'000.–.

In den letzten drei Jahren senkten wir die Gemeindesteuern von 122 % zweimal um 10 % auf 102 %. Diese **zwei grossen Steuer-Reduktionen** machen sich jetzt auch in Ihrem Portemonnaie bemerkbar.

Für 2011 beantragt der Gemeinderat einen **gleich bleibenden**, sehr günstigen **Steuerfuss von 102 %**. Da wir auch letztes Jahr auf einen Eigenkapital-Verzehr verzichten konnten, rechtfertigt sich ein budgetierter Aufwand-Überschuss von Fr. 1'020'000.–. Wir blicken mit einem gedämpften Optimismus in die mittelfristige wirtschaftliche Entwicklung von Berneck und unserer Region.

Viele von Ihnen haben sich wiederum in irgendeiner Form **gemeinnützig für unser Dorf Berneck betätigt** und eingesetzt. Nicht nur am Dankeschön-Anlass vom 30. November 2010, sondern auch hier **danke ich Ihnen ganz herzlich**. Ihr Mittragen in unserer Gemeinde ist ein wichtiger und wertvoller Beitrag für einen attraktiven Dorf-Alltag «bi üs z'Bärnig».

Berneck, 11. Februar 2011

Ihr Jakob Schegg, Gemeindepräsident

Kurzinformationen

Amtsrechnung 2010

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Wir unterbreiten Ihnen die auf den 31. Dezember 2010 abgeschlossenen Rechnungen sowie das Budget für das Jahr 2011 und orientieren Sie im vorliegenden Bericht über die Geschäftsführung der Behörden, Kommissionen und die verschiedenen Verwaltungsabteilungen. Zudem wird über die finanzielle Entwicklung des Gemeindehaushalts informiert.

Bei der Rechnung und beim Voranschlag finden Sie Kommentare zu den Zahlen, verfasst vom Gemeindegassieramt. Die vollständigen Rechnungsunterlagen erhalten Sie auf Wunsch beim Gemeindegassieramt Berneck (Telefon 071 747 44 73 oder E-Mail an hanspeter.breu@berneck.ch).

Die Einwohnerschaft wird während des Jahres laufend durch die regelmässig in den Tageszeitungen erscheinenden Gemeinderatsverhandlungen über die aktuellen Geschäfte des Gemeinderates und der Gemeindeverwaltung informiert. Die Informationen erscheinen auch im Internet unter www.berneck.ch und können als Newsletter abonniert werden. Anmeldungen dazu nimmt die Gemeinderatskanzlei gerne entgegen.

Ertragsüberschuss 2010

Die Laufende Rechnung des Gemeindehaushaltes schliesst mit einem Überschuss von Fr. 254'320.53 ab. Die Besserstellung gegenüber dem Voranschlag beträgt somit Fr. 847'320.53

Grösste Abweichungen

Konto	Grösste Abweichungen	Fr.
Ertrag		
1103	Grundbuchamt Gebühren	-22'500
1900	Gemeindesteuern	-168'000
1930	Einnahmenanteile	190'800
Aufwand		
1040	Personal, Mobilien, Mieten, Gebühren	66'500
1110	Polizei	-32'000
1210	Finanzbedarf Volksschule	-355'500
153	Allgemeine Sozialhilfe	-57'000
154	Kinder und Jugendliche	-72'500
158	Finanzielle Sozialhilfe	-31'000
1621	Gemeindestrassen	-310'000
1740	Friedhof	-26'000
1770	Raumplanung	27'000

Steuerfuss 2011

Der Gemeinderat beantragt, den Steuerfuss auf 102 Steuerprozenten zu belassen. Die Steuerzahler werden so in einem erneut wirtschaftlich nicht ganz einfachen Jahr nicht noch zusätzlich belastet.

Das Budget 2011 sieht einen Aufwandüberschuss von Fr. 1'020'000.– vor, welcher aus dem Eigenkapital bezogen werden soll.

Kurzinformationen

Wichtige Geschäfte des Gemeinderates

Zentrumsgestaltung Berneck

Im Verlauf des Jahres beschäftigte die Strassen- und Zentrumsgestaltung nicht nur den Gemeinderat, sondern auch die Berneckerinnen und Bernecker. An der Abstimmung vom 26. September 2010 haben sich die Stimmbürger gegen eine Neugestaltung des Rathausplatzes und der Rössliwiese – soweit es das Projekt der Gemeinde betraf – ausgesprochen. Für die Gemeindebeiträge an das Kantonsprojekt wurde die Abstimmung am 13. Februar 2011 durchgeführt. Beide Vorlagen wurden deutlich angenommen.

Revision Zonen- und Richtplanung

Die Zonen- und Richtplanung konnte am 18. Januar 2011 durch den Gemeinderat verabschiedet werden. Die Plangrundlagen wurden in enger Zusammenarbeit mit dem Raumplanungsbüro Eigenmann Rey Rietmann, St.Gallen, erstellt. Sie sind das Ergebnis eines langandauernden Arbeitsprozesses. Nach der erfolgten Beschlussfassung konnte in Bezug auf den Zonenplan das gesetzlich vorgeschriebene Auflageverfahren durchgeführt werden.

Geschiebe- und Treibholzfang Dürrenbommert

Der Geschiebe- und Treibholzfang Dürrenbommert ist am 28. August 2010 offiziell und feierlich eingeweiht worden. Die angepflanzten Bäume sind zwischenzeitlich gewachsen. Das erstellte Werk bietet einerseits Sicherheit vor Überschwemmungen für die in der Ebene liegenden Gebiete von Berneck und Au und stellt andererseits ein naturnaher Lebensraum in unmittelbarer Nähe des Dorfkerns dar.

Bachsanieurungskonzept Lochbach/Sackbach

Die Arbeitsgemeinschaft Lochbach/Sackbach hat vom Gemeinderat den Auftrag erhalten, in Zusammenarbeit mit der Firma Bänziger Partner AG, Oberriet, ein Bachsanierungskonzept zu erarbeiten. Bereits in einer frühen Phase wurden die betroffenen Grundeigentümer auf dieses Projekt aufmerksam gemacht. Zudem fand am 12. August 2010 eine entsprechende Informationsversammlung statt. Nach einer im Herbst durchgeführten Veranstaltung der CVP-Ortspartei zeigte sich, dass dieses Projekt wie kaum ein anderes die Gemüter bewegt. Aus diesem Grund hat der Gemeinderat ein Bachfeststellungsverfahren beim Kanton in die Wege geleitet. Am 2. Dezember 2010 wurde eine Petition mit 52 Unterschriften auf der Gemeinde eingereicht, in der angeregt worden ist, das Konzept nochmals zu überarbeiten.

Kinderspielplatz

Bei der Auswahl geeigneter Standorte für die Erstellung eines Kinderspielplatzes wurden verschiedene Varianten geprüft. Letztendlich hat man sich für das Grundstück hinter dem Werkbetrieb, welches im Eigentum der Gemeinde steht, entschieden. Bei der Realisierung des Vorhabens stand auch eine Arbeitsgruppe im Einsatz, welche sich um die Detailplanung bemühte. Trotz verschiedenen Verzögerungen konnte am 30. September 2010 die Abnahme des Kinderspielplatzes durch den bfu-Sicherheitsdelegierten stattfinden. Das Baubewilligungsverfahren ist immer noch Gegenstand nachbarrechtlicher Auseinandersetzungen.

Neubau Bauamtsgebäude und Parkplatz Hirschenwiese

Im Baubewilligungsverfahren erfolgten Einsprachen, welche es nicht möglich machten, das Vorhaben bis Ende 2010 zu realisieren. Einigungsverhandlungen blieben erfolglos, sodass der Gemeinderat am 18. Januar 2011 die nicht zurückgezogenen Einsprachen behandeln und abweisen musste. Der Gemeinderat hält am von der Bürgerversammlung bewilligten Projekt fest. Trotz aufwändiger Rechtsverfahren und entsprechenden Verzögerungen setzt der Gemeinderat alles daran, das Vorhaben im Jahr 2011 realisieren zu können.

Neue Gemeindeordnung

Aufgrund des neuen Gemeindegesetzes (sGS 151.2; abgekürzt GG) vom 21. April 2009, welches seit 1. Januar 2010 in Vollzug ist, hat auch die Gemeinde Berneck eine neue Gemeindeordnung zu erlassen. Die Ergebnisse der Vernehmlassung führten dazu, dass sich der Gemeinderat im Vorfeld der Bürgerversammlung nochmals intensiv mit der Redigierung des bestehenden Entwurfs zu befassen hatte. Über den nun vorliegenden Erlass wird an der Bürgerversammlung abgestimmt.

Jahresrechnungen und Voranschläge

Gemeinderechnung

Ergebnisse mit Vergleichszahlen

	Voranschlag	Rechnung	Voranschlag
	2010	2010	2011
	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Rechnung			
Aufwand	21'306'300	20'039'098	20'688'600
Veränderung in %	+3.14	-5.94	+3.24
Ertrag	20'713'300	20'293'419	19'668'600
Veränderung in %	+0.44	-2.02	-3.07
Aufwandüberschuss	593'000		1'020'000
Ertragsüberschuss		254'321	
Investitionsrechnung			
Ausgaben	2'726'500	687'598	1'991'000
Einnahmen	0	0	0
Nettoinvestitionen	2'726'500	687'598	1'991'000
Finanzierung der Nettoinvestitionen			
Abschreibungen	1'952'000	1'036'567	1'082'000
Selbstfinanzierung	-774'500	348'969	-909'000

Zu den Abweichungen in den einzelnen Konten verweisen wir auf den Kommentar in der Laufenden Rechnung.

Elektrizitätsversorgung

Ergebnisse mit Vergleichszahlen

	Voranschlag	Rechnung	Voranschlag
	2010	2010	2011
	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Rechnung			
Aufwand	4'116'300	4'564'103	4'660'000
Ertrag	4'116'300	4'564'103	4'660'000
Ertragsüberschuss	-	-	-
Investitionsrechnung			
Ausgaben	540'000	705'272	613'000
Einnahmen	-	-	-
Nettoinvestitionen	540'000	705'272	613'000

Die Laufende Rechnung der Elektra schliesst ausgeglichen wie budgetiert ab.

Wasserversorgung

Ergebnisse mit Vergleichszahlen

	Voranschlag	Rechnung	Voranschlag
	2010	2010	2011
	Fr.	Fr.	Fr.
Laufende Rechnung			
Aufwand	871'000	940'646	841'000
Ertrag	871'000	940'646	841'000
Ertragsüberschuss	-	-	-
Investitionsrechnung			
Ausgaben	2'397'000	1'712'976	2'414'000
Einnahmen	-	348'513	100'000
Nettoinvestitionen	2'397'000	1'364'463	2'314'000

Die Laufende Rechnung der Wasserversorgung schliesst, wie dies das Budget vorsah, ausgeglichen ab.

Steuerplan und Steuerfuss

Steuerplan

1. Einkommens- und Vermögenssteuern

	Rechnung	Voranschlag	Veränderung
	2010	2011	
	Fr.	Fr.	
Einfache Steuer 100 % laufendes Jahr	6'994'172	7'305'000	+4.5 %
Gesamtsteuerfuss inkl. Schulgemeinden	102 %	102 %	

2. Grundsteuern

Fr. 755'000'000.00	à 0.8 ‰	Fr.	604'000
Fr. 30'000'000.00	à 0.2 ‰	Fr.	6'000
		Fr.	610'000

3. Feuerwehr-Dienstersatzabgabe

Ansatz 10 %	minimal	Fr.	30
	maximal	Fr.	700

Die Feuerwehr-Dienstersatzabgabe soll damit auf 10 % belasten werden.

Steuerertrag

Art	Voranschlag	Rechnung	Veränderung
	2010	2010	
	Fr.	Fr.	Fr.
Einkommens- und Vermögenssteuern			
– Laufende Steuern	7'000'000	7'134'090	134'090
– Nachzahlungen	440'000	4'677	–435'323
Gewinn- und Kapitalsteuern	900'000	949'908	49'908
Grundstückgewinnsteuern	250'000	438'997	188'997
Nach- und Strafsteuern	10'000	56'523	46'523
Grundsteuern	570'000	595'184	25'184
Handänderungssteuern	250'000	288'647	38'647
Anteile Quellensteuern	550'000	511'736	–38'264
Total	9'970'000	9'979'762	9'762

Steuereinnahmen

Im Steuerplan wird dargelegt, in welchem Ausmass Steuern zu erheben sind. Grundsätzlich ist der Steuerfuss so anzusetzen, dass der Voranschlag ausgeglichen ist, sofern keine Reserven für künftige Aufwandüberschüsse bestehen.

Bei der einfachen Staatssteuer 2010 ist gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme von 2.30 % zu verzeichnen. Das Budget rechnete mit einer Reduktion der einfachen Steuer von 4.10 %. Bei den Nachzahlungen aus den Vorjahren wurden im Jahr 2010 Fr. 440'000.– budgetiert. Die effektiven Nachzahlungen aus Vorjahren liegen mit Fr. 4'677.04 wesentlich unter diesem budgetierten Rahmen.

Steuerfuss

Der Gemeinderat beantragt für 2011 einen gleich bleibenden Steuerfuss von günstigen 102 Steuerprozenten.

Die Gemeinde Berneck kann im regionalen und kantonalen Vergleich weiterhin ein günstiges Steuerklima anbieten.

Steuerfussentwicklung 1999–2011

Rechnungsjahr	Politische Gemeinde
	in %
1999	123
2000	123
2001	123
2002	123
2003	127
2004	123
2005	123
2006	123
2007	122
2008	112
2009	102
2010	102
2011	102 (Antrag)

Bericht der Geschäftsprüfungskommission

Bericht der Geschäftsprüfungs- kommission an die Bürgerversammlung der Gemeinde Berneck

Im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen haben wir die Buchführung, die Jahresrechnung und die Amtsführung für das Rechnungsjahr 2010 sowie die Anträge des Rates über Voranschlag und Steuerfuss für das Rechnungsjahr 2011 in Zusammenarbeit mit der Firma FEY.AUDIT & CONSULTING AG geprüft. Für die Jahresrechnung und die Amtsführung ist der Gemeinderat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Haushaltsvorschriften, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Amtsführung wird beurteilt, ob die Voraussetzungen für eine gesetzeskonforme Amtsführung gegeben sind.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung, die Jahresrechnung und die Amtsführung sowie die Anträge des Rates über Voranschlag und Steuerfuss den gesetzlichen Bestimmungen.

Aufgrund unserer Prüfungstätigkeiten stellen wir folgende Anträge:

- 1. Die Jahresrechnung 2010 der Gemeinde Berneck sei zu genehmigen.**
- 2. Die Anträge des Rates über Voranschlag und Steuerfuss für das Rechnungsjahr 2011 seien zu genehmigen.**

Wir danken dem Gemeinderat, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung und der Gemeindebetriebe sowie den Kommissionsmitgliedern für ihre gute Arbeit.

Berneck, 11. Februar 2011

Die Geschäftsprüfungskommission

Bernhard Litscher, Präsident
Mike Leuenberger
Monika de Miranda
Markus Dierauer
Josef Zeller

Gutachten und Antrag des Gemeinderates an die ordentliche Bürgerversammlung vom Freitag, 25. März 2011, betreffend den Erlass einer neuen Gemeindeordnung

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Zusammenfassung

Der Kantonsrat des Kantons St. Gallen hat ein neues Gemeindegesetz erlassen und per 1. Januar 2010 in Kraft gesetzt. Aufgrund dieses Erlasses entsprechen zahlreiche Bestimmungen der Gemeindeordnung nicht mehr dem neuen Recht. Der Gesetzgeber hat den Gemeinden eine Frist bis zum Ende der Amtsdauer 2009/2012 eingeräumt, die Gemeindeordnungen entsprechend den neuen gesetzlichen Grundlagen anzupassen. Die heutige Gemeindeordnung der Politischen Gemeinde Berneck wurde am 25. März 1983 verabschiedet und ist seit 1. Januar 1984 in Vollzug. In den Jahren 1989, 1997, 2001 und 2006 erfolgten verschiedene Änderungen. Damit die Übersichtlichkeit gewährleistet bleibt, wird die bisherige Gemeindeordnung durch eine neue ersetzt. Die Parteien und die Bevölkerung wurden zur Vernehmlassung über die neue Gemeindeordnung eingeladen, Anregungen, Bemerkungen und Ergänzungen bis 31. Oktober 2010 dem Gemeinderat Berneck zu unterbreiten. Gestützt auf die eingegangenen Anregungen und unter verdankenswerter Mitwirkung der Ortsparteien hat der Gemeinderat den Vernehmlassungsentwurf überarbeitet. Das Departement des Innern hat die Gemeindeordnung anschliessend vorgeprüft. Einer Genehmigung steht nun nichts mehr im Weg. Im folgenden Gutachten ersucht der Gemeinderat die Bürgerschaft um Zustimmung zur neuen Gemeindeordnung.

a) Ausgangslage

Die Gemeindeordnung bildet die Grundlage der kommunalen Rechtsordnung. Sie regelt die Organisation der politischen Gemeinde und umschreibt die Rechte und Pflichten der Bürgerschaft und Organe. Somit handelt es sich um die eigentliche «Verfassung» der Gemeinde. Die Gemeindeordnung der Politischen Gemeinde Berneck basiert auf dem Gemeindegesetz des Kantons St. Gallen. Mit dem neuen Gemeindegesetz werden die organisations- und haushaltsrechtlichen Bestimmungen der Kantonsverfassung – welche den Gemeinden erhebliche Autonomie zur Regelung ihrer Organisation und ihres Finanzhaushaltes zugestehen – auf Gesetzesstufe umgesetzt. Das neue Gesetz wurde ab 1. Januar 2010 in Vollzug gesetzt. Zahlreiche Bestimmungen in den Gemeindeordnungen der Gemeinden entsprechen nicht mehr dem neuen Gemeindegesetz, weshalb auch Berneck Anpassungen an das neue Recht vornehmen muss. Da die bestehende Gemeindeordnung verschiedene Nachträge enthält, soll der Bürgerschaft zwecks besserer Übersicht ein neuer Erlass zur Abstimmung unterbreitet werden.

b) Muster-Gemeindeordnung des Kantons als Grundlage

Die neue Gemeindeordnung für die Politische Gemeinde Berneck stützt sich im Wesentlichen auf die Muster-Gemeinde-

ordnung des Amtes für Gemeinden. Die Organisationsform mit Bürgerversammlung und die Anzahl der Gemeinderäte werden beibehalten. Das neue Gemeindegesetz eröffnet unter anderem die Möglichkeit, neue Mitwirkungsrechte für die Bevölkerung einzuführen. Um der demokratischen Willensbildung bestmöglich Rechnung zu tragen, sollen diese neuen Instrumente in die neue Gemeindeordnung einfließen.

c) Wesentliche Neuerungen

Nachfolgend sollen die wesentlichen Neuerungen der neuen Gemeindeordnung gegenüber der bisherigen Fassung aufgezeigt werden.

- Ein öffentlicher Aushang ist nicht mehr von Gesetzes wegen vorgesehen (Art. 7 altes Gemeindegesetz; abgekürzt aGG). Neu bestimmt der Rat – und nicht mehr die Bürgerschaft – als amtliches Publikationsorgan eine oder mehrere Zeitungen oder ein Mitteilungsblatt, das allen Haushalten zugestellt wird. Er kann amtliche Bekanntmachungen zusätzlich im Internet publizieren. Somit entfällt in der neuen Gemeindeordnung die Bestimmung eines amtlichen Publikationsorgans, was sich aus Art. 5 Abs. 2 des neuen Gemeindegesetzes ergibt (sGS 151.2; abgekürzt GG). Es ist vorgesehen, weiterhin den «Rheintaler» als amtliches Publikationsorgan zu bestimmen. Die Mitteilungen sollen zudem wie bisher auf der Homepage der Gemeinde erscheinen.
- Das neue Gemeindegesetz gibt dem Rat in Art. 36 GG folgende neue Möglichkeiten zur Antragstellung: Zusatzantrag, Variantenabstimmung und Alternativabstimmung. Der Rat kann in den Traktanden zur Bürgerversammlung nebst dem Hauptantrag einen Zusatz-, einen Varianten- oder einen Alternativantrag auführen, über welchen die Stimmberechtigten an der Bürgerversammlung oder an der Urne in einer zusätzlich zum Hauptantrag stattfindenden Abstimmung beschliessen sollen. Diese neuen Möglichkeiten zur Antragstellung stehen dem Rat von Gesetzes wegen zur Verfügung. Das bedeutet, es besteht kein konkreter Handlungsbedarf, die Gemeindeordnung entsprechend anzupassen.

Art. 13, Fakultatives Referendum

Nach Art. 73 GG hat die Gemeindeordnung die Zahl der Stimmberechtigten, welche für das Zustandekommen eines Referendumsbegehrens notwendig sind, festzulegen. Auch in der neuen Gemeindeordnung ist vorgesehen, diese Zahl auf $\frac{1}{10}$ der Stimmberechtigten festzulegen.

Art. 14, Eventualantrag

Art. 75 GG sieht neu die Möglichkeit des Eventualantrags vor. Der Gemeinderat kann einen Eventualantrag zu einer dem

Gutachten und Antrag des Gemeinderates an die ordentliche Bürgerversammlung vom Freitag, 25. März 2011, betreffend den Erlass einer neuen Gemeindeordnung

Referendum unterstehenden Vorlage einreichen. Bei Zustandekommen des Referendums haben die Stimmberechtigten gleichzeitig über die Vorlage und den Eventualantrag abzustimmen. Kommt kein Referendum zustande, entfällt auch der Eventualantrag und der Hauptantrag tritt in Kraft. In der vorliegenden Gemeindeordnung soll von diesem neuen Instrument Gebrauch gemacht werden.

Art. 16, Frist

Die Einreichfrist für das Referendum wurde von bisher 30 auf 40 Tage ausgeweitet.

Art. 17, Verfahren

Ist ein Referendumsbegehren zustandegekommen, ordnet der Gemeinderat innert sechs Monaten die Urnenabstimmung an. Bisher hatte der Rat innert vier Monaten die Urnenabstimmung anzuordnen.

Art. 18, Volksvorschlag

Beim Volksvorschlag nach Art. 76 GG handelt es sich um ein dem Eventualantrag entsprechendes Instrument, welches der Bürgerschaft eingeräumt werden kann, um auf kommunaler Ebene in den «nachparlamentarischen» Gesetzgebungsprozess einzugreifen, bevor eine Vorlage in der Volksabstimmung scheitert. Die Bürgerschaft kann zu Einzelpunkten aus einer Vorlage, welche der Rat verabschiedet hat, einen Vorschlag ausarbeiten. Der Volksvorschlag muss innert der Referendumsfrist eingereicht werden und gilt als Referendum. Kommt er zustande, hat das Volk sowohl über die Referendumsvorlage als auch über den Volksvorschlag zu befinden. Voraussetzung zur Ergreifung dieses Instruments ist allerdings, dass der Rat keinen Eventualantrag gestellt hat. In der neuen Gemeindeordnung soll von diesem neuen Instrument Gebrauch gemacht werden.

Art. 22, Initiativbegehren

Art. 79 GG bestimmt, dass ein Initiativbegehren dann zustande kommt, wenn die in der Gemeindeordnung festgelegte Zahl der Stimmberechtigten schriftlich die Abstimmung der Bürgerschaft über einen Gegenstand verlangt, der in die Zuständigkeit der Bürgerschaft fällt. Neu kann $\frac{1}{10}$ der Stimmberechtigten schriftlich eine solche Abstimmung verlangen. Bisher war hierfür $\frac{1}{8}$ der Stimmberechtigten notwendig.

Art. 29, Volksmotion

Nach Art. 82 GG kann die Gemeindeordnung die Volksmotion vorsehen. Mit dieser kann die in der Gemeindeordnung festgelegte Zahl der Stimmberechtigten verlangen, dass der Rat eine Vorlage über einen Gegenstand ausarbeitet, der in die Zuständigkeit der Bürgerschaft fällt. Die Abstimmung über die Weiterbehandlung erfolgt an der Bürgerversammlung. Nach Gutheissung einer Volksmotion durch die Bürgerschaft hat der

Gemeinderat innert 12 Monaten eine Vorlage auszuarbeiten. Auch dieses neue Volksrecht ist in der neuen Gemeindeordnung enthalten. $\frac{1}{10}$ der Stimmberechtigten kann ein entsprechendes Begehren stellen.

Anhang:

Finanzbefugnisse der Politischen Gemeinde Berneck

Im Anhang der neuen Gemeindeordnung wurden die Finanzbefugnisse der Politischen Gemeinde Berneck neu geregelt (Beträge in Schweizer Franken):

1. Neue Ausgaben

1.1 Einmalige neue Ausgaben

Für einmalige neue Ausgaben können im Voranschlag bis 500'000 je Fall (bisher fakultatives Referendum bis 200'000, soweit nicht mit dem Voranschlag beschlossen) aufgenommen werden. Für einmalige Ausgaben über 500'000 bis 1 Million je Fall (bisher über 200'000 bis 1 Million) beschliesst die Bürgerversammlung. Eine obligatorische Beschlussfassung an der Urne erfolgt für einmalige neue Ausgaben über 1 Million je Fall.

1.2 Während wenigstens zehn Jahren wiederkehrende Ausgaben

Für diese Ausgaben können im Voranschlag bis 50'000 je Fall aufgenommen werden (soweit nicht für das erste Vollzugsjahr mit dem Voranschlag beschlossen, unterstanden bisher bis 30'000 dem fakultativen Referendum). Die Bürgerversammlung beschliesst bei über 50'000 bis 100'000 je Fall (bisher über 30'000 bis 300'000). Für Ausgaben von über 100'000 je Fall (bisher über 300'000), ist eine Urnenabstimmung durchzuführen.

2. Unvorhergesehene neue Ausgaben

2.1 Mehrausgaben (Nachtragskredite)

Für Nachtragskredite ist der Gemeinderat bis 50'000 oder, soweit dieser Betrag überschritten wird, bis 10 % des ursprünglichen Kredits zuständig, maximal 300'000 je Jahr. Bei darüber hinausgehenden Ausgaben ist ebenfalls der Gemeinderat zuständig, unter Vorbehalt des fakultativen Referendums (bisher war der Gemeinderat abschliessend für teuerungsbedingte Nachtragskredite zuständig; dies galt auch für reale Nachtragskredite bis 20'000 oder, soweit dieser Betrag überschritten wurde bis 10 % des ursprünglichen Kredits; darüberliegende Ausgaben unterlagen dem fakultativen Referendum).

Gutachten und Antrag des Gemeinderates an die ordentliche Bürgerversammlung vom Freitag, 25. März 2011, betreffend den Erlass einer neuen Gemeindeordnung

2.2 Übrige Ausgaben

Der Gemeinderat beschliesst bis 300'000 je Jahr (bisher bis 50'000 pro Fall / bis 150'000 pro Rechnungsjahr) in abschliessender Kompetenz. Für Ausgaben von 300'000 bis 500'000 je Fall liegt die Beschlussfassungskompetenz ebenfalls beim Gemeinderat, allerdings unter Vorbehalt des fakultativen Referendums. An der Bürgerversammlung wird entschieden, wenn es sich um Ausgaben von über 500'000 bis 1 Million je Fall handelt. Eine Urnenabstimmung ist dann angezeigt, wenn Ausgaben von über 1 Million beschlossen werden müssen.

3. Dringliche oder gebundene Ausgaben

Für dringliche oder gebundene Ausgaben ist weiterhin der Gemeinderat abschliessend zuständig.

4. Grundstücke des Finanzvermögens

4.1 Erwerb: Kaufpreis oder Anlagekosten, die im Finanzvermögen bewertet werden

Der Gemeinderat ist bis 1 Million je Fall, höchstens bis 2 Millionen je Jahr abschliessend zuständig (bisher bis 500'000 je Fall, höchstens 1 Million je Rechnungsjahr). Der Gemeinderat fasst unter Vorbehalt des fakultativen Referendums Beschluss von 1 Million bis 2 Millionen je Fall (bisher 500'000 bis 1 Million). Beschlussfassungen an der Bürgerversammlung entfallen. Hingegen wird an der Urne über 2 Millionen je Fall abgestimmt.

4.2 Veräusserung und Begründung von Baurechten: Verkehrswert oder Anlagekosten

Der Gemeinderat ist bis 1 Million je Fall, höchstens bis 2 Millionen je Jahr abschliessend zuständig (bisher bis 300'000 je Fall, höchstens 1 Million je Rechnungsjahr). Der Gemeinderat fasst unter Vorbehalt des fakultativen Referendums Beschluss von 1 Million bis 2 Millionen je Fall (bisher 300'000 bis 500'000). Beschlussfassungen an der Bürgerversammlung entfallen. Hingegen wird an der Urne über 2 Millionen je Fall abgestimmt.

d) Vernehmlassungsverfahren

Das Vernehmlassungsverfahren dauerte von 1. August bis 31. Oktober 2010. Innert der Vernehmlassungsfrist sind beim Gemeinderat verschiedene Stellungnahmen eingegangen. Anfangs Februar 2011 konnten Vertreter der Ortsparteien (CVP, DU, FDP und SVP) anlässlich einer Sitzung des Gemeinderates begrüsst werden. Dabei konnte hinsichtlich verschiedener Punkte die nun vorliegende Konsenslösung erarbeitet werden. Insbesondere

wurden die neuen Volksrechte, welche im Vernehmlassungsentwurf noch nicht enthalten waren, in die Gemeindeordnung aufgenommen.

e) Empfehlung des Gemeinderates

Gemäss den vorstehenden Ausführungen empfehlen wir der Bürgerschaft, der neuen Gemeindeordnung zuzustimmen. Die neue Gemeindeordnung ist der neuen Gesetzgebung optimal angepasst und enthält aktuelle Bestimmungen. Sie sind möglichst verständlich formuliert. Der Gemeinderat ist überzeugt, Ihnen einen ausgereiften Erlass zu unterbreiten.

Gutachten und Antrag des Gemeinderates an die ordentliche Bürgerversammlung vom Freitag, 25. März 2011, betreffend den Erlass einer neuen Gemeindeordnung

Gemeindeordnung der Politischen Gemeinde Berneck vom ...¹

Die Bürgerschaft der Politischen Gemeinde Berneck erlässt gestützt auf Art. 22 Abs. 3 lit. a des Gemeindegesetzes vom 21. April 2009² als Gemeindeordnung:

I. GRUNDLAGEN

Geltungsbereich

Art. 1

Diese Gemeindeordnung regelt Organisation und Zuständigkeit der Organe der politischen Gemeinde Berneck sowie die politischen Rechte der Bürgerschaft.

Organisationsform

Art. 2

Die Gemeinde organisiert sich als Gemeinde mit Bürgerversammlung.

Organe

Art. 3

Organe der Gemeinde sind:

- a) die Bürgerschaft;
- b) der Gemeinderat;
- c) der Einbürgerungsrat;
- d) die Geschäftsprüfungskommission.

Aufgaben

Art. 4

Die Gemeinde erfüllt die ihr durch Verfassung und Gesetz zugewiesenen Aufgaben.
Sie kann weitere Aufgaben im öffentlichen Interesse übernehmen.

II. BÜRGERSCHAFT

1. Stellung und Zuständigkeit

Grundsatz

Art. 5

Die Bürgerschaft ist oberstes Organ.
Sie berät und beschliesst an der Bürgerversammlung, soweit nicht Urnenabstimmung vorgeschrieben ist.

Sachabstimmungen

a) an der Bürgerversammlung

Art. 6

Die Bürgerschaft beschliesst an der Bürgerversammlung über:

- a) Erlass und Änderung der Gemeindeordnung;
- b) Jahresrechnung;

- c) Voranschlag und Steuerfuss;
- d) Finanzgeschäfte gemäss Anhang;
- e) Mitgliedschaft bei Gemeindeverbänden und Zweckverbänden;
- f) weitere Geschäfte nach Massgabe der Gemeindeordnung oder der besonderen Gesetzgebung.

b) an der Urne

Art. 7

Die Bürgerschaft beschliesst an der Urne über:

- a) Erlass und Änderung der Gemeindeordnung, soweit ein Drittel der Bürgerversammlung für die Schlussabstimmung zur Gemeindeordnung die Urnenabstimmung verlangt;
- b) Geschäfte nach Art. 6 Abs. 1 lit. d bis f dieses Erlasses, soweit die Bürgerversammlung im Einzelfall Urnenabstimmung beschlossen hat;
- c) Finanzgeschäfte gemäss Anhang;
- d) Referendumsbegehren;
- e) Initiativbegehren, soweit sie nicht die Gemeindeordnung betreffen;
- f) Grundsatz- und Sachabstimmungen über die Vereinigung mit anderen Gemeinden.

Wahlen

a) an der Urne

Art. 8

Die Bürgerschaft wählt an der Urne:

- a) die Gemeindepräsidentin oder den Gemeindepräsidenten;
- b) die weiteren Mitglieder des Gemeinderates;
- c) die Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission.

b) Stille Wahl³

Art. 9

Für Gemeindebehörden ist stille Wahl im zweiten Wahlgang möglich.

2. Bürgerversammlung

Durchführung

Art. 10

Die Bürgerversammlung über Jahresrechnung, Voranschlag und Steuerfuss wird bis 15. April durchgeführt.

Bürgerschaft und Gemeinderat können weitere Bürgerversammlungen anordnen.

Der Gemeinderat setzt Ort und Zeitpunkt der Bürgerversammlung fest.

¹ von der Bürgerschaft der Politischen Gemeinde Berneck erlassen am 25. März 2011, rechtsgültig geworden durch Genehmigung des Departementes des Innern vom (Datum); in Vollzug ab 1. Januar 2012.

² sGS 151.2; abgekürzt GG.

³ Art. 20ter lit. c des Gesetzes über die Urnenabstimmungen, sGS 125.3.

Gutachten und Antrag des Gemeinderates an die ordentliche Bürgerversammlung vom Freitag, 25. März 2011, betreffend den Erlass einer neuen Gemeindeordnung

Stimmzählerinnen und Stimmzähler

Art. 11

Der Gemeinderat bietet für die Bürgerversammlung Stimmzählerinnen und Stimmzähler auf, die für die Urnenabstimmungen gewählt sind.

Orientierungsversammlung

Art. 12

Der Gemeinderat kann vor Sachabstimmungen eine Orientierungsversammlung anordnen.

3. Fakultatives Referendum

Grundsatz

Art. 13

$\frac{1}{10}$ der Stimmberechtigten kann schriftlich verlangen, dass ein dem fakultativen Referendum unterstehender Erlass oder Beschluss der Abstimmung durch die Bürgerschaft unterstellt wird.

Es ist die Zahl der Stimmberechtigten bei den letzten Gesamtenerneuerungswahlen des Gemeinderates massgebend.

Eventualantrag

Art. 14

Der Gemeinderat kann einen Eventualantrag zu einer Vorlage stellen, die dem fakultativen Referendum untersteht.

Kommt das Referendum zustande, werden den Stimmberechtigten Vorlage und Eventualantrag gleichzeitig unterbreitet.

Das Verfahren richtet sich sachgemäss nach den Vorschriften über Initiative und Gegenvorschlag im Gesetz über Referendum und Initiative.⁴

Amtliche Bekanntmachung

Art. 15

Der Gemeinderat veröffentlicht referendumspflichtige Erlasse und Beschlüsse im amtlichen Publikationsorgan.

Er veröffentlicht Beginn und Ende der Referendumsfrist, die notwendige Zahl der Unterschriften sowie den Ort, wo die Referendumsvorlage eingesehen und bezogen werden kann.

Frist

Art. 16

Die Frist zur Einreichung des Begehrens beträgt 40 Tage seit der amtlichen Bekanntmachung.

Verfahren

Art. 17

Der Gemeinderat lässt die Unterschriften durch die Stimmregisterführerin oder den Stimmregisterführer prüfen und stellt fest, ob das Begehren zustande gekommen ist.

Ist das Begehren zustande gekommen, so ordnet er innert sechs Monaten die Urnenabstimmung an. Im Übrigen gilt sachgemäss das Gesetz über Referendum und Initiative.⁵

4. Volksvorschlag

Grundsatz

Art. 18

$\frac{1}{10}$ der Stimmberechtigten kann innert 40 Tagen seit der Veröffentlichung der Referendumsvorlage einen Volksvorschlag einreichen, wenn der Gemeinderat keinen Eventualantrag gestellt hat.

Es ist die Zahl der Stimmberechtigten bei den letzten Gesamtenerneuerungswahlen des Gemeinderates massgebend.

Form und Inhalt

Art. 19

Der Volksvorschlag gilt als Referendum.

Mit dem Volksvorschlag kann die Änderung oder Streichung einzelner Bestimmungen eines Erlasses verlangt werden.

Der Volksvorschlag ist in der Form des ausformulierten Entwurfs einzureichen.

Verfahren

Art. 20

Kommt das Referendum zustande, sind den Stimmberechtigten Vorlage und Volksvorschlag gleichzeitig zu unterbreiten.

Ergänzendes Recht

Art. 21

Das Verfahren richtet sich sachgemäss nach den Vorschriften über Initiative und Gegenvorschlag im Gesetz über Referendum und Initiative.⁶

5. Initiative

Grundsatz

Art. 22

Mit einem Initiativbegehren kann $\frac{1}{10}$ der Stimmberechtigten schriftlich eine Abstimmung über einen Gegenstand verlangen, der in die Zuständigkeit der Bürgerschaft fällt.

Es ist die Zahl der Stimmberechtigten bei den letzten Gesamtenerneuerungswahlen des Gemeinderates massgebend.

Das Initiativkomitee besteht aus mindestens 10 Stimmberechtigten.

⁴ sGS 125.1.

⁵ sGS 125.1.

⁶ sGS 125.1.

Gutachten und Antrag des Gemeinderates an die ordentliche Bürgerversammlung vom Freitag, 25. März 2011, betreffend den Erlass einer neuen Gemeindeordnung

Form und Inhalt

Art. 23

Das Begehren ist als einfache Anregung zu stellen. Erlasse können in der Form des ausgearbeiteten Entwurfs beantragt werden. Das Begehren umfasst nicht mehr als einen Gegenstand.

Prüfung der Zulässigkeit

Art. 24

Das Initiativkomitee legt das Begehren dem Gemeinderat zur Prüfung der Zulässigkeit vor. Der Gemeinderat stellt innert vier Monaten fest, ob das Begehren zulässig ist.

Anmeldung und amtliche Bekanntmachung

Art. 25

Das Initiativkomitee meldet das Begehren innert eines Monats seit Rechtskraft des Entscheides über die Zulässigkeit bei der Gemeinderatskanzlei an. Die Gemeinderatskanzlei veröffentlicht das Begehren unverzüglich im amtlichen Publikationsorgan.

Einreichung

Art. 26

Die Frist zur Einreichung des Begehrens beträgt fünf Monate seit der amtlichen Bekanntmachung des Begehrens. Der Gemeinderat lässt die Unterschriften durch die Stimmregisterführerin oder den Stimmregisterführer prüfen und stellt fest, ob das Begehren zustande gekommen ist.

Stellungnahme des Gemeinderates

Art. 27

Der Gemeinderat beschliesst, ob er dem Begehren zustimmt, ob er es ablehnt oder ob er auf eine Stellungnahme verzichten will. Er kann einen Gegenvorschlag unterbreiten. Stimmt der Gemeinderat dem Begehren nicht zu, so ordnet er innert sechs Monaten seit Einreichung des Begehrens die Abstimmung durch die Bürgerschaft an.

Ergänzendes Recht

Art. 28

Im Übrigen gilt sachgemäss das Gesetz über Referendum und Initiative.⁷

6. Volksmotion

Grundsatz

Art. 29

Mit einer Volksmotion kann $\frac{1}{10}$ der Stimmberechtigten schriftlich eine Abstimmung über einen Gegenstand verlangen, der in die Zuständigkeit der Bürgerschaft fällt.

Es ist die Zahl der Stimmberechtigten bei den letzten Gesamterneuerungswahlen des Gemeinderates massgebend.

Form und Inhalt

Art. 30

Das Begehren ist als einfache Anregung zu stellen.

Stellungnahme und Vorlage des Gemeinderates

Art. 31

Der Gemeinderat beantragt der nächsten Bürgerversammlung Gutheissung, Gutheissung mit geänderter Wortlaut oder Nicht-eintreten.

Heisst die Bürgerschaft die Volksmotion gut, arbeitet der Gemeinderat innert 12 Monaten die Vorlage aus.

III. GEMEINDERAT

Zusammensetzung

Art. 32

Der Gemeinderat besteht aus:
a) der Gemeindepräsidentin oder dem Gemeindepräsidenten;
b) 6 weiteren Mitgliedern.

Die Gemeindepräsidentin oder der Gemeindepräsident kann Verwaltungsfunktionen ausüben.

Aufgaben

a) Im Allgemeinen

Art. 33

Der Gemeinderat ist das oberste Leitungs- und Verwaltungsorgan der Gemeinde. Er erfüllt die Aufgaben, die ihm von Gesetzes wegen zugewiesen sind, sowie folgende unübertragbare Aufgaben:
a) Antragstellung an die Bürgerschaft;
b) Vollzug der Beschlüsse der Bürgerschaft;
c) Organisation und Führung der Verwaltung;
d) Bestellung von Kommissionen;
e) Erfüllung weiterer grundlegender Leitungs-, Planungs- und Verwaltungsaufgaben;
f) Einreichung und Anerkennung von Klagen, Ergreifen von Rechtsmitteln und Abschluss von Vergleichen;
g) Vertretung der Gemeinde nach aussen;
h) Information der Öffentlichkeit über Geschäfte von allgemeinem Interesse;
i) Erlass eines Finanzplans;
j) Sicherstellen eines internen Kontrollsystems;
k) Erfüllung aller weiteren Gemeindeaufgaben, für die kein anderes Organ zuständig ist.

⁷ SGS 125.1.

Gutachten und Antrag des Gemeinderates an die ordentliche Bürgerversammlung vom Freitag, 25. März 2011, betreffend den Erlass einer neuen Gemeindeordnung

b) Rechtsetzung

Art. 34

Der Gemeinderat erlässt Reglemente und schliesst Vereinbarungen ab.

Das fakultative Referendum bleibt vorbehalten.

Gebührentarife und Vollzugsvorschriften des Gemeinderates sind vom Referendum ausgenommen.

c) Vernehmlassung zur Projektierung von Strassenbauten des Kantons

Art. 35

Der Gemeinderat beschliesst über Vernehmlassungen zur Projektierung von Strassenbauten des Kantons⁸ mit einem Gemeindeanteil bis 500'000.– Franken abschliessend.

Er unterstellt seinen Vernehmlassungsbeschluss dem fakultativen Referendum, wenn der Gemeindeanteil 500'000.– Franken übersteigt.

d) Finanzbefugnisse

Art. 36

Die Finanzbefugnisse des Gemeinderates sowie das Verfahren für die Beschlussfassung über neue Ausgaben und Grundstücksgeschäfte richten sich nach dem Anhang.

IV. GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION

Zusammensetzung

Art. 37

Die Geschäftsprüfungskommission besteht aus fünf Mitgliedern.

Aufgaben

Art. 38

Die Geschäftsprüfungskommission erfüllt die gesetzlich vorgeschriebenen Aufgaben und prüft namentlich die:

- a) Amts- und Haushaltsführung des Gemeinderates und der Verwaltung im abgelaufenen Jahr;
- b) Anträge des Gemeinderates über Voranschlag und Steuerfuss für das nächste Jahr.

Sicherstellung der Fachkunde

Art. 39

Die Geschäftsprüfungskommission stellt die angemessene fachkundige Kontrolle des Finanzhaushalts sicher. Kann sie dies nicht selbst sicherstellen, so überträgt sie die Revisionskontrolle einer aussenstehenden fachkundigen Revisionsstelle.

V. GEMEINDEUNTERNEHMEN

Bestand

Art. 40

Die Politische Gemeinde Berneck führt

- a) eine Elektrizitätsversorgung;
 - b) eine Wasserversorgung
- als unselbständige öffentlich-rechtliche Unternehmen.

Leitung

Art. 41

Der Gemeinderat leitet die Unternehmen.

VI. SCHLUSSBESTIMMUNGEN

Aufhebung bisherigen Rechts

Art. 42

Die Gemeindeordnung vom 25. März 1983 wird aufgehoben.

Vollzugsbeginn

Art. 43

Die Gemeindeordnung wird mit Annahme durch die Bürgerschaft und Genehmigung durch das Departement des Innern rechtsgültig.

Sie wird ab 1. Januar 2012 angewendet.

⁸ Art. 35 Abs. 2 des Strassengesetzes, SGS 732.1.

Gutachten und Antrag des Gemeinderates an die ordentliche Bürgerversammlung vom Freitag, 25. März 2011, betreffend den Erlass einer neuen Gemeindeordnung

Anhang: Finanzbefugnisse der Politischen Gemeinde Berneck

Gegenstand	Gemeinderat abschliessend	Voranschlag	Gemeinderat unter Vorbehalt des fakultativen Referendums	Bürger-versammlung ¹	Urnen-abstimmung
1. Neue Ausgaben					
1.1 einmalige neue Ausgaben	–	bis 500'000 je Fall	–	über 500'000 bis 1'000'000 je Fall	über 1 Mio. je Fall
1.2 während wenigstens zehn Jahren wiederkehrende neue Ausgaben	–	bis 50'000 je Fall	–	über 50'000 bis 100'000 je Fall	über 100'000 je Fall
2. Unvorhersehbare neue Ausgaben					
2.1 Mehrausgaben (Nachtragskredit) ²	bis 50'000 oder, soweit dieser Betrag überschritten wird, bis 10 % des ursprünglichen Kredits, maximal 300'000 je Jahr	–	soweit nicht der Gemeinderat abschliessend zuständig ist	–	–
2.2 übrige Ausgaben	bis 300'000 je Jahr	–	bis 500'000 je Fall, soweit nicht der Gemeinderat abschliessend zuständig ist	über 500'000 bis 1'000'000 je Fall	über 1 Mio. je Fall
3. Dringliche oder gebundene Ausgaben					
4. Grundstücke des Finanzvermögens					
4.1 Erwerb: Kaufpreis oder Anlagekosten, die im Finanzvermögen bewertet werden	bis 1'000'000 je Fall, höchstens 2'000'000 je Jahr	–	bis 2'000'000 je Fall, soweit nicht der Gemeinderat abschliessend zuständig ist	–	über 2 Mio. je Fall
4.2 Veräusserung und Begründung von Baurechten: Verkehrswert oder Anlagekosten	bis 1'000'000 je Fall, höchstens 2'000'000 je Jahr	–	bis 2'000'000 je Fall, soweit nicht der Gemeinderat abschliessend zuständig ist	–	über 2 Mio. je Fall

(Beträge in Schweizer Franken)

¹ Antragstellung in Form eines Gutachtens.

² Für Mehrausgaben ist ein Nachtragskredit zu gewähren. Ausgenommen sind Mehrausgaben als Folge der Teuerung und für Gegenstände, in denen kein grösserer Ermessensbereich gegeben ist.

Gutachten und Antrag des Gemeinderates an die ordentliche Bürgerversammlung vom Freitag, 25. März 2011, betreffend den Erlass einer neuen Gemeindeordnung

Antrag des Gemeinderates

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen stellen wir Ihnen folgenden Antrag:

«Die Gemeindeordnung der Politischen Gemeinde Berneck mit den neuen Finanzbefugnissen gemäss Anhang wird genehmigt.»

Berneck, 10. Februar 2011

Gemeinderat Berneck

Der Gemeindepräsident
Jakob Schegg

Der Gemeinderatsschreiber
Remo Märk

Gemeinderat

Bürgerversammlung/Abstimmungen

An der Bürgerversammlung vom 26. März 2010, Mehrzweckhalle Bünt, Berneck, wurden die Jahresrechnung 2009, der Voranschlag und Steuerfuss für das Jahr 2010 genehmigt. Für den Bau eines Bauamtsgebäudes wurden sowohl der beantragte Kredit von Fr. 600'000.– als auch ein Zusatzkredit von Fr. 460'000.– für den Bau einer Photovoltaikanlage auf dem Bauamtsgebäude als ökologische Massnahme, gesamthaft Fr. 1'060'000.–, bewilligt. Ebenfalls zugestimmt wurde der Einbürgerung von sieben ausländischen Mitbürgern.

Urnenabstimmung Teilzonenplan Kübach

An der Bürgerversammlung vom 24. August 2009 stimmte die Bürgerschaft der Initiative mit dem Wortlaut: «*Das nachstehende Gebiet Kübach/Schüllen (gemäss Planbeilage) wird von der bisherigen Zone W2b in die Zone WE umgezont*» mit 96 Ja- gegen 92 Nein-Stimmen zu. Der Gemeinderat wurde dadurch beauftragt, die Umzonung von der bisherigen Zone W2b in die Zone WE für Einfamilienhäuser einzuleiten. Der entsprechende Teilzonenplan wurde am 6. April 2010 erlassen und öffentlich aufgelegt. Innerhalb der öffentlichen Auflagefrist erhoben zwei betroffene Grundeigentümer Einsprache gegen den Teilzonenplan, die vom Gemeinderat aufgrund des Bürgerschaftsbeschlusses abgelehnt wurden. Gemäss Baugesetz unterstand der Teilzonenplan anschliessend dem fakultativen Referendum, welches erfolgreich ergriffen wurde. An der Urnenabstimmung vom 28. November 2010 haben sich die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger mit 911 Nein- zu 388 Ja-Stimmen gegen den Teilzonenplan ausgesprochen.



Kein Teilzonenplan im Gebiet Kübach/Schüllen.

Urnenabstimmungen zur Strassen- und Zentrumsgestaltung Berneck

Am 26. September 2010 hatten die Bürgerinnen und Bürger Gelegenheit, über das seitens des Gemeinderates beantragte Projekt Neugestaltung Rathausplatz und Rössliwiese abzustimmen. Dem beantragten Kredit in der Höhe von Fr. 2'050'000.– inkl. Mehrwertsteuer zuzüglich teuerungsbewingter Mehrkosten wurde an der Urnenabstimmung mit 734 Nein- zu 519 Ja-Stimmen nicht entsprochen.

Der Gemeinderat beschloss am 16. März 2010, einen Gemeindebeitrag an das Projekt des Kantons in der Höhe von Fr. 1'098'300.– zuzusichern. Für weitere Gestaltungselemente wie Poller und dergleichen sicherte er einen Beitrag in der Höhe von Fr. 185'000.– zu. Gegen diese beiden Beschlüsse wurden erfolgreich die Referenden ergriffen, weshalb sich die Bürgerinnen und Bürger an der Urnenabstimmung vom 13. Februar 2011 für eine



Die Bürgerinnen und Bürger stimmten am 26. September 2010 auch über eine Neugestaltung des Rathausplatzes ab. Vorgesehen war eine Bodenbepflasterung aus Natursteinen mit unregelmässigem Muster.



Am 13. Februar 2011 stimmte die Bürgerschaft über die Neugestaltung der Neugass (samt Gestaltungselementen) und den geplanten Einlenker bei der Rössli-Gabelung ab. Gemäss Abstimmungsergebnis sind die Gemeindebeiträge an das Kantonsprojekt bewilligt worden.

Gemeinderat

Neugestaltung der Neugass und der Rössli-Gabelung auszusprechen hatten. Mit 797 Ja- zu 646 Nein-Stimmen haben sich die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger für die Leistung eines Gemeindebeitrages von Fr. 1'098'300.– an das kantonale Projekt Zentrumsgestaltung ausgesprochen; auch die Leistung eines zusätzlichen Gemeindebeitrags für Spezialkosten von Fr. 185'000.– an das kantonale Projekt wurde mit 772 Ja- zu 673 Nein-Stimmen gutgeheissen. Die Zustimmungsraten lagen somit bei rund 55 %, bei einer erfreulich hohen Stimmbeteiligung von rund 58 %. Nach den deutlichen Abstimmungsergebnissen kann nun mit der Realisierungsphase der Neugestaltung begonnen werden.

Wichtige Referendumsvorlagen

Folgende Gemeindeerlasse wurden dem fakultativen Referendum unterstellt:

- Teilzonenplan Kübach/Schüllen;
- Hundereglement der Gemeinde Berneck;
- Gemeindebeiträge an das Projekt Zentrumsgestaltung Neugass.

Wichtige auflagepflichtige Erlasse (nicht referendumspflichtig)

- Fuss-, Rad- und Wanderwegplan der Gemeinde Berneck;
- Teilstrassenplan Neudorfstrasse;
- Teilstrassenplan Entenweiherstrasse;
- Gestaltungsplan Rötibergstrasse.

Personelles

Eintritte

Verwaltung

- Denise Kuratli, Leiterin Einwohneramt
- Remo Märk, Gemeinderatsschreiber
- Patrik Wagner, Lernender

Werkbetrieb / Hauswarte / Schwimmbad

- Kurt Gegenschatz, Bademeister

Alters- und Pflegeheim Städtli

- Aldina Ademi, FAGE
- Valentina Bajrami, Hauswirtschaft/Verpflegung
- Joëlle Dudler, Fachfrau Gesundheit FAGE, Lernende
- Sabrina Hardegger, Praktikum Pflege
- Corinne Heeb, FAGE
- Agnes Koller, Leitung Hauswirtschaft



Remo Märk, neuer Gemeinderatsschreiber von Berneck, ist seit anfangs Oktober im Amt.

- Jessica Lehnert, Pflegeassistentin
- Margareta Studer, DN 1
- Gaby Vogel, Praktikum
- Julia Weder, Praktikum FMS
- Noelle Wyss

Austritte

Verwaltung

- René Schelling, Gemeinderatsschreiber, Rücktritt infolge Pensionierung
- Karin Keller-Gschwend, Leiterin Einwohneramt

Werkbetrieb/Hauswarte/Schwimmbad

- Marcel Thurnheer, Bademeister



Bademeister Marcel Thurnheer fiel gesundheitshalber den grössten Teil der Badesaison 2010 aus. Der Gemeinderat hat deshalb – in Absprache mit dem Präsidenten der Sportanlagenkommission – Kurt Gegenschatz als neuen Bademeister gewählt.

Gemeinderat

Alters- und Pflegeheim Städtli

- Yvonne Bühler, Pflege und Betreuung
- Qendresa Bytyqi, Praktikum Pflege
- Mirjam Ebnetter, Pflege und Betreuung
- Martina Eggenberger, Praktikum Pflege
- Mualina Saiti, Praktikum Hauswirtschaft



René Schelling wurde nach über 40 Jahren im Dienste der Gemeinde Berneck in aller Würde verabschiedet. Er prägte die Geschicke der Verwaltung wie kaum ein Zweiter. Sein enormes Fachwissen, seine Bürgernähe und überaus angenehme Persönlichkeit trugen massgeblich dazu bei, Berneck «ein Gesicht zu verleihen».

Während seiner 40 Dienstjahre bei der Gemeinde Berneck wirkte er als Gemeindekassier, Steuersekretär, Grundbuchverwalter und auch als Zivilstandsbeamter. Ab dem Jahre 1987 hatte er die Stelle als Gemeinderatsschreiber inne. Diese Funktion übte er folglich über 20 Jahre aus und konnte in dieser Rolle sowohl sein reichhaltiges Fachwissen als auch seine Ortskenntnisse optimal einbringen. Seine Pensionierung hat auch damit zu tun, dass Gemeindepräsident Jakob Schegg auf Ende der Amtsdauer 2009/2012 zurücktreten wird und ein gestaffelter Rücktritt erfolgen sollte. René Schelling ist weiterhin als Kassier für die Ortsgemeinde tätig und auch sonst steht er weiter rege und natürlich gerne mit den Bürgerinnen und Bürgern im Kontakt. Der Gemeinderat und das gesamte Verwaltungspersonal bedanken sich an dieser Stelle nochmals bei René Schelling für seine wertvollen Dienste für Berneck und für die Bürgerinnen und Bürger.

Soziale Dienste Mittelrheintal (SDM) – Reorganisation

Seit Jahrzehnten führen die Mittelrheintaler Gemeinden Au, Balgach, Berneck, Diepoldsau und Widnau den Verein Soziale Dienste Mittelrheintal (SDM). Zweck des Vereins ist das Angebot von sozialen und pädagogischen Dienstleistungen. Die SDM haben sich zu einem Kompetenzzentrum entwickelt, an dem aus einer Hand und an einem Ort soziale Fachberatungen für die Mittelrheintaler Bevölkerung angeboten werden. Heute werden folgende Schwerpunkte abgedeckt:

- Familienberatung
- Mütter- und Väterberatung
- Domino – Begleitung von Familien
- Jugendnetzwerk
- Kinderkrippen
- Schulsozialarbeit
- Suchtberatung
- Contact: Kontakt- und Anlaufstelle

Aufgrund einer Neuausrichtung im Sozialbereich hat der Gemeinderat Au entschieden, per 31. Dezember 2012 aus dem Verein SDM auszutreten. Das war für die verbleibenden vier Trägergemeinden Balgach, Berneck, Diepoldsau und Widnau Anlass, die Situation neu zu beurteilen: Die vier Räte haben beschlossen, an der bisher erfolgreichen Zusammenarbeit im Sozialbereich festzuhalten. Im Verlauf des Jahres 2011 sollen die Organisation sowie die Strukturen der SDM analysiert und optimiert und auf die Bedürfnisse der vier Gemeinden ausgerichtet werden. Dies soll im Rahmen einer Strukturüberprüfung und einer betriebswirtschaftlichen Analyse erfolgen. Die Gemeinden haben den entsprechenden Auftrag der Firma KAT, 9500 Wil, erteilt, welche Erfahrungen in der Privatwirtschaft wie auch im öffentlichen Bereich mitbringt. Die vier Trägergemeinden setzen sich dafür ein, dass die SDM auch in der Zukunft ein starker und verlässlicher Partner für unsere Bürgerinnen und Bürger ist. Effizient, stark in Kompetenz und Verlässlichkeit – eine Institution mit grossem Potenzial.

Alters- und Pflegeheim Städtli

Das Alters- und Pflegeheim Städtli wird durch Heimleiter Peter Lenz geführt. Er und sein Führungsteam mit Denise L'Homme (Leiterin Pflege und Betreuung), Marco Peifer (Verpflegungsleiter) und Agnes Koller (Hauswirtschaftsleiterin) sind bemüht, den Bewohnerinnen und Bewohnern einen möglichst angenehmen Aufenthalt im Altersheim zu ermöglichen. Im Herbst feierten Jeannette Georgiou und Renate Sciardone sowie im Januar 2011 Marco Peifer ihr 10-jähriges Dienstjubiläum. In baulicher Hinsicht wurde beispielsweise der Ausgang Speisesaal in den Garten mit einer elektrischen Schiebetüre verbessert. Der Übergang ist nun schwellenlos.

Gemeinderat



Unter der Leitung von Moderator Markus Löliger wurde an den «Bernecker Wirtschaftsgesprächen 2010» auch eine interessante Podiumsdiskussion durchgeführt.

Anlässe

Bernecker Wirtschaftsgespräche

Die «Bernecker Wirtschaftsgespräche 2010» wurden in Zusammenarbeit mit der Firma Oertli Instrumente AG am 26. Oktober 2010 durchgeführt. Der Anlass diente dazu, die guten Kontakte zwischen Wirtschaft und Politik zu pflegen und weiter zu stärken. Auf der Gästeliste standen die wichtigsten Vertreter aus der Bernecker Politik, des Gewerbes und der Industrie. Christoph Bosshard, CEO der Oertli Instrumente AG, sowie Jean-Pierre Jetzer, Direktor der Schweizerischen Nationalbank in St.Gallen, hielten vor versammeltem Publikum ihre Referate. Zudem stand ein Podiumsgespräch auf dem Programm. Nach einer Betriebsbesichtigung fand man sich zum «apéro riche» ein.



Bei der Firma Oertli Instrumente AG konnte ein Anlass durchgeführt werden, der wohl noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Museumskommission

Die Museumskommission lud an zwei Wochenenden im August zu einer Ausstellung über die Geschichte des Schlosses Rosenberg unter dem Motto «Obervögt und Habermuas» ein. Infolge des erfreulich grossen Besucherandrangs konnten die Tore am 12. September 2010 erneut geöffnet werden, um den Besuchern 800 Jahre Geschichte der Rosenberg, von 1210 bis heute, näherzubringen. Mit verschiedenen Bildern, Waffen, Kleidern und einer Burgküche wurde den Ausstellungsbesuchern das Burgleben lebendig vorgestellt.



Die Ortsgeschichtliche Sammlung ist im Verlauf des Jahres wiederum mit geschichtsträchtigen Gegenständen erweitert worden.

Gemeinderat



Gemeinderat und Jugendbeauftragter Christian Siegrist reichte den neuen Jungbürgerinnen und Jungbürgern die Hand.

Jungbürgerfeier 2010

An der diesjährigen Jungbürgerfeier vom 19. November 2010 nahmen 43 Jungbürgerinnen und Jungbürger teil. Gemeindepräsident Jakob Schegg begrüßte alle Anwesenden im Namen der Gemeinde. Anschliessend übergab er das Wort an den Gemeinderat und Jugendbeauftragten Christian Siegrist. Nach einer Vorstellung der einzelnen Mitglieder des Gemeinderates und der Mitarbeitenden führte dieser über die Rechte aus, die einer Bürgerin oder einem Bürger ab Volljährigkeit zugestanden werden. Er regte dazu an, gerade auch von den politischen Rechten rege Gebrauch zu machen.



Gemeindepräsident Jakob Schegg würdigte in seiner Ansprache die wertvollen Dienste der Freiwilligenarbeit. Diese sind in Bencek nicht mehr wegzudenken, treten nach aussen aber nicht immer in Erscheinung.



Die Mitglieder des Gemeinderates liessen es sich nicht entgehen, vor Ort zu sein, um da und dort ein persönliches «Dankeschön» auszusprechen.

Freiwilligen-Apéro

Am 30. November 2010 wurden diejenigen Mitbürgerinnen und Mitbürger, die im Dienste der Allgemeinheit unter dem Jahr wertvolle Arbeit verrichten, gewürdigt. Gemeindepräsident Jakob Schegg dankte allen Anwesenden für ihren geleisteten Einsatz, der nur zu oft im Stillen stattfindet, ganz herzlich. Anschliessend lud die Gemeinde zu einem Apéro mit Verpflegung ein.



Der Apéro wurde von der Gemeinde offeriert. Zudem erhielten alle Besucher als kleine Geste eine Energiesparlampe.

Gemeinderat



Klausursitzung des Gemeinderats.

Der Gemeinderat hat sich auch in diesem Jahr für die Durchführung einer Klausursitzung entschieden. Diese fand am 8. Juni 2010 statt. Unterstützt wurde der Rat von einem professionellen KMU-Berater, der gleichzeitig auch die Rolle des Moderators übernahm.

Der Gemeinderat stattete mit Partnerinnen und Partnern über das Wochenende vom 6.–8. August 2010 der Stadt Bad Berneck im Fichtelgebirge (Deutschland) einen Besuch ab. Die Bernecker Delegation wurde überaus gastfreundlich von Bürgermeister Jürgen Zinnert, Stadtrat Joachim Beeth sowie weiteren Mitgliedern des Stadtrats empfangen.



Ausflug nach Bad Berneck.



Der Gemeinderat beschliesst den Zonen- und Richtplan. In der Bildmitte Marilene Holzhauser, Planungsbüro Eigenmann Rey Rietmann, St.Gallen.

Ortsplanung und Ortsbild

Zonen- und Richtplanung

Im Juni 2009 wurde zum Start der umfassenden Zonen- und Richtplanrevision in alle Haushalte von Berneck eine Broschüre verteilt. Darin wurden die Bürger dazu ermuntert, an diesem grossen Vorhaben aktiv mitzuwirken. Zu diesem Zweck wurde ein Fragenkatalog erarbeitet. Die Auswertung des Katalogs diente dazu, Wünsche und Bedürfnisse aus der Bevölkerung in die Planungsarbeiten miteinzubeziehen. Auch Anregungen aus den Parteien, Vereinen und weiteren Interessengruppen flossen in die umfassenden Revisionsarbeiten ein.

Der Gemeinderat konnte in enger Zusammenarbeit mit dem Planungsbüro Eigenmann Rey Rietmann, St.Gallen, die Erlasse am 18. Januar 2011 verabschieden. Es wurde jedoch nicht nur der Richt- und Zonenplan beschlossen. Im Rahmen der Revisionsarbeiten wurde von der Bevölkerung auch das Anliegen formuliert, die Sicherheit für nichtmotorisierte Verkehrsteilnehmer zu erhöhen. Seitens des Gemeinderates wurde erkannt, dass im Bereich der Kropfackerstrasse (Kindergarten), der Kloterenstrasse (Schulweg zur OMR) und der Stäpflistrasse (Schulhaus) Handlungsbedarf besteht, weshalb Massnahmen zur Verkehrsberuhigung beschlossen worden sind. Ab 9. Februar 2011 lag der Zonenplan zur Einsichtnahme während 30 Tagen öffentlich auf.

Neue Schutzobjekte

Nachdem das Gebäude mit der Vers. Nr. 666, Fürstenhaus, als geschütztes Kulturobjekt ins Ortsbildinventar aufgenommen worden war, ergab die Prüfung der Schutzwürdigkeit der Nachbargebäude mit den Vers. Nr. 668, 669 und 670, dass es sich hierbei ebenfalls um Schutzobjekte im Sinne des Baugesetzes handelt. Mit dieser Massnahme können künst-

Gemeinderat

lerisch oder geschichtsträchtig wertvolle Bauten geschützt werden.

Landerwerbe

- Bei der Zufahrt zum Schwimmbad Weier hat der Gemeinderat Land in der öffentlichen Zone erworben. Der betroffene Grundstücksteil von rund 1'145 m² erfolgte ab Grundstück Nr. 80, Hinterburg. Zwischenzeitlich konnten auf dem ideal gelegenen Grundstückstreifen 58 Autoparkplätze und 70 Abstellplätze für Velos und Mofas erstellt werden.
- Im Zusammenhang mit der Überbauung Neudorfstrasse hat der Gemeinderat dem Kauf von rund 180 m² Wiese entlang der Littenbachstrasse ab Grundstück Nr. 1033 mit Zuschreibung an Grundstück Nr. 1873 zugestimmt.
- Um den Bau des neuen Reservoirs Husen zu realisieren, wurde ab Grundstück Nr. 1263 durch die Gemeinde eine Teilfläche von rund 530 m² erworben.

Bauten und Anlagen

Gröbli-Haus als Kinderkrippe

Walter Gröbli zog im Jahr 1974 zusammen mit seiner Ehefrau Margrit von Walzenhausen nach Berneck. Er wirkte an der Oberstufe Mittelrheintal bis zu seiner Pensionierung als engagierter und geachteter Lehrer.

Am 15. April 2010 ist Walter Gröbli, wohnhaft gewesen in Berneck, Taastrasse 16, verstorben. Gemäss seiner letztwilligen Verfügung soll sein Haus der Gemeinde Berneck für soziale Zwecke zur Verfügung gestellt werden. Nachdem verschiedene Varianten geprüft worden sind, wird nun auf 1. Mai 2011 im Einfamilienhaus eine Kinderkrippe eingerichtet, um auf diese Weise dem letzten Willen von Walter Gröbli zu entsprechen.



Der Gemeinderat führte am 1. Februar 2011 im Gröbli-Haus einen Augenschein durch. Es sind noch einige bauliche Massnahmen zu treffen, damit die Kinderkrippe planmässig am 1. Mai 2011 bereitsteht.



Trotz schlechten Wetters besuchten viele Interessierte die Einweihungsfeier des Geschiebe- und Treibholzfangs Dürrenbommert.

Das Wohnhaus an der Taastrasse 16 befindet sich in einem guten Zustand, dennoch sind bauliche Investitionen notwendig, um den bedarfsgerechten Betrieb einer Kinderkrippe zu gewährleisten.

Geschiebe- und Treibholzfang Dürrenbommert

Am 28. August 2010 konnte der Geschiebe- und Treibholzfang eingeweiht werden. Die Sechstklässler der Primarschule Bünt haben zusammen mit Lehrer Peter Roduner und unter fachkundiger Anleitung von Ernst Niederer die Böschungen des Rückhaltebeckens Dürrenbommert mit einheimischen Wildsträuchern und -bäumen bepflanzt. Es entsteht an den kahlen Böschungen zusehends ein «lebendiges Grün» in allernächster Nähe des Dorfcentrums; der ganze Bereich rund um den Dürrenbommert kann nun als wertvolle «Öko-Insel» bezeichnet werden, die zu einer grossen Aufwertung unseres Dorfes beiträgt.



Voller Tatendrang und mit viel Liebe zum Detail haben Schülerinnen und Schüler von Berneck bei der Bepflanzung rund um das Becken des Dürrenbommerts mitgewirkt.

Gemeinderat

Neuer Spielplatz in der Gemeinde

Nach einer durchgeführten Evaluation möglicher Standorte sollte der Kinderspielplatz auf einem der Gemeinde gehörenden Grundstück, welches sich hinter dem Werkbetrieb befindet, erstellt werden. Der Bau verzögerte sich jedoch aus verschiedenen Gründen. Nicht nur in baulicher, sondern auch in rechtlicher Hinsicht, waren verschiedene, teils umfangreiche Abklärungen notwendig, bevor im Dezember 2009 mit den Arbeiten begonnen werden konnte. Die eigentliche Abnahme des Kinderspielplatzes erfolgte erst im Herbst 2010. Beim Baudepartement ist noch ein Rechtsverfahren hängig.

Schneewachtgerät im Tigelberg

Der Gemeinderat hat nach einer Versuchsphase die Anschaffung eines Schneewachtgeräts bzw. einer Glättemeldeanlage beschlossen. Die Anlage informiert über den örtlichen kritischen Strassenzustand und lässt Rückschlüsse auf eine notwendige Schneeräumung zu. Mit diesem neuen Gerät können die jeweiligen Witterungsverhältnisse jederzeit optimal erfasst werden.



Das Schneewachtgerät liefert den Bauamtsmitarbeitern genaue und zuverlässige Messdaten vor Ort.



Im Herbst 2010 konnte der neue Kinderspielplatz freigegeben werden.

Gemeinderat

Kehrichtverwertung

Die Kehrichtstatistik 2010 des Zweckverbands Kehrichtverwertung Rheintal (KVR) zeigt folgende Zahlen:

	Verbandsgebiet in Tonnen	Berneck in Tonnen
Hauskehricht	12'754.81	726.67
Industrie und Gewerbe (* Direktlieferungen in Kehrichtverwertungsanlage)	519.69	*11.38
Altglas		126.63
Papier		216.94
Altmetall		13.12

Die offiziellen Kehrichtsäcke, Bündel- und Sperrgutmarken können bei den Verkaufsstellen im Dorf (Bäckerei Eschenmoser, Molkerei Therese Mathys und Volg-Laden) bezogen werden. Zudem bietet auch die Post Berneck den Verkauf von Kehrichtsäcken, Bündel- und Sperrgutmarken und auch Containerplomben an. Letztere können auch weiterhin beim Gemeindekassieramt, Rathaus, bezogen werden.

Friedhofswesen

Im Jahr 2010 sind auf dem Friedhof Berneck folgende Beisetzungsarten verzeichnet worden: 4 Erdbestattungen, 4 Urnenbeisetzungen im Urnengrab sowie 9 Urnenbeisetzungen an der Urnenwand.

Elektra

Aufgrund der Marktöffnung für Grossbezüger und der neuen gesetzlichen Vorgaben sind die Elektrizitätswerke verpflichtet, ihre Energiepreise auf den 1. Januar 2011 neu zusammenzustellen und zu kalkulieren. Schon seit längerer Zeit musste in der Schweiz mit einer allgemeinen Erhöhung der Energiepreise gerechnet werden. Der Zulieferer von Berneck, die SAK, erhöht die Energiekosten um rund 30 % und macht steigende Kosten geltend.

Die Tarif-Strukturen erfahren somit auf 1. Januar 2011 eine neue Ausrichtung. Der Wasserzins und die Gewässerschutzbeiträge bleiben gleich wie im Vorjahr. Die detaillierten Preisblätter sind im Internet unter www.berneck.ch aufgeschaltet. Sie können auf Wunsch auch beim Gemeindekassieramt Berneck bezogen werden.

Energiestadt Berneck

Die Gemeinde möchte auch zukünftig einen haushälterischen und ökonomisch sinnvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen betreiben. So wird beispielsweise die Gasversorgung für alle Gemeindeobjekte mit einem Anteil von 20 % Biogas erfolgen. Im Weiteren wurden Energie-Förderbeiträge in der Höhe von rund Fr. 17'000.– an neun Liegenschaftsbesitzer ausgerichtet. Mit solchen und ähnlichen Massnahmen möchte die Gemeinde den gesetzten Erwartungen an eine Energiestadt gerecht werden. Im Rahmen der Gesamtrevision der Ortsplanung hat der Gemeinderat in enger Zusammenarbeit mit der ARGE Energie auch eine Energieplanung erarbeitet und am 18. Januar 2011 verabschiedet. Das Ziel besteht darin, die Reduktion des Energieverbrauchs und die umweltschonende Energieversorgung und -nutzung ernst zu nehmen, um die Wärmeversorgung bis 2030 aus erneuerbaren Quellen beziehen zu können.

Der Verbrauch der fossilen Energieträger ist langfristig zu senken und einheimische Energien sind zu fördern. Es werden günstige Rahmenbedingungen für die Nutzung und den rationalen Einsatz nicht erneuerbaren Energien sowie die Nutzung lokaler Abwärmequellen geschaffen.



Auch die ARGE Energie war während des Jahres aktiv. In Zusammenarbeit mit der Ortsgemeinde ist vorgesehen, der Bevölkerung ab Frühling 2011 sogenannte E-Bikes (Elektrovelos) mietweise anzubieten.

Gemeinderat

Feuerwehr Berneck-Au-Heerbrugg

Im Jahr 2010 verzeichnete unsere gemeinsame Feuerwehr Berneck-Au-Heerbrugg 131 Einsätze. Mit einer modernen Ausrüstung und einem Mannschaftsbestand von knapp 100 Angehörigen konnten alle Einsätze effizient und zielgerichtet erledigt werden. Die im vergangenen Jahr getätigten Neuanschaffungen wurden teilweise bereits im Ernstfall eingesetzt. So unter anderem das Hochwasserschutzsystem Beaver, welches schnell mit Luft und anschliessend Wasser gefüllt, als effiziente Wassersperre bei zwei Littenbachhochwassern eingesetzt werden konnte. Das Ersatzfahrzeug für das alte Zugfahrzeug ist am 24. Dezember 2010 eingetroffen und wird zurzeit noch mit dem restlichen Ausbau versehen.

Vermischtes

Weinernte 2010

Im Kanton St.Gallen wurden insgesamt 918'347 kg Trauben geerntet, davon 207'827 kg in der Gemeinde Berneck. Das entspricht einem Anteil von 22.63 % der gesamthaften Menge im Kanton. Im Vorjahr wurden im Kanton insgesamt 1'325'962 kg Trauben geerntet und in der Gemeinde Berneck 271'658 kg, was einem prozentualen Anteil von 20.49 % entsprach. Für die ertragsreiche Rebsorte Blauburgunder konnte auf einer Anbaufläche von rund 2'725 a ein mittlerer Öchslegrad von 91.85° erreicht werden. Im vergangenen Jahr lag der Öchslewert für diese Rebsorte noch bei 101.55°. Die Weinlese 2010 konnte zusammenfassend mit einer unerwartet hohen Qualität abgeschlossen werden.



An der diesjährigen Weinbauexkursion, welche durch das Landwirtschaftliche Zentrum Salez organisiert worden war, haben nicht nur Vertreter aus dem Gemeinderat, sondern auch Regierungsrat Dr. J. Keller teilgenommen. Die Exkursionsteilnehmer besuchten verschiedene innovative Weingüter in Berneck.

Verwaltungsabteilungen und Kommissionen

AHV-Zweigstelle

Rentenauszahlungen durch die kantonale Ausgleichskasse in unserer Gemeinde:

	2009	2010	2010
	Fr.	Fr.	Kanton
AHV-Renten	6'456'823	6'550'057	
IV-Renten	1'405'747	1'187'246	
Ordentliche			
Ergänzungsleistungen	1'239'614	1'242'212	274'006'586
Ausserordentliche			
Ergänzungsleistungen	10'744	8'116	4'718'384
Prämienverbilligung			
im Rahmen der			
Ergänzungsleistungen	280'347	322'566	
Total	9'393'275	9'310'197	

Für die Führung der AHV-Zweigstelle vergütete die Sozialversicherungsanstalt Fr. 13'822.15; darin enthalten ist ein Beitrag von Fr. 5'465.95 an die Aufwendungen für die Bearbeitung der Prämienverbilligungsgesuche.

Prämienverbilligung

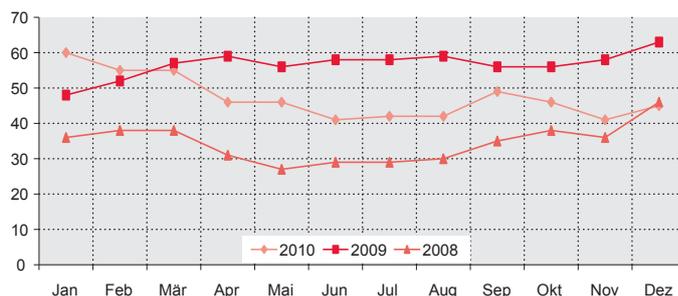
Anspruch auf Prämienverbilligung haben die am 1. Januar 2011 im Kanton St.Gallen wohnhaften Personen, welche die wirtschaftlichen Bezugsvoraussetzungen erfüllen. Massgebend sind die persönlichen Verhältnisse am 1. Januar 2011 und die wirtschaftlichen Verhältnisse gemäss Steuerdaten vom 31. Dezember 2009.

Den voraussichtlich Anspruchsberechtigten sind die Anmeldeformulare direkt zugestellt worden. Personen, die sich ebenfalls als anspruchsberechtigt erachten, können diese Formulare vom Internet abrufen (www.svasg.ch) oder bei der AHV-Zweigstelle anfordern. Die ausgefüllten Anmeldungen sind zusammen mit einer Kopie der Krankenkassenpolice 2011 der Gemeinde-AHV-Zweigstelle einzureichen.

Arbeitsvermittlungszentrum

Seit 1. Januar 1997 führt das regionale Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) Heerbrugg die Kontrolle und Betreuung der Arbeitslosen. Arbeitslose Personen haben sich unter Vorweisung eines Wohnsitzausweises, der beim Einwohneramt erhältlich ist, beim RAV in Heerbrugg, Berneckerstr. 12, zu melden.

Entwicklung der Arbeitslosenzahlen 2008 bis 2010:



Bauwesen

Erteilte Baubewilligungen

	2007	2008	2009	2010
Einfamilienhäuser	21	26	11	14
Mehrfamilienhäuser	6	2	4	1
Um-, An-, Aufbauten, Garagen, Kleinbauten, Antennen, Renovationen	31	25	20	38
Fabriken, Gewerbe,				
Landwirtschaft inkl. Umbauten	2	7	9	7
Reklameanlagen	1	0	2	6
Öffentliche Bauten und Anlagen	4	2	2	3
Geländeveränderungen	2	1	12	2
Abbrüche	7	4	3	0
Total	74	67	63	71

Verwaltungsabteilungen und Kommissionen

Betreibungsamt

Statistik		2009	2010
Zahlungsbefehle		637	707
Vollzogene Pfändungen		309	317
Vollzogene Verwertungen		233	225
Ausgestellte Verlustscheine		128	166
– Verlustscheine im Betrag von	Fr.	364'484.10	458'934.65
Konkursandrohungen		16	36
Einkassierte Forderungen	Fr.	683'585.60	664'057.84
Gebühreneingang	Fr.	77'155.40	92'258.79
Eigentumsvorbehalte		1	2
– Forderungssumme	Fr.	21'583.85	33'186.40
Erteilte Betreibungsauskünfte		465	509

Am 31. Dezember 2010 waren beim Betreibungsamt 65 (Vorjahr: 49) Schuldner mit dauernder Lohn- oder Verdienstpfindung erfasst. Während die Anzahl zugestellter Zahlungsbefehle nochmals um 11 % zunahm, hat sich die Zahl vollzogener und abgerechneter Pfändungen (Verwertungen) auf sehr hohem Niveau stabilisiert. Die hohe Zahl an ausgestellten Verlustscheinen zeigt die leider stark zunehmende Zahlungsunfähigkeit.

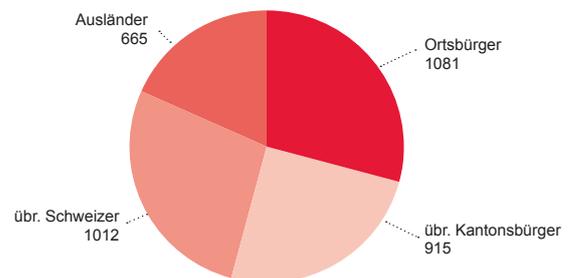
Ab 1. Januar 2011 können in der ganzen Schweiz Betreibungen elektronisch eingereicht werden. Interessierte Gläubiger finden die entsprechenden Voraussetzungen für die Einreichung von Begehren auf elektronischem Weg unter www.betreibungsschalter.ch.

Einwohneramt

Bevölkerungsbewegung

	Schweizer	Ausländer	Total
Bestand am 31.12.2009	2933	642	3575
Bestand am 31.12.2010	3008	665	3673
Veränderung	+75	+23	+98

Bevölkerungsstruktur nach Bürgerrecht



Die Einwohner verteilen sich wie folgt:

Nach Geschlecht:		
männlich		1824
weiblich		1849
Nach Konfession:		
evangelisch		1174
katholisch		1719
übrige		780
Nach Altersgruppen:		
bis 19 Jahre		791
20 – 35 Jahre		749
36 – 65 Jahre		1574
über 65 Jahre		559

Sozialamt

Das Sozialamt hatte in folgenden Fällen Hilfe zu leisten:

	2009	2010
Ortsbürger in der Gemeinde	3	2
Ortsbürger ausserhalb Gemeinde	12	11
Kantonsbürger	14	11
Bürger anderer Kantone	13	17
Ausländer	6	2
Alimentenbevorschussung	17	10
Mutterschaftsbeiträge	0	0
Total	65	53

Verwaltungsabteilungen und Kommissionen

Grundbuchamt

Es wurden folgende Rechtsgeschäfte im Grundbuch eingetragen:

2009	2010	
56	66	Kaufverträge
1	1	Tauschverträge
5	5	Erbeilungsverträge
3	2	Schenkungsverträge
19	8	Erbrechtliche Übernahmen
52	51	Diverse andere Verträge und Eintragungen
2	–	Begründung von Miteigentum und Stockwerkeigentum
14	17	Abtretungsverträge
36	98	Löschungen
24	22	Dienstbarkeiten
13	6	Vormerkungen
35	35	Anmerkungen
23	16	Grundstückteilungen/Vereinigungen/Grenzänderungen
–	–	Zuschlag/Freihandverkauf im Zwangsvollstreckungsverfahren
51	42	Titelerrichtungen mit einem Forderungsbetrag von Fr. 23'414'000.– (37'336'000.–)
40	31	Erhöhungen der Schuld- und Pfandsumme um Fr. 2'997'000.– (4'578'000.–)
46	66	Titellöschungen mit einem Forderungsbetrag von Fr. 12'945'800.– (12'120'600.–)
420	466	Total

Im Tagebuch wurden total 400 (353) Belege eingetragen.

Im Jahr 2010 hat das Fachteam Schätzungswesen 33 (31) Schätzungstagfahrten durchgeführt und insgesamt 259 (290) Grundstücke mit 196 (204) Gebäuden geschätzt.

Bei der Gebäudeversicherungsanstalt des Kantons St.Gallen (GVA) waren am 1. Januar 2011 genau 1'722 (1'711) Gebäude mit einem Neuwert von Fr. 1'046'318'400.– (Fr. 1'020'755'800.–) und einem Zeitwert von Fr. 834'888'900.– (Fr. 815'897'300.–) versichert. Aufgrund der leicht rückläufigen Bauteuerung werden die Versicherungswerte nicht angepasst, d.h. sie bleiben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Seit Mitte 2010 werden die bisherigen Papier-Grundbuchblätter ins neue EDV-Grundbuch (VRSG-Applikation «Terris») erfasst. Sich dabei ergebende Bereinigungen, Löschungen und Berichtigungen wurden fortlaufend vorgenommen. Je nach Ablauf der Schlusskontrolle und Abnahme durch die Aufsichtsbehörde kann das EDV-Grundbuch im Lauf des Jahres 2011 den produktiven Betrieb aufnehmen.

Hundekontrolle

Im Jahr 2010 wurden 219 Hunde gelöst, was Einnahmen von Fr. 14'325.– ergab (Vorjahr: 200 Hunde mit Fr. 13'180.– Einnahmen).

Seit dem 1. Januar 2007 müssen alle Hunde in der Schweiz durch einen Mikrochip gekennzeichnet und in der Datenbank ANIS registriert sein.

Seit dem Jahr 2008 ist die Hundelösung vereinfacht. Es ist keine Vorsprache mehr nötig. Allen registrierten Hundehalterinnen und -haltern wird eine Rechnung für die Hundetaxe zugestellt. Mutationen sind der Hundekontrolle jedoch weiterhin zu melden. Neu müssen alle Halter mit jedem neuen Hund den praktischen Sachkundenachweis (SKN) absolvieren, Neuhundehalter zudem den theoretischen Sachkundenachweis. Die Kursbestätigungen sind der Hundekontrolle einzureichen.

Mofakontrolle

Im vergangenen Jahr wurden 88 Mofas (Vorjahr: 93) gelöst. Die Velovignetten können beim Postbüro Berneck gekauft werden.

Verwaltungsabteilungen und Kommissionen

Steueramt

Entwicklung der einfachen Steuer (100 %)	2009	2010
Vom Einkommen aus Jahressteuern	6'113'388.37	5'972'331.76
Vom Vermögen aus Jahressteuern	1'045'673.56	1'021'840.25
Total	7'159'061.93	6'994'172.01
Zunahme / Abnahme gegenüber Vorjahr effektiv	+1.76 %	-2.30 %

Anzahl Steuerpflichtige	2009	2010
Ganzjährige Steuerpflicht mit Einkommens- und Vermögenssteuern	2'393	2'493
Unterjährige Steuerpflicht (Todesfall, Wegzug Ausland)	65	47
Total	2'458	2'540

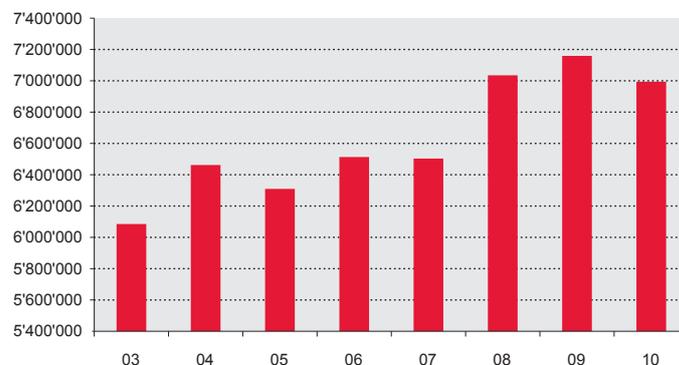
Gemeindeanteil an Nebensteuern	2009	2010
Gesellschaftssteuern	758'276.65	949'908.50
Grundstückgewinnsteuer	342'826.95	438'997.05
Nach- und Strafsteuer	10'336.90	56'523.40
Total	1'111'440.50	1'445'428.95

Verteilung der Steuereinnahmen	2010
Staat	7'143'819.60
Gemeindehaushalt (inkl. Steuerbedarf Schulgemeinden)	7'059'516.12
Feuerwehersatzabgabe	324'979.41
Kath. Kirchgemeinde Berneck	685'505.10
Evang. Kirchgemeinde	
Berneck-Au-Heerbrugg	741'782.26
Kath. Kirchgemeinde Heerbrugg	37'428.61
Total	15'993'031.10

An Verrechnungssteuern sind Fr. 3'651'127.84 (Vorjahr: Fr. 2'214'077.63) gutgeschrieben worden.

Rückstände in % des Sollbetrages	2009	2010
Laufende Steuern und Vorjahre	7.36 %	9.51 %
Laufende Steuern allein	2.73 %	3.06 %

Entwicklung der einfachen Steuer in den letzten Jahren



Verwaltungsabteilungen und Kommissionen

Vormundschaft

Die Vormundschaftsbehörde beaufsichtigte insgesamt

	2009	2010
Vormundschaften	11	10
Beistandschaften	28	28
Beiratschaften	0	1
Vermögensverwaltung	1	1
Pflegekinderverhältnisse	2	7

Von den am 31. Dezember 2010 bestehenden 35 vormundschaftlichen Massnahmen werden 24 durch die Amtsvormundschaft Mittelrheintal geführt, die anderen 11 durch Privatpersonen, welche wertvolle administrative und soziale Betreuungsarbeit leisten.

Neues Erwachsenenschutz-/Personen- und Kindesrecht

Das geltende Vormundschaftsrecht im Schweizerischen Zivilgesetzbuch (Art. 360 bis Art. 455 ZGB) ist seit dem 1. Januar 1912 in Kraft. Es ist – abgesehen von den Bestimmungen über den fürsorgerischen Freiheitsentzug – praktisch unverändert geblieben. Am 19. Dezember 2008 hat die Schweizerische Bundesversammlung die Revision des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (ZGB; SR 210; Erwachsenenschutz, Personenrecht und Kindesrecht) verabschiedet. Der Bundesrat hat am 12. Januar 2011 das neue Erwachsenenschutzrecht auf den 1. Januar 2013 in Kraft gesetzt.

Regelungsbedarf

Das neue Bundesrecht trägt den gesellschaftlichen Veränderungen Rechnung und enthält neue Regelungen von grosser Tragweite. Da die Kantone für eine gesetzeskonforme Umsetzung der Behördenorganisation und die Festlegung der entsprechenden Verfahren zuständig sind, ergibt sich innerhalb des Kantons aus den zahlreichen Neuerungen ein umfassender Handlungs- und Regelungsbedarf. Insbesondere sind interdisziplinär zusammengesetzte Fachbehörden zu bestellen. Diese professionelle Fachbehörde, auch Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) genannt, fällt ihre Entscheidungen mit mindestens drei Mitgliedern. Sie hat weitgehend die gleichen Aufgaben wie die heutige, kommunale Vormundschaftsbehörde.

Schaffung einer KES-Region Rheintal

Zuständig für die Umsetzung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechtes ist der Kanton. Aufgrund der hohen Anforderungen an die Fachbehörden (fachliche Qualifikationen, Organisation usw.) werden die Gemeinden nicht in der Lage sein, diese Aufgaben autonom zu erfüllen. Sie müssen sich zu grösseren Einzugsgebieten zusammenschliessen, damit das für die erforderliche Qualität notwendige Mengengerüst erreicht

wird. Die Konferenz der Kantone für Kindes- und Erwachsenenschutz (KOKES) geht in ihren Empfehlungen von einem Einzugsgebiet von 50'000 bis 100'000 Einwohnern aus. Die St.Galler Gemeinden schlagen deshalb regionale Zusammenschlüsse vor, die sich enger an die bestehenden Strukturen anlehnen. Somit sollen im Kanton insgesamt 10–11 leistungsfähige KES-Behörden geschaffen werden. Aufgrund entsprechender Vorabklärungen empfehlen die Gemeindepräsident/innen der VSGP Rheintal, dass sich die zwölf Rheintaler Gemeinden zwischen St. Margrethen und Rüthi zu einer KES-Region Rheintal zusammenschliessen, die rund 65'000 Einwohner/innen umfasst. Den Räten der Rheintaler Gemeinden wird im Frühjahr 2011 ein Antrag zur zustimmenden Beschlussfassung zum Perimeter der KES-Region Rheintal unterbreitet.

Zivilstandsamt Rheintal

Statistik	2009	2010
Geburten von Einwohnern der Gemeinde	46	30
Todesfälle von Einwohnern der Gemeinde	32	16

Das regionale Zivilstandsamt befindet sich in Altstätten und trägt den Namen **Zivilstandsamt Rheintal**.

Todesfälle sind dem Bestattungsamt im Rathaus Berneck zu melden. Ausserhalb der Bürozeiten stehen die Leiterin Denise Kuratli, Telefon 071 744 78 19, oder die Stellvertreterin Erika Seitz, Telefon 071 744 11 66, oder Remo Märk, Telefon 071 534 51 43, zur Verfügung.

Kommentar zur Laufenden Rechnung

Laufende Rechnung – Rekapitulation

Konto	Bezeichnung	Voranschlag 2010		Rechnung 2010		Voranschlag 2011	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1	Gemeinderechnung	21'306'300	20'713'300	20'039'098.56	20'293'419.09	20'688'600	19'668'600
	Saldo		593'000	254'320.53			1'020'000
10	Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	1'951'400	771'500	2'035'752.52	756'450.25	2'069'700	760'000
11	Öffentliche Sicherheit	1'121'300	1'307'200	1'233'371.93	1'441'861.33	1'102'300	1'256'900
12	Bildung	7'516'800		7'161'160.06		7'784'200	
13	Kultur, Freizeit	907'400	255'000	900'445.95	241'207.45	860'900	291'000
14	Gesundheit	350'100	175'000	389'326.40	195'454.30	495'100	186'000
15	Soziale Wohlfahrt	4'144'200	3'371'000	4'081'226.70	3'468'106.80	4'438'600	3'660'500
16	Verkehr	1'481'500	681'500	1'260'861.81	772'741.05	1'244'000	529'500
17	Umwelt, Raumordnung	1'392'600	1'032'000	1'592'911.40	1'266'978.70	1'203'100	879'000
18	Volkswirtschaft	212'500	44'100	175'392.45	28'168.50	162'200	24'700
19	Finanzen	2'228'500	13'076'000	1'208'649.34	12'122'450.71	1'328'500	12'081'000

Kommentar zur Laufenden Rechnung

10 Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung

Konto	Bezeichnung	Voranschlag 2010		Rechnung 2010		Voranschlag 2011	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
10	Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	1'951'400	771'500	2'035'752.52	756'450.25	2'069'700	760'000
	Saldo		1'179'900		1'279'302.27		1'309'700
100	Bürgerversammlung, Abstimmungen, Wahlen	40'000	6'000	47'186.58	6'779.00	44'500	7'000
101	Geschäftsprüfungskommission	20'900		19'951.90		20'900	
102	Gemeinderat	114'200		110'091.85		97'000	
104	Allgemeine Verwaltung	1'680'800	765'500	1'730'698.69	748'918.75	1'761'300	753'000
107	Verwaltungsgebäude	44'500		57'780.45		84'500	
108	Öffentliche Anlässe	51'000		70'043.05	752.50	61'500	

Rechnung 2010

100 Bürgerversammlung, Abstimmungen, Wahlen

Die Urnenabstimmung für die Strassenraumgestaltung verursachte Mehrkosten von rund 11'000.–.

104 Allgemeine Verwaltung

Die Neubesetzung der Stelle des Gemeinderatsschreibers verursachte beim übrigen Personalaufwand Mehrkosten von 10'000.–. Bei den Büromaterialien, Drucksachen und Inseraten entstanden infolge Nachführung des Ortsplanes und mehr Inseraten zusätzliche Kosten von rund 13'000.–. Die externen Beratungen fielen um rund 18'000.– höher als budgetiert aus. Die Archiv-Reorganisation konnte durch das beauftragte Büro begonnen und das Jahr 2009 nachgeholt werden. Der budgetierte Gebührenertrag wurden bei der Kanzlei und beim Einwohneramt nicht erreicht, beim Betreibungsamt hingegen übertroffen.

Die Baukontrollen fielen durch eine Mehrzahl an Baubewilligungen höher als budgetiert aus. Für das eGovernment des Kantons sind nur geringe Kosten angefallen.

107 Verwaltungsgebäude

Der Boden des Ratssaales musste neu versiegelt und die elektrischen Installationen zum Teil verbessert werden.

108 Öffentliche Anlässe

Für Anlässe, Veranstaltungen und Empfänge, Jungbürgerfeier und Wirtschaftsgespräche wurden 45'648.65 aufgewendet (Budget 25'000.–).

Voranschlag 2011

100 Bürgerversammlung, Abstimmungen, Wahlen

Der Nettoaufwand beläuft sich auf 37'500.–.

102 Gemeinderat

Der Gemeinderat wird 2011 weniger tagen. Der Nettoaufwand beläuft sich auf 97'000.–.

104 Allgemeine Verwaltung

Der Nettoaufwand wird sich gegenüber der Rechnung 2009 erhöhen. Die Einführung des EDV-Grundbuchs Terris sollte bis Mitte 2011 abgeschlossen werden können und wirkt sich positiv mit weniger Lohnaufwand aus. Für die Archiv-Reorganisation werden 40'000.– anfallen. Es ist der Ersatz der IT-Infrastruktur vorgesehen, was Kosten von 50'000.– verursacht. Jährlich wiederkehrende Kosten werden in den Folgejahren mit rund 25'000.– vereinbart. Für die Anwendung von Terris werden zusätzlich 16'000.– dem Verwaltungsrechenzentrum zu zahlen sein.

107 Verwaltungsgebäude

Der Nettoaufwand wird sich infolge Erneuerung der elektrischen Installation auf 84'500.– erhöhen.

108 Öffentliche Anlässe

Wir rechnen hier mit weniger Kosten als im Vorjahr.

Kommentar zur Laufenden Rechnung

11 Öffentliche Sicherheit

Konto	Bezeichnung	Voranschlag 2010		Rechnung 2010		Voranschlag 2011	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
11	Öffentliche Sicherheit	1'121'300	1'307'200	1'233'371.93	1'441'861.33	1'102'300	1'256'900
	Saldo	185'900		208'489.40		154'600	
110	Rechtsaufsicht	63'400	362'000	72'180.05	359'480.90	78'400	334'000
111	Polizei	73'000	500	40'604.80	250.00	63'000	500
114	Feuerwehr	934'700	934'700	1'074'617.43	1'074'617.43	911'700	911'700
115	Militär	3'200	500	3'438.65	1'100.00	4'200	1'200
116	Zivilschutz	47'000	9'500	42'531.00	6'413.00	45'000	9'500

Rechnung 2010

110 Rechtsaufsicht

Die Bundes- und Kantonsbeiträge für die Revision der amtlichen Vermessung sind wie budgetiert eingegangen. Die Gebühren des Grundbuchamtes lagen 20'000.– unter dem Budget.

111 Polizei

Bei den Aufwendungen für die Gemeindepolizei wurden vom Kanton 6 Monate im Betrag von 18'000.– verrechnet. Budgetiert waren für 12 Monate 50'000.–.

114 Feuerwehr

Die Rechnung der Feuerwehr war ausgeglichen. Die Dienstersatzabgabe brachte zusammen mit den Quellensteuern einen Mehrertrag von 100'000.–. Es konnten 120'000.– in die Feuerchutzreserve gelegt werden. Die Rechnung über das regionale Hubrettungsfahrzeug wurde durch die Gemeindebeiträge ausgeglichen. Die Hydraulikschläuche beim Hubrettungsfahrzeug mussten gemäss Vorschrift nach zehnjährigem Betrieb ersetzt werden.

116 Zivilschutz

Der Bevölkerungsschutz Mittelrheintal mit dem regionalen Gemeindeführungsstab und der regionalen Zivilschutzorganisation (RZSO MR) für die Gemeinden Au, Balgach, Berneck, Diepoldsau und Widnau kostete 23'607.95. Für die Unterbringung der Asylbewerber bzw. Personen mit Nichteintretensentscheid wurden der Zivilschutzanlage 6'000.– Miete gutgeschrieben.

Voranschlag 2011

110 Rechtsaufsicht

Die periodische Nachführung der Grundbuchvermessung wird 14'000.– kosten, an welche Bundes- und Kantonsbeiträge von 13'000.– erwartet werden. Die Grundbuchgebühren werden auf 260'000.– vorgesehen.

111 Polizei

Betreffend die drei Gemeindepolizisten ist für die Gemeinde Berneck ein Anteil von 40'000.– auszumachen.

114 Feuerwehr

Unser Kostenanteil an die regionale Feuerwehr wird 189'000.– betragen. Die Feuerwehrrechnung wird ausgeglichen gestaltet. Der Ansatz der Feuerwehrdienstersatzabgabe wird bei 10 % belassen, wobei der Minimalbetrag weiterhin 30.–/Jahr und der Maximalbetrag 700.–/Jahr beträgt. Beim regionalen Hubrettungsfahrzeug wird sich der Gesamtaufwand für die Vertragsgemeinden auf 12'000.– senken.

116 Zivilschutz

Unser Kostenanteil am Bevölkerungsschutz Mittelrheintal beträgt für den regionalen Gemeindeführungsstab und den Zivilschutz 27'000.–.

Kommentar zur Laufenden Rechnung

12 Bildung

Konto	Bezeichnung	Voranschlag 2010		Rechnung 2010		Voranschlag 2011	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
12	Bildung	7'516'800		7'161'160.06		7'784'200	
	Saldo		7'516'800		7'161'160.06		7'784'200
121	Volksschule	7'515'500		7'159'860.06		7'782'900	
129	Übrige Bildungsstätten	1'300		1'300.00		1'300	

Rechnung 2010

121 Steuerbedarf der Schulgemeinden

Auf Weisung und Anordnung des Amts für Gemeinden müssen Verluste der Schulgemeinden im alten Jahr gedeckt und Überschüsse im alten Jahr vom Steuerbedarf abgezogen werden. Die Oberstufe Mittelrheintal wies einen Überschuss-Anteil für Berneck von 166'201.– aus, die Primarschule Berneck einen solchen von 178'371.– und die Primarschule Heerbrugg einen solchen von 11'068.–. Gesamthaft entstand so ein Minderaufwand von 355'640.–. Die Abschlüsse der Schulgemeinden haben so einen wesentlichen Einfluss auf das laufende Jahresergebnis.

Voranschlag 2011

121 Steuerbedarf der Schulgemeinden

Oberstufe Mittelrheintal	2'790'900
Primarschule Berneck	4'696'200
Primarschule Heerbrugg	295'800
Zusammen	7'782'900

Der Steuerbedarf der Schulen von 7'782'900.– entspricht rund 106.5 Steuerprozenten.

Kommentar zur Laufenden Rechnung

13 Kultur, Freizeit

Konto	Bezeichnung	Voranschlag 2010		Rechnung 2010		Voranschlag 2011	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
13	Kultur, Freizeit	907'400	255'000	900'445.95	241'207.45	860'900	291'000
	Saldo		652'400		659'238.50		569'900
130	Kulturförderung	101'900	31'500	104'060.50	33'194.00	89'900	13'000
131	Denkmalpflege, Heimatschutz	20'000	6'000	9'580.00		15'000	6'000
133	Parkanlagen, Wanderwege	50'000		61'006.70		45'000	
134	Sport	735'000	217'500	725'798.75	208'013.45	710'500	272'000
137	Übrige Freizeitgestaltung	500				500	

Rechnung 2010

130 Kulturförderung

In der Anschaffung von Kunstgegenständen waren die Restkosten für die Rettung des Sgraffitos von Walter Jüstrich im Kübach enthalten. An die gesamten Aufwendungen leisteten die Gemeinde Berneck und die kantonale Denkmalpflege je 4'747.– sowie die Ortsgemeinde Berneck 8'000.– Subventionsbeiträge.

131 Denkmalpflege, Heimatschutz

Privaten wurden 10'420.– Beiträge weniger als budgetiert an die denkmalpflegerischen Mehrkosten ausgerichtet. Es wurde deshalb auf den vorgesehenen Reservebezug verzichtet.

133 Parkanlagen, Wanderwege

Beim Unterhalt von Parkanlagen, Plätzen und Wanderwegen ist der Mehraufwand bei den Arbeiten des Werkbetriebes enthalten.

134 Sport

1340 Schwimmbad Weier

Beim Schwimmbad Weier betrug der Nettoaufwand 255'218.10. Dieser lag damit rund 32'500.– über dem Voranschlag. Dazu beigetragen haben der grössere bauliche Unterhalt und die höheren Lohnkosten infolge Ausfall des Bademeisters Marcel Thurnheer.

1341 Mehrzweckhalle Bünt

Der Nettoaufwand für die Mehrzweckhalle Bünt betrug 130'956.10, rund 14'500.– weniger als budgetiert. Es entstand weniger baulicher Unterhalt.

1342 Sportplatz Oberdorf

Beim Sportplatz Oberdorf sind weniger Aufwendungen bei den Anschaffungen von Mobilien und Geräten und beim baulichen Unterhalt angefallen. Der Nettoaufwand betrug 20'600.– weniger als im Budget vorgesehen.

1343 Regionale Sportstätten

Berneck leistete einen Defizitbeitrag von 42'700.– an die Kunsteisbahn Rheintal, 4'400.– an die Skateboardanlagen Widnau und Balgach und 23'400.– an den Unterhalt des Sportplatzes Au.

Voranschlag 2011

130 Kulturförderung

Bei der Neueinrichtung des Museums ist wieder eine Ausstellung vorgesehen: Alte Ansichten von Berneck.

131 Denkmalpflege

An Private sind 15'000.– Beiträge vorgesehen. Zur Teilfinanzierung soll die noch vorhandene kleine Reserve Ortsbildpflege von 6'722.– vollständig aufgelöst werden.

133 Parkanlagen, Wanderwege

Für den Unterhalt der Wanderwege werden 30'000.– vorgesehen.

134 Sport

Der Nettoaufwand beim Schwimmbad Weier wird mit 135'200.– budgetiert. Es stehen notwendige bauliche Unterhaltsarbeiten von 66'000.– an. Der Betrieb der Mehrzweckhalle Bünt wird voraussichtlich Nettokosten von 154'000.– verursachen.

Der Sportplatz Oberdorf verursacht Aufwendungen von 78'700.–.

1343 Regionale Sportstätten

Die Kunsteisbahn Rheintal wird 42'000.– kosten.

Die Gemeinde Berneck beteiligt sich wieder an den regionalen Skateboardanlagen in Balgach und Widnau mit jährlich 5'600.–. Für den Unterhalt bei der Beteiligung am Fussballfeld Au erwarten wir Kosten von 23'000.–.

Kommentar zur Laufenden Rechnung

14 Gesundheit

Konto	Bezeichnung	Voranschlag 2010		Rechnung 2010		Voranschlag 2011	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
14	Gesundheit	350'100	175'000	389'326.40	195'454.30	495'100	186'000
	Saldo		175'100		193'872.10		309'100
141	Spitäler, Kranken- und Pflegeheime					107'000	
145	Ambulante Krankenpflege, Geburtshilfe	349'100	175'000	388'326.40	195'454.30	387'100	186'000
148	Lebensmittelkontrolle	400		400.00		400	
149	Übriges Gesundheitswesen	600		600.00		600	

Rechnung 2010

145 Spitex-Dienste

Der Nettoaufwand fiel 2'000.– günstiger als budgetiert aus. Die Aufwendungen der Hauspflege über die Pro Senectute Altstätten betragen 69'542.–, 21'500.– mehr als im Budget vorgesehen.

Voranschlag 2011

141 Spitäler, Kranken- und Pflegeheime

Für die neue Ausgabe «Kostenanteil an der Pflegefinanzierung» werden Berneck für rund 40 Pflegefälle 107'000.– anfallen.

145 Spitex-Dienste

Der Nettoaufwand der Spitex-Dienste Berneck wird auf 108'000.– veranschlagt. Für die Hauspflege durch die Pro Senectute sind 70'000.– budgetiert. Gemäss Budget der Sozialen Dienste Mittelrheintal wird unser Anteil an die Mütter- und Väterberatung wiederum 22'000.– betragen.



Blick auf das Schwimmbad Weier. Der Gemeinderat wird sich noch mit der Frage auseinandersetzen müssen, ob und wie der hintere Teil der Liegewiese neu gestaltet werden soll.



Der Künstler Ernst Gepp aus Heerbrugg hat im Waldgebiet Kalchhofen ob Berneck Figuren in gefallene Baumstämme geschnitzt. Rund 20 Figuren können entlang des Wanderweges mal gut ersichtlich, mal versteckt, aufgefunden werden.

Kommentar zur Laufenden Rechnung

15 Soziale Wohlfahrt

Konto	Bezeichnung	Voranschlag 2010		Rechnung 2010		Voranschlag 2011	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
15	Soziale Wohlfahrt	4'144'200	3'371'000	4'081'226.70	3'468'106.80	4'438'600	3'660'500
	Saldo		773'200		613'119.90		778'100
150	Sozialversicherungen	60'000	60'000	115'864.45	115'864.45	100'000	100'000
153	Allgemeine Sozialhilfe	256'200	62'000	203'959.05	67'132.95	250'400	54'000
154	Kinder und Jugendliche	374'000	67'000	275'507.60	41'019.10	368'500	40'000
156	Sozialer Wohnungsbau	22'000		23'147.40		23'200	
157	Altersheim, Pflegeheim	2'967'000	2'967'000	3'057'940.95	3'057'940.95	3'331'500	3'331'500
158	Finanzielle Sozialhilfe	465'000	215'000	404'807.25	186'149.35	365'000	135'000

Rechnung 2010

150 Sozialversicherungen

Die unerheblichen Krankenkassenprämien betragen 115'864.45. Sie wurden vollständig vom Bund und Kanton zurückerstattet.

153 Allgemeine Sozialhilfe

Der Beitrag für die Beratungen für Familien, Soziales und Sucht der Sozialen Dienste Mittelrheintal fiel infolge einer zu geringen Budgetierung rund 18'500.– höher aus.

Die Aufwendungen für die Deutschkurse betragen rund 7'800.– weniger als im Budget vorgesehen.

Die regionale Amtsvormundschaft Heerbrugg kostete Berneck 31'303.35 oder rund 14'700.– weniger als im Budget vorgesehen.

Es mussten keine Mutterschaftsbeiträge ausgerichtet werden. Im Beschäftigungsprogramm fielen rund 11'000.– weniger Personalaufwendungen als budgetiert an.

In der Stiftung Business-House wurden keine ausgesteuerten Arbeitslosen aus Berneck beschäftigt.

Die Kosten für die Unterbringung der Asylsuchenden und Personen mit Nichteintretensentscheid wurden durch die Rückerstattungen praktisch ausgeglichen.

154 Kinder und Jugendliche

Für die Unterbringung von Kindern und Jugendlichen in Heimen mussten 13'802.70 aufgewendet werden. Infolge Nachzahlung von IV-Renten konnte ein Nettoertrag von 17'000.– erzielt werden. Die Alimenterbevorschussung verursachte einen Nettoaufwand von 61'656.–. Die Rückerstattung von bevorschussten Alimenten betrug lediglich 15 %.

157 Alters- und Pflegeheim Städtli

Die Rechnung wurde durch eine Reserveeinlage von 150'127.85 ausgeglichen. Das Budget sah einen Bezug von 125'000.– vor. Die Besserstellung betrug damit 275'127.85.

158 Öffentliche Fürsorge

Der Nettoaufwand der Sozialhilfe betrug 218'657.90.

Voranschlag 2011

150 Sozialversicherungen

Die unerheblichen Prämien der Krankenpflegegrundversicherung werden mit 100'000.– budgetiert und von der SVA zurückerstattet.

153 Allgemeine Sozialhilfe

Unsere Anteile beim Verein «Soziale Dienste Mittelrheintal» (SDM) belaufen sich für die Beratung Familie, Soziales und Sucht auf 68'000.–, für die Integration Ausländer durch Deutschkurse auf 5'000.–, für die Amtsvormundschaft auf 53'000.–. Der Altersnachmittag wird rund 5'000.– kosten.

Im Beschäftigungsprogramm Arbeitslose wird mit 49'000.– gerechnet. Anstelle von Fürsorgeleistungen kann hier Arbeit angeboten werden. Bei den Asylsuchenden wird ausgeglichen budgetiert.

154 Kinder und Jugendliche

In dieser Kostenstelle sind Heimunterbringungskosten von netto 10'000.–, der Gemeindeanteil an die Kinderkrippe Mittelrheintal von 79'000.–, der Beitrag an die Tagesstruktur Contact von 54'000.– und derjenige an das Jugendnetzwerk Mittelrheintal von 95'000.– enthalten. Der Anteil für die Schulsozialarbeit wird 26'500.– ausmachen. Der Aufwand für die Alimenterbevorschussung beläuft sich auf netto 60'000.–.

157 Alters- und Pflegeheim Städtli

Es ist die Anschaffung eines Busses im Betrag von 78'000.– vorgesehen. Der Ausbau der Dachterrasse wird voraussichtlich Kosten von 280'000.– verursachen. Zum Ausgleich der Betriebsrechnung ist ein Reservebezug von 314'500.– vorgesehen. Die Reserve beträgt zurzeit 453'000.–.

158 Öffentliche Fürsorge

Der Nettoaufwand wird auf 230'000.– geschätzt.

Kommentar zur Laufenden Rechnung

16 Verkehr

Konto	Bezeichnung	Voranschlag 2010		Rechnung 2010		Voranschlag 2011	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
16	Verkehr	1'481'500	681'500	1'260'861.81	772'741.05	1'244'000	529'500
	Saldo		800'000		488'120.76		714'500
162	Gemeindestrassen	1'258'000	681'500	1'049'817.81	771'961.05	1'049'500	529'500
165	Öffentlicher Verkehr	223'500		211'044.00	780.00	194'500	

Rechnung 2010

162 Gemeindestrassen

Der Aufwand für das Strassenwesen betrug netto 277'856.76 und lag damit um rund 298'500.– unter dem Budget. Bei den Reparaturen, Instandstellungen und Deckbelägen ist der Felsabbruch Tigelberg nicht ausgeführt worden. Es wurden mehr Dienstleistungen für Elektra und die Wasserversorgung im Betrag von 76'500.– ausgeführt. Bei den Rückerstattungen sind infolge Taggeldversicherungen rund 29'000.– mehr eingegangen. Auch bei den Weiterverrechnungen für Werkarbeiten in anderen Dienstleistungen sind rund 52'500.– mehr als im Budget vorgesehen vereinnahmt worden.

165 Öffentlicher Verkehr

Die Abgeltungsbeiträge an den öffentlichen Verkehr betragen 13'663.– weniger als budgetiert.

Voranschlag 2011

162 Gemeindestrassen

Der Nettoaufwand beträgt 520'000.–. Für den Winterdienst ist die Anschaffung einer Schneefräse vorgesehen. Der Winterdienst wird schätzungsweise 35'000.– Kosten verursachen. Bei den Reparaturen und Instandstellungen inklusive Felssicherungen sind Kosten von 190'000.– vorgesehen. Für die Planung und Beratung von Tempo-30-Zonen in den Quartieren werden nochmals 20'000.– eingesetzt. Die Beiträge des Kantons an die Strassenlasten werden wie im Vorjahr rund 130'000.– betragen. Beim Werkhof rechnen wir mit einem Nettoaufwand von 24'500.–.

165 Öffentlicher Verkehr

Die Abgeltungsbeiträge für den öffentlichen Verkehr und der Beitrag an den Tarifverbund Ostwind werden 194'500.– betragen.

Kommentar zur Laufenden Rechnung

17 Umwelt, Raumordnung

Konto	Bezeichnung	Voranschlag 2010		Rechnung 2010		Voranschlag 2011	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
17	Umwelt, Raumordnung	1'392'600	1'032'000	1'592'911.40	1'266'978.70	1'203'100	879'000
	Saldo		360'600		325'932.70		324'100
170	Wasserversorgung	12'000		13'099.60		7'000	
171	Abwasserbeseitigung	992'000	992'000	1'215'384.80	1'215'384.80	857'000	857'000
172	Abfallbeseitigung	131'000	35'000	128'559.05	44'649.40	116'000	15'500
173	Übriger Umweltschutz	28'000		23'986.15		27'000	
174	Friedhof, Bestattungen	111'500	5'000	87'267.60	6'944.50	106'500	6'500
175	Gewässer	20'000		17'682.35		22'500	
177	Raumplanung	93'000		106'215.85		63'000	
178	Naturschutz	5'100		716.00		4'100	

Rechnung 2010

171 Abwasserbeseitigung

Die Kontengruppe Abwasserbeseitigung wird jeweils ausgeglichen. Für den Kanalunterhalt wurden 77'450.95, rund 132'500.– weniger als budgetiert, aufgewendet. Unser Betriebskostenanteil für die Abwasserreinigung betrug 471'168.00.– oder 3'168.– mehr als vorgesehen. Bei den Industriebetrieben mit grossen Schmutzfrachten müssen die Schmutzbeiwerte nach dem Verursacherprinzip festgelegt werden. Dadurch ergibt sich eine verursachergerechte Weiterbelastung der ARA-Aufwendungen. Die Anschlussgebühren betragen 637'446.25 oder 337'500.– mehr als vorgesehen.

172 Abfallbeseitigung

Der Aufwand für die Grünabfuhr und den Häckseldienst fiel 7'800.– tiefer als budgetiert aus. Für die Papiersammlung wurde den Vereinen eine einheitliche Entschädigung von 100.–/t ausgerichtet. Der Betrag von 21'694.– entsprach dem Budget.

173 Übriger Umweltschutz

Hier lagen die Kosten leicht unter dem budgetierten Betrag.

174 Friedhof, Bestattungen

Beim Friedhofwesen waren gegenüber dem Vorjahr weniger Bestattungen vorzunehmen.

175 Gewässer

Der bauliche Unterhalt infolge Unwetterschäden musste zum Glück nicht erfolgen. Es musste lediglich der Aufwand der Forstarbeiten berücksichtigt werden.

177 Raumplanung

Die Ortsplanung fiel um 8'000.– geringer aus, als im Budget vorgesehen. Die Überarbeitung des Zonenplanes kostete ebenfalls 17'000.– mehr als veranschlagt.

Voranschlag 2011

171 Abwasseranlagen

Der Unterhalt der Gemeindekanäle wird mit 125'000.– veranschlagt. Es sind Spülungen, diverse Reparaturen und Instandstellungen auszuführen. Für das Abwasserkataster werden neu 50'000.– budgetiert.

Der Zuschlag zum Wasserzins von 450'000.– deckt den Betriebskostenanteil an das AWR von 467'000.– und den Netzwartung nicht vollständig. Hier muss eine ausgeglichene und somit verursachergerechte Finanzierung angestrebt werden. Nebst den geschätzten Anschlussbeiträgen von 200'000.– erfolgt der Ausgleich mit einem Bezug von 182'000.– aus der Gewässerschutzreserve.

172 Abfallbeseitigung

Die veranschlagten Nettokosten von 100'500.– der sieben Grünabfuhr und der zwei Häckseldienste gehen gemäss einem früheren Bürgerbeschluss zu Lasten der Gemeinderrechnung. Die Altpapiersammlungen werden neu durch den Zweckverband Kehrichtverwertung Rheintal mit den Vereinen abgerechnet.

174 Friedhof, Bestattungen

Es wird mit einem Nettoaufwand von 100'000.– gerechnet.

175 Gewässer

Für baulichen Unterhalt infolge Unwetterschäden werden vorsorglich wieder 5'000.– budgetiert. Aufgrund des neuen Wasserbaugesetzes ist der Gemeindegewässerplan im Betrag von 3'500.– nochmals veranschlagt.

177 Raumplanung

Es werden Kosten von 15'000.– für Arbeiten in der Ortsplanung erwartet. Die Überarbeitung Zonenplan wird nochmals Kosten von 40'000.– verursachen.

Kommentar zur Laufenden Rechnung

18 Volkswirtschaft

Konto	Bezeichnung	Voranschlag 2010		Rechnung 2010		Voranschlag 2011	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
18	Volkswirtschaft	212'500	44'100	175'392.45	28'168.50	162'200	24'700
	Saldo		168'400		147'223.95		137'500
180	Landwirtschaft	17'300	1'300	17'278.85	1'235.50	18'400	1'300
181	Forstwirtschaft	18'000		11'931.05		12'000	
182	Jagd, Fischerei, Tierschutz	1'500	400	698.80	451.00	1'500	400
183	Tourismus, Kommunale Werbung	59'500		55'046.55		60'000	
184	Industrie, Gewerbe, Handel, Marktwesen	25'400	2'400	20'870.85	3'315.00	23'300	3'000
186	Energie	90'800	40'000	69'566.35	23'167.00	47'000	20'000

Rechnung 2010

181 Forstwirtschaft

Die Revierbeförderung lag rund 6'000.– unter dem Budget.

183 Tourismus, Kommunale Werbung

Der Beitrag an den Verein St.Galler Rheintal betrug wie budgetiert 53'929.–.

184 Industrie, Gewerbe, Handel, Marktwesen

Für eine attraktive Kilbi wurden wiederum 9'496.55 und 10'442.30 für Werkarbeiten an der Kilbi und am Jahrmarkt aufgewendet.

186 Energie

Die ARGE Energie beanspruchte den Kredit von 10'000.– für Aktionen nur zu einem kleinen Teil mit 2'386.90. Für die Energieplanung wurden 35'023.45 ausgegeben. Die ausbezahlten Beiträge für Energieförderung von 17'167.– wurden aus der Reserve für Energieförderung bezogen.

Voranschlag 2011

181 Forstwirtschaft

Die Kosten für die Revierbeförderung und Waldzertifizierung werden im bisherigen Rahmen von 12'000.– anfallen.

183 Tourismus, Kommunale Werbung

Für den Verein St.Galler Rheintal wird der Beitrag mit 54'500.– zu leisten sein.

184 Industrie, Gewerbe, Handel, Marktwesen

Für die Förderung der Kilbi werden 10'000.– und für die Arbeiten Werkbetrieb für Kilbi und Jahrmarkt 12'000.– veranschlagt.

186 Energie

Der ARGE Energie werden 15'000.– für das Aktionsprogramm zur Verfügung gestellt. Die Beiträge an Private für Energieförderung werden mit 20'000.– veranschlagt und durch einen entsprechenden Reservebezug ausgeglichen.

Kommentar zur Laufenden Rechnung

19 Finanzen

Konto	Bezeichnung	Voranschlag 2010		Rechnung 2010		Voranschlag 2011	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
19	Finanzen	2'228'500	13'076'000	1'208'649.34	12'122'450.71	1'328'500	12'081'000
	Saldo	10'847'500		10'913'801.37		10'752'500	
190	Gemeindesteuern	100'000	8'957'000	65'466.94	8'754'131.95	100'000	8'653'000
193	Einnahmenanteile	2'500	1'717'500	13'179.45	1'919'018.15	2'500	1'902'500
194	Liegenschaften Finanzvermögen	220'500	272'000	158'124.30	207'660.90	205'500	250'500
195	Zinsen	43'500	71'500	25'312.00	94'696.66	28'500	82'000
196	Erträge ohne Zweckbindung		520'000		524'764.50		525'000
199	Abschreibung auf Verwaltungsvermögen	1'862'000	1'538'000	946'566.65	622'178.55	992'000	668'000

Rechnung 2010

190 Gemeindesteuern

Der Nettoertrag liegt hier rund 168'300.– tiefer als budgetiert und ist vor allem auf mehr laufende Steuern, weniger Nachzahlungen, mehr Nach- und Strafsteuern, mehr Grund- und Handänderungssteuern sowie weniger Verzugszinsen zurückzuführen.

193 Einnahmenanteile

Der Nettoeingang lag rund 191'000.– über dem Budget. Mehr- bzw. Mindereinnahmen ergaben sich bei:

■ Gewinn- und Kapitalsteuern	+49'900.–
■ Grundstück- und Beteiligungsgewinnsteuern	+189'000.–
■ Anteil an Quellensteuern	-38'300.–

194 Liegenschaften Finanzvermögen

Um die Rechnungen der Gemeindeliegenschaften ausgeglichen zu gestalten, wurde jeweils ein Teil in die Reserve für Liegenschaftserneuerungen eingelegt oder bezogen. Die Reserve nahm gesamthaft um 3'710.45 auf 896'713.55 ab. Beim Haus Unterfeldstrasse 7 wurde zudem eine Abschreibung von 3'000.– und beim Haus Rathausplatz 3 eine solche von 9'000.– vorgenommen.

195 Zinsen

Die Zinserträge lagen rund 41'400.– über dem Voranschlag.

196 Erträge ohne Zweckbindung

Von der Elektra Berneck flossen wie bisher 520'000.– Gewinnablieferung in den Gemeindehaushalt.

199 Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen

Die ordentlichen Abschreibungen erfolgten im budgetierten Rahmen.

Direktabschreibungen erfolgten für die Kosten Kinderspielplatz, Parkplätze Schwimmbad Weier, Erschliessung Überbauung Neudorfstrasse, Rötibergstrasse, Lagerhalle Bauamt und Kanalisationen sowie das Geschieberückhaltebecken Dürrenbommert, Hochwasserschutz Littenbach und betreffend Umleitung Lochbach. Die Reserve für Bauaufgaben hat sich um 375'497.90 reduziert und beträgt per 31.12.2010 noch 1'310'524.55.

Kommentar zur Laufenden Rechnung

Voranschlag 2011

190 Gemeindesteuern

Bei der einfachen Steuer 2011 wird mit 7'305'000.– gerechnet was eine Zunahme von 4.5 % bedeutet. Somit beträgt ein Steuerprozent 73'050.–. Der Gemeinderat beantragt, den bestehenden Gemeindesteuerfuss von 102 Steuerprozenten zu belassen. Dies ergibt einen budgetierten Ertrag von 7'450'000.–. Die Nachzahlungen aus Vorjahren werden auf 200'000.–, die Grundsteuern auf 610'000.– und die Handänderungssteuern auf 300'000.– geschätzt.

193 Einnahmenanteile

Der Gemeindeanteil an den Steuern der juristischen Personen wird auf 1'000'000.– veranschlagt. Auch bei den Grundstücksgewinnsteuern werden 350'000.– erwartet. Die Anteile an den Quellensteuern werden mit 550'000.– budgetiert.

194 Liegenschaften Finanzvermögen

Die Rechnungen für die vermieteten Finanzliegenschaften werden ausgeglichen budgetiert. Die Ausnahme bilden die Miet-, Pacht- und Baurechtszinsen, welche in die Laufende Rechnung fliessen.

195 Zinsen

Hier werden netto 53'500.– erwartet.

196 Erträge ohne Zweckbindung

Wie 2010 sollen wiederum 520'000.– Gewinn von der Elektra Berneck abgeliefert werden.

199 Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen

Die ordentlichen Abschreibungen betragen für die Mehrzweckhalle Bünt 166'500.–, für das Schwimmbad Weier 35'000.–, für die Gemperenstrasse mit Trottoir 54'500.–, für den Investitionsbeitrag Trottoir Rathaus–Lochrank 21'000.– und für das Trottoir Lochrank–Sackrank 27'000.–, für die Beteiligung Fussballfeld Au 20'000.–, gesamthaft also 324'000.–.

Zum Ausgleich der Laufenden Rechnung 2011 sollen aus der Reserve für künftige Aufwandüberschüsse 1'020'000.– bezogen werden.

Reservebezüge für Ausgaben der Investitionsrechnung sind folgende Direktabschreibungen:

Kanalisationsaufwendungen und Gewässerverbauungen	258'000.–
Kinderspielplatz Hinterdorf	30'000.–
Parkplätze Hirschenwiese	260'000.–
Sammelstellen	120'000.–
Total	668'000.–

Aufwand der Laufenden Rechnung

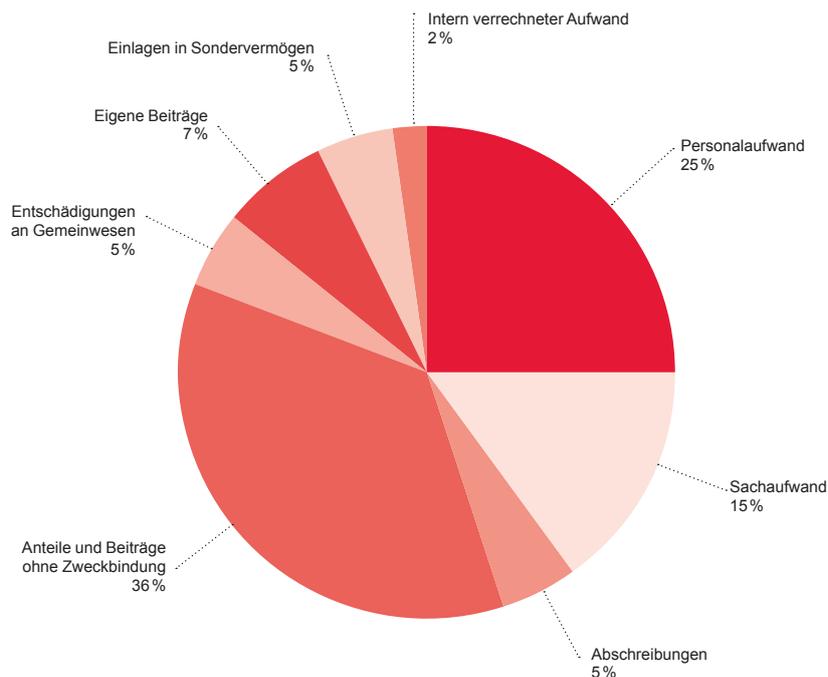
Aufwand nach Sachgruppen

Konto	Bezeichnung	Voranschlag 2010 Fr.	Rechnung 2010 Fr.	Voranschlag 2011 Fr.
3	Aufwand	21'306'300	20'039'098.56	20'688'600
30	Personalaufwand	4'979'600	4'924'503.45	5'044'600
31	Sachaufwand	3'465'400	3'079'041.18	3'618'300
32	Passivzinsen	57'000	47'744.78	57'000
33	Abschreibungen	2'020'500	1'088'908.29	1'155'500
34	Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	7'515'500	7'159'860.06	7'782'900
35	Entschädigungen an Gemeinwesen	963'200	924'935.95	928'900
36	Eigene Beiträge	1'475'600	1'312'117.85	1'455'400
38	Einlagen in Sondervermögen	346'000	1'003'992.65	280'500
39	Intern verrechneter Aufwand	483'500	497'994.35	365'500

Um zu wissen, wie viel die Gemeinde beispielsweise für Personal, Sachaufwand oder für Abschreibungen aufwendet, ist der Aufwand und Ertrag zusätzlich auch nach Sachgruppen gegliedert.

- Berneck benötigt für den **Personalaufwand** 25 % des Gesamtaufwands.

- Die **Anteile und Beiträge** ohne Zweckbindung, also der Steuerbedarf der Schulgemeinden, betragen 36 % des Gesamtaufwands.
- Der **Sachaufwand** beläuft sich auf 15 %.
- Die **Abschreibungen** ergeben 5 % des Totals.



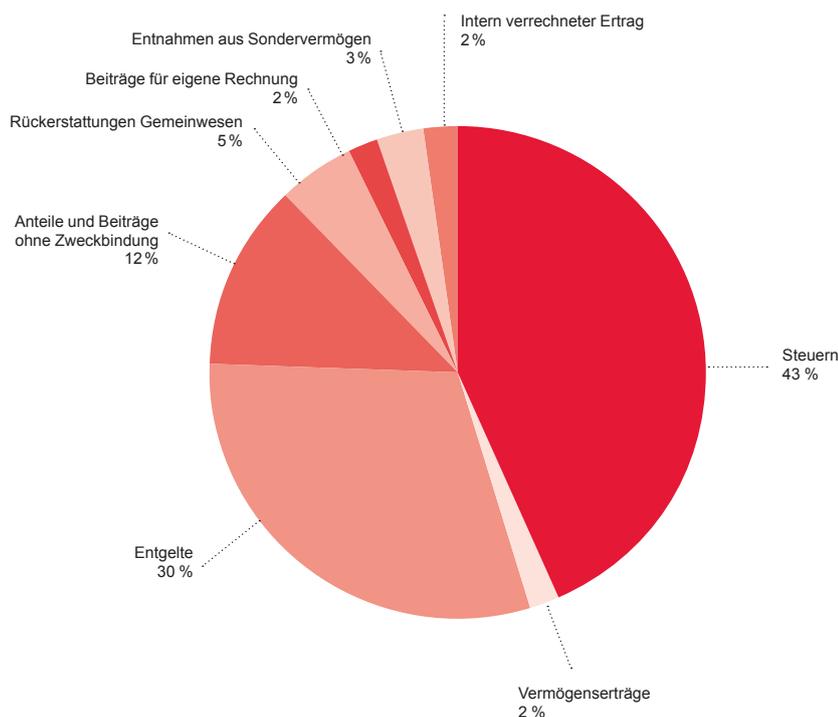
Ertrag der Laufenden Rechnung

Woher stammen die Erträge?

Konto	Bezeichnung	Voranschlag 2010 Fr.	Rechnung 2010 Fr.	Voranschlag 2011 Fr.
4	Ertrag	20'713'300	20'293'419.09	19'668'600
40	Steuern	8'907'000	8'717'706.87	8'603'000
41	Konzessionen	1'000	750.00	1'000
42	Vermögenserträge	365'500	366'747.74	379'000
43	Entgelte	5'279'400	6'155'064.68	5'317'200
44	Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	2'220'900	2'426'296.85	2'425'900
45	Rückerstattungen von Gemeinwesen	907'500	926'551.45	878'500
46	Beiträge für eigene Rechnung	477'000	503'418.75	406'500
48	Entnahmen aus Sondervermögen	2'071'500	698'888.40	1'292'000
49	Intern verrechneter Ertrag	483'500	497'994.35	365'500

- Der grösste Teil der Erträge, nämlich 43 %, sind **Steuereinnahmen**.
- Die **Entgelte** setzen sich aus Feuerwehersatzabgaben, Verwaltungsgebühren, Pensionstaxen, Dienstleistungsentschädigungen, Rückerstattungen und Eigenleistungen zusammen und betragen 30 % des Gesamtertrags.
- Die **Anteile** an den so genannten Nebensteuern betragen 12 % vom Gesamttotal.
- Die **Beiträge für eigene Rechnung** beinhalten Beiträge des Bundes, des Kantons und anderer Gemeinden. Sie betragen 2 %.

• Vorfinanzierungen	2010	2011
Reservebezüge für		
– Laufende Rechnung	698'888.40	1'292'000
Einlagen in Reserven aus		
– Laufender Rechnung	1'003'992.65	280'500
Zuwachs	305'104.25	
Abgang		1'011'500



Nettoaufwand der Laufenden Rechnung

Für welche Aufgaben gibt die Gemeinde ihr Geld aus?

Konto	Bezeichnung	Voranschlag	Rechnung	Voranschlag
		2010	2010	2011
		Fr.	Fr.	Fr.
10	Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	1'179'900	1'279'302	1'309'700
11	Öffentliche Sicherheit	-185'900	208'489	154'600
12	Bildung ¹⁾	7'516'800	7'161'160	7'784'200
13	Kultur, Freizeit	652'400	659'238	569'900
14	Gesundheit	175'100	193'872	309'100
15	Soziale Wohlfahrt	773'200	613'120	778'100
16	Verkehr	800'000	488'121	714'500
17	Umwelt, Raumordnung	360'600	325'933	324'100
18	Volkswirtschaft	168'400	147'224	137'500
19	Finanzen ²⁾	324'000	324'388	324'000
Total Nettoaufwand		11'764'500	11'400'847	12'405'700

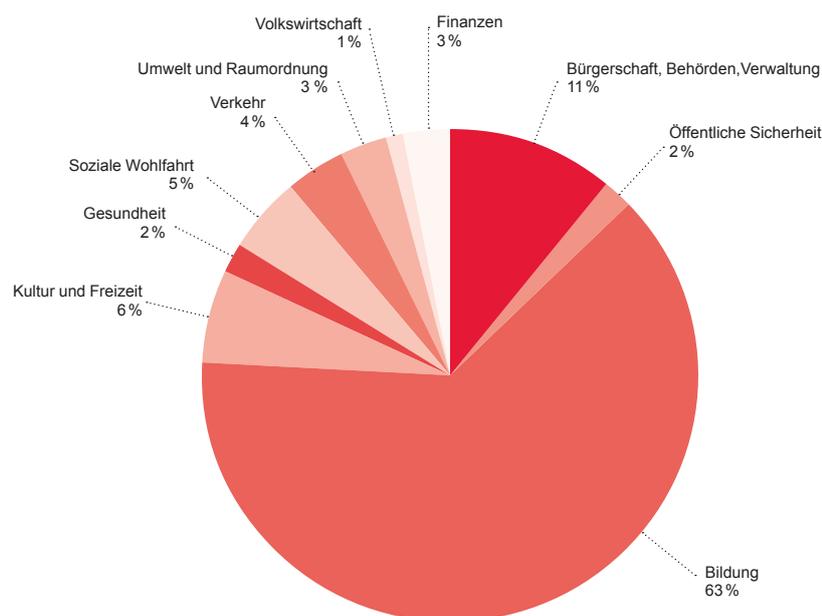
¹⁾ inkl. Steuerbedarf der Schulgemeinden

²⁾ Abschreibungen

Die Gemeinderechnung ist in 10 Hauptgruppen nach Aufgaben gegliedert. Dadurch ist einheitlich ersichtlich, wie viele Mittel für die einzelnen Aufgabenbereiche aufgewendet werden müssen. Der Nettoaufwand ergibt sich aus dem Saldo von Aufwand und Ertrag.

Der Nettoaufwand muss durch Steuern, Steueranteile, Zinserträge, den Beitrag der Elektra und andere allgemeine Einnahmen gedeckt werden.

- 63 % des Nettoaufwands beansprucht unser **Bildungswesen** mit dem Steuerbedarf der Schulen.
- 5 % benötigt die **soziale Wohlfahrt** mit den Beiträgen an die Sozialversicherungen, die allgemeine und die öffentliche Fürsorge.
- 3 % werden für die **Abschreibungen** verwendet.
- Für **Bürgerschaft, Behörden und Verwaltung** werden rund 11 % aufgewendet.



Investitionsrechnung / Nettoinvestitionen

Konto	Bezeichnung	Voranschlag 2010		Rechnung 2010		Voranschlag 2011	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
1	Investitionsrechnung	2'726'500		687'598.65		1'991'000	
	Zu-/Abnahme der Nettoinvestitionen		2'726'500		687'598.65		1'991'000
13	Kultur, Freizeit	330'000		333'366.40		30'000	
133	Parkanlagen, Wanderwege	150'000		125'422.95		30'000	
134	Sport	180'000		207'943.45			
16	Verkehr	1'543'500		107'551.60		1'510'000	
161	Staatsstrassen					130'000	
162	Gemeindestrassen	1'543'500		107'551.60		1'380'000	
17	Umwelt, Raumordnung	853'000		246'680.65		401'000	
171	Abwasserbeseitigung	570'000		203'498.50		187'000	
172	Abfallbeseitigung	100'000				120'000	
174	Friedhof, Bestattungen	20'000				23'000	
175	Gewässerverbauungen	163'000		43'182.15		71'000	
18	Volkswirtschaft					50'000	
183	Tourismus, Kommunale Werbung					50'000	

Rechnung 2010

13310 Kinderspielplatz

Für die Einrichtung des Kinderspielplatzes hinter der Hirschenwiese wurden 125'422.95 ausgegeben.

13400 Parkplätze beim Schwimmbad Weier

Hier wurden 207'943.45 aufgewendet.

16215 Parkplatzgestaltung Hirschenwiese

Für Planungsarbeiten wurden 22'046.95 bezahlt.

16218 Investitionsbeitrag Trottoir Lochrank–Maienhalde

Die Restkosten machten 62'288.10 aus.

16219 Rötibergstrasse

Hier leisteten wir den restlichen Beitrag von 19'000.–, welcher – wie vorgesehen – durch einen Reservebezug direkt abgeschrieben werden konnte.

16220 Bauamtsgebäude

Es entstanden bisher Kosten von 3'132.– für Projektierungsarbeiten.

171 Abwasserbeseitigung

Für die Kanalisationen Schüllenstrasse und Neudorfstrasse erfolgten Ausgaben von 203'498.50. Diese wurden durch einen entsprechenden Reservebezug direkt abgeschrieben.

172 Abfallbeseitigung

Der Neu- und Rückbau der Sammelstellen musste auf das Jahr 2011 verschoben werden.

174 Friedhof, Bestattungen

Die Planung für die Urnengrabstätte ist noch nicht erfolgt.

175 Gewässerverbauungen

43'182.15 wurden für unseren Anteil an den Hochwasserschutzmassnahmen Littenbach, beim Geschieberückhaltebecken Dürrenbommert und Umleitung Lochbach ausgegeben und ebenfalls durch Reservebezug direkt abgeschrieben.

Investitionsrechnung / Nettoinvestitionen

Voranschlag 2011**13310 Kinderspielplatz**

Die Einrichtung des Kinderspielplatzes hinter der Hirschenwiese wird nochmals Restkosten von 30'000.– verursachen.

161 Staatsstrassen

Strassenraumgestaltung Zentrum Berneck 130'000.–

162 Gemeindestrassen

Rathausplatz, Rössligabelung 60'000.–

Parkplatzgestaltung Hirschenwiese 260'000.–

Bauamtsgebäude 600'000.–

Photovoltaikanlage 460'000.–

1711 Kanalisationen

Neugass 40'000.–

Schüllenstrasse 137'000.–

Alte Landstrasse 10'000.–

Diese Investitionen werden durch Reservebezüge gedeckt.

172 Abfallbeseitigung

Neu- und Rückbau Sammelstellen 120'000.–

Direktabschreibung durch Reservebezug

174 Friedhof, Bestattungen

Planung Urnengrabstätte 23'000.–

175 Gewässerverbauungen

Umleitung Lochbach inklusiv Sackbach 33'000.–

Hochwasserschutzmassnahmen Littenbach 33'000.–

Geschieberückhaltebecken Dürrenbommert 5'000.–

Diese Investitionen werden durch Reservebezüge gedeckt.

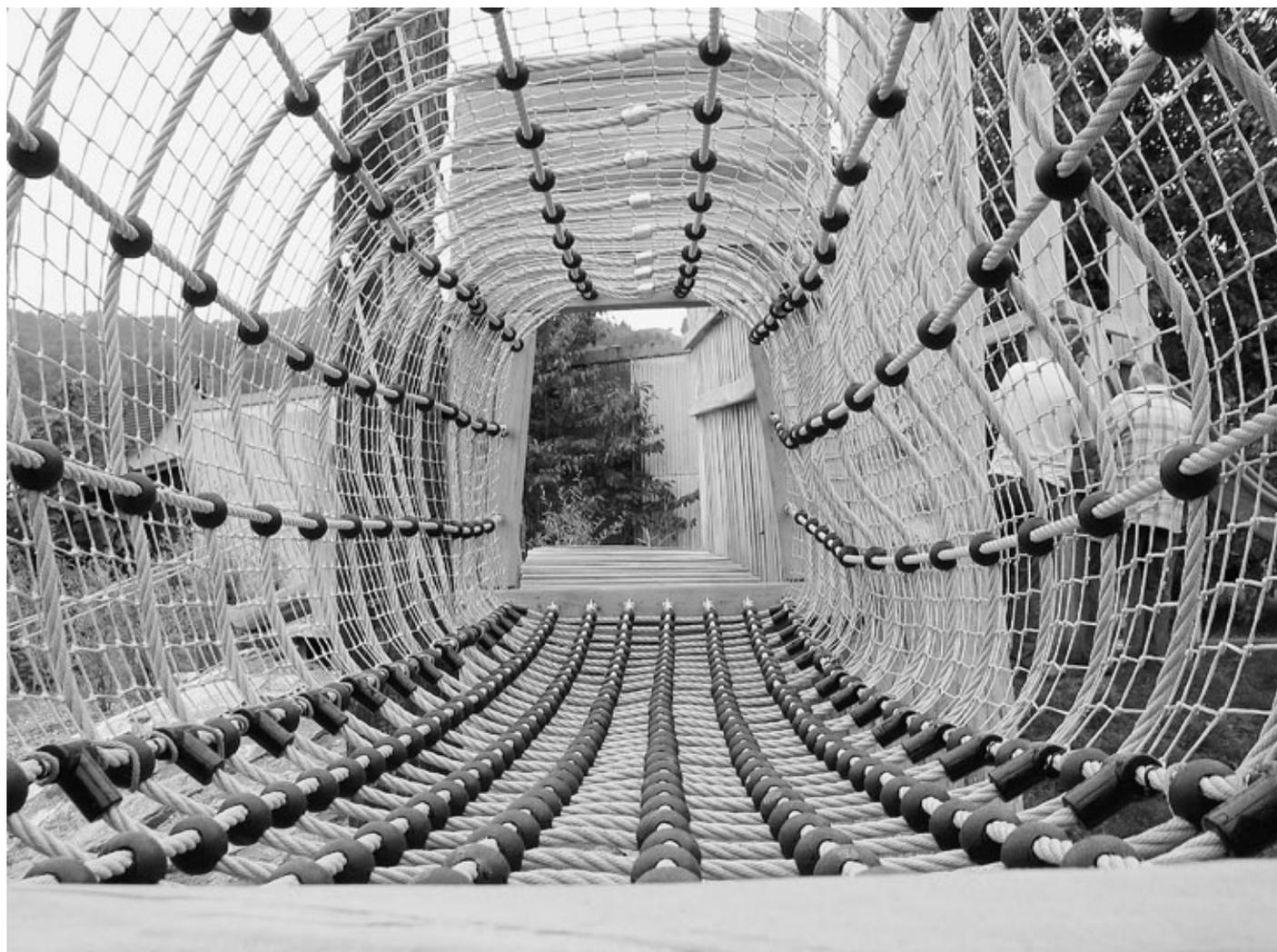
183 Tourismus, Kommunale Werbung

Neue Ortseingangstafeln 50'000.–

Investitionsrechnung / Nettoinvestitionen

Ausgaben und Einnahmen nach Sachgruppen

Konto		Voranschlag 2010	Rechnung 2010	Voranschlag 2011
		Fr.	Fr.	Fr.
	Nettoinvestitionen	2'726'500	687'598.65	1'991'000
5	Investitionsausgaben	2'726'500	687'598.65	1'991'000
501	Tiefbauten	1'461'500	520'785.90	716'000
503	Hochbauten	1'210'000	128'554.95	1'090'000
506	Möbilien, Maschinen, Fahrzeuge			50'000
561	Kanton			130'000
564	Gemischtwirtschaftliche Unternehmen	40'000	19'257.80	5'000
565	Private Institutionen	15'000	19'000.00	



Blick durch den Tunnel. Das Foto entstand auf dem neuen Spielplatz.

Bestandesrechnung

Konto	Bezeichnung	Anfangsbestand	Veränderung 2010		Endbestand
		1.1.2010	Zugang	Abgang	31.12.2010
	Gesamttotal				
1	Aktiven	20'500'198.85	885'719.68		21'385'918.53
10	Finanzvermögen	13'649'098.85	1'234'687.68		14'883'786.53
100	Flüssige Mittel	1'467'781.00	345'896.96		1'813'677.96
101	Guthaben	3'229'551.35	209'598.02		3'439'149.37
102	Anlagen	6'983'834.85		630'880.65	6'352'954.20
103	Guthaben bei Sonderrechnungen	1'828'368.45	1'249'161.40		3'077'529.85
108	Transitorische Aktiven	139'563.20	60'911.95		200'475.15
11	Ordentliches Verwaltungsvermögen	5'523'000.00		238'868.00	5'284'132.00
110	Sachgüter	5'016'000.00		252'868.00	4'763'132.00
112	Investitionsbeiträge	507'000.00	14'000.00		521'000.00
12	Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungsvermögens	178'100.00		20'100.00	158'000.00
121	Darlehen und Beteiligungen	178'100.00		20'100.00	158'000.00
13	Verwaltungsvermögen von Spezialfinanzierungen	1'150'000.00		90'000.00	1'060'000.00
130	Sachgüter	1'150'000.00		90'000.00	1'060'000.00
2	Passiven	20'500'198.85	885'719.68		21'385'918.53
20	Fremdkapital	6'204'836.92	326'294.90		6'531'131.82
200	Laufende Verpflichtungen	4'537'332.98	774'816.45		5'312'149.43
202	Mittel- und langfristige Schulden	578'408.05	78'256.30		656'664.35
203	Verpflichtungen für Sonderrechnungen	108'430.84	30'479.30		138'910.14
204	Rückstellungen	839'259.00		624'259.00	215'000.00
208	Transitorische Passiven	141'406.05	67'001.85		208'407.90
28	Sondervermögen	8'645'272.69	305'104.25		8'950'376.94
280	Zweckbestimmte Zuwendungen	116'930.90		967.40	115'963.50
281	Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	5'525'607.89	702'447.00		6'228'054.89
282	Verpflichtungen für Vorfinanzierungen	3'002'733.90		396'375.35	2'606'358.55
29	Eigenkapital	5'650'089.24	254'320.53		5'904'409.77
290	Eigenkapital	5'650'089.24	254'320.53		5'904'409.77

Berneck, 8. Februar 2011

Für die Richtigkeit

Der Gemeindegassier
Hans Peter Breu**Prüfungs- und Genehmigungsvermerk**

Die vorstehende Jahresrechnung 2010 und der Voranschlag 2011 wurden vom Gemeinderat geprüft und genehmigt.

Berneck, 8. Februar 2011

Gemeinderat Berneck

Der Gemeindepräsident
Jakob ScheggDer Gemeinderatsschreiber
Remo Märk

Abschreibungsplan

Gegenstand	Tilgungs- periode	Ursprüngl. Kredit	Buchwert 1.1.2010	Netto- investitionen	Abschreibung 2010	Buchwert 31.12.2010	2011 vorges. Abschreibung
Tiefbauten							
Gewässerverbauungen				43'182.15	* 43'182.15		* 71'000
Kanalisationen				203'498.50	* 203'498.50		* 387'000
Rötibergstrasse				19'000.00	* 19'000.00		
PP Hirschenwiese				22'046.95	* 22'046.95		* 300'000
Kinderspielplatz				125'422.95	* 125'422.95		* 30'000
Sammelstellen							* 100'000
Überbauung Littenbach / Neudorfstrasse				1'084.55	* 1'084.55		
Gemperenstrasse mit Trottoir	2009–23	900'000	763'000.00		54'500.00	708'500.00	54'500
Schwimmbad Weier Parkplätze				207'943.45	* 207'943.45		
Hochbauten							
Alters- und Pflegeheim Städtli	1998–22	4'850'000	1'150'000.00		** 90'000.00	1'060'000.00	** 90'000
Mehrzweckhalle Bünt	2007–31	6'900'000	3'663'000.00		166'500.00	3'496'500.00	166'500
Schwimmbad Weier	2007–26	700'000	590'000.00		35'000.00	555'000.00	35'000
Lagerhalle Bauamt				3'132.00		3'132.00	
Investitionsbeiträge							
Trottoir Rathaus–Lochrank	2008–22	320'000	274'000.00		21'000.00	253'000.00	21'000
Trottoir Lochrank–Sackrank	2008–22	395'500	233'000.00	62'288.10	27'288.10	268'000.00	27'000
Beteiligungen							
Fussballfeld Au	2009–18	180'000	178'100.00		20'100.00	158'000.00	20'000
Gesamttotal			6'851'100.00	687'598.65	1'036'566.65	6'502'132.00	1'302'000
Davon							
Ordentliche Abschreibungen					324'388.10		324'000
Direktabschreibungen durch Reservebezüge					* 622'178.55		* 668'000
Abschreibung über Kostenstelle							
Alters- und Pflegeheim Städtli					** 90'000.00		** 90'000

Die ordentlichen Abschreibungen für die Mehrzweckhalle Bünt, das Schwimmbad Weier, die Trottoirteilstücke Obereggerstrasse und die Beteiligung Fussballfeld Au im Gesamtbetrag von Fr. 324'000.– werden in der Kostenstelle 1990, die Abschreibung für das APH Städtli im Gesamtbetrag von Fr. 90'000.– in der Kostenstelle 1570, die Direktabschreibungen für Gewässerverbauungen, Kanalisationen, Parkplatz Hirschenwiese, Kinderspielplatz, Sammelstellen, im Gesamtbetrag von Fr. 668'000.– in der Kostenstelle 1990 ausgewiesen.

Zweckverbände/Zusammenarbeit

Die Gemeinde Berneck ist bei folgenden Organisationen beteiligt:

- Amtsvormundschaft Mittelrheintal
- Bevölkerungsschutz Mittelrheintal
- Feuerwehr Berneck-Au-Heerbrugg
- Kübach-Korrektionsunternehmen Berneck
- Littenbach-Aecheli-Unternehmen Au-Berneck
- Soziale Dienste Mittelrheintal
- Verein für Abfallentsorgung in Buchs
- Verein St.Galler Rheintal
- Zweckverband Abwasserwerk Rosenbergsau
- Zweckverband Kunsteisbahn Rheintal in Widnau
- Zweckverband KVR Kehrichtverwertung Rheintal
- Zweckverband Rheintaler Binnenkanalunternehmen

Die Betriebsbeiträge sind in der Laufenden Rechnung enthalten. Es wird verzichtet, die Rechnungen dieser Organisationen in unseren Bericht aufzunehmen, da die Genehmigung durch die zuständigen Organe erfolgt. Die Jahresrechnungen der Zweckverbände können beim Gemeindekassieramt, Rathaus, Büro 5, eingesehen oder bestellt werden.



Kommissionsmitglieder vom Littenbach-Aecheli-Unternehmen Au-Berneck bei einer Begehung.

Kommentar zur Laufenden Rechnung

Betriebsrechnung Elektrizitätsversorgung

Konto	Bezeichnung	Voranschlag 2010		Rechnung 2010		Voranschlag 2011	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
51	Elektra	4'116'300	4'116'300	4'564'103.50	4'564'103.50	4'660'000	4'660'000
	Saldo						
510	Verwaltung	142'500	5'500	140'202.95	7'628.40	147'500	6'000
512	Verteilanlagen	731'000	201'000	859'218.55	495'463.40	725'000	201'000
515	Energie Einkauf und Verkauf	1'435'800	1'320'800	1'452'889.20	1'297'269.55	1'822'000	1'858'000
516	Öffentliche Beleuchtung	62'000		64'868.75	1'714.80	59'000	
517	Netznutzung Einkauf und Verkauf	1'010'000	2'589'000	1'010'617.25	2'762'027.35	793'000	2'595'000
518	Strom, Einkauf und Verkauf			24.95			
519	Finanzen	735'000		1'036'281.85		1'113'500	

Rechnung 2010

512 Verteilanlagen

Bei den Verteilanlagen wurden 128'000.– mehr aufgewendet als das Budget 2010 vorsah. Bei den Anschlussstaxen und Rückerstattungen gingen 295'500.– mehr als budgetiert ein.

515 Energie Einkauf und Verkauf

Diese Kostenstelle schloss mit einem Aufwandüberschuss von 155'600.–, 40'600.– mehr als budgetiert, ab.

516 Öffentliche Beleuchtung

Die Aufwendungen für die öffentliche Beleuchtung waren im Budget.

517 Netznutzung Einkauf und Verkauf

Diese Kostenstelle schloss 172'400.– besser als budgetiert ab.

519 Finanzen

Zum Ausgleich der laufenden Rechnung konnten nebst der budgetierten 201'000.– noch 301'363.65 direkt abgeschrieben werden.

Voranschlag 2011

512 Verteilanlagen

Gesamthaft sind Netto-Aufwendungen von 524'000.– nötig: Es müssen für 20'000.– Zähler angeschafft werden. Für den Netunterhalt sind 152'000.– und für den Trafounterhalt 283'000.– notwendig. Projektierungen und Betriebsleitungsaufgaben werden mit 165'000.– veranschlagt.

515 Energie Einkauf und Verkauf

Es wird mit einem Netto-Aufwand von 36'000.– gerechnet.

516 Öffentliche Beleuchtung

Die Kosten für die ordentlichen Unterhaltsarbeiten sind mit 59'000.– veranschlagt.

517 Netznutzung Einkauf und Verkauf

Es wird mit einer Netto-Marge von 1'802'000.– gerechnet.

519 Finanzen

520'000.– werden an den Gemeindehaushalt als Gewinnanteil abgeliefert. Zum Ausgleich der laufenden Rechnung können ordentliche Abschreibungen von 375'000.– und Direktabschreibungen von 204'500.– budgetiert werden.

Kommentar zur Investitionsrechnung

Investitionsrechnung Elektrizitätsversorgung

Konto	Bezeichnung	Voranschlag 2010		Rechnung 2010		Voranschlag 2011	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
51	Elektra Investitionsrechnung	540'000		705'272.30		613'000	
	Zu-/Abnahme der Nettoinvestitionen		540'000		705'272.30		613'000
5120	Verteilanlagen	530'000		698'190.10		593'000	
5160	Strassenbeleuchtung	10'000		7'082.20		20'000	

Rechnung 2010

5120 Verteilanlagen

Ausgeführt wurden

Projekt	Voranschlag 2010	Rechnung 2010
HK TS Tramstr. bis TS Gerbestr.	90'000	96'827.90
HK TS Gerbestr. bis KVK Feldstr.	70'000	866.80
Neuanschlüsse/Netzverbesserungen	50'000	117'713.40
Rohranlage		
Lochrank-Rötiberg-KVK Schnabelweg	20'000	117'774.70
Erweiterung TS Neufeld	50'000	29'908.70
Verbindung Hinterburg-Husen,		
Verkabelung Freileitung		8'337.55
Erschliessung Littenbach-Auerstr.	30'000	90'535.10
TS Taa Tiefbau und Gebäude	70'000	113'667.20
Erschliessung Überbauung Oberfeldweg	40'000	26'232.70
MS und NS Verkabelung TS Taa		36'982.35
Erschliessung Entenweiher	30'000	8'730.70
NS-Kabel TS Auerstr. 35a-		
TS Musterplatzstr. 2a	60'000	50'613.00
LWL Verbindung Rathaus-APH Städtli	20'000	0.00
Total	530'000	698'190.10

Die Investitionsrechnung mit dem gesamten Aufwand von 705'272.30 inklusive Strassenbeleuchtung wurde aktiviert und aus der laufenden Rechnung mit 502'363.65 zum Teil wieder abgeschrieben. Die Anlagen der Elektra stehen in der Bestandesrechnung per 31.12.2010 mit 390'782.59 zu Buche.

Voranschlag 2011

5120 Verteilanlagen

Folgende Investitionen sind vorgesehen oder von 2010 vorge-tragen worden:

Rohranlage Rathausplatz-TS 203 Platz	20'000
Neuanschlüsse/Netzverbesserungen	60'000
Rohranlage Lochrank-Rötiberg-KVK Schnabelweg	25'000
Verbindung Hinterburg-Husen	318'000
Erschliessung Littenbach-Auerstrasse	10'000
Erschliessung Rötiberg (3 EFH)	60'000
Erschliessung Entenweiher	100'000
Total	593'000

5160 Strassenbeleuchtung

Für den Ausbau und Erweiterungen sind 20'000.– vorgesehen.

Abkürzungen
 TS = Trafostation / KVK = Kabelverteilkabine / KVP = Kabelverteilpunkt /
 NS = Niederspannung / HK = Hauptkabel / LWL = Lichtwellenleiter

Bestandesrechnung

Konto	Bezeichnung	Anfangsbestand	Veränderung 2010		Endbestand
		per 1.1.2010	Zugang	Abgang	per 31.12.2010
	Gesamttotal				
1	Aktiven	1'603'982.20	47'253.22		1'651'235.42
10	Finanzvermögen	1'416'108.26		155'655.43	1'260'452.83
101	Debitoren	1'416'108.26		155'655.43	1'260'452.83
11	Verwaltungsvermögen	187'873.94	202'908.65		390'782.59
110	Sachgüter	187'873.94	202'908.65		390'782.59
2	Passiven	1'603'982.20	47'253.22		1'651'235.42
20	Fremdkapital	1'603'982.20	47'253.22		1'651'235.42
200	Laufende Verpflichtungen	183'033.35		32'099.10	150'934.25
203	Verpflichtungen beim Gemeindehaushalt	1'391'818.10	71'669.87		1'463'487.97
208	Transitorische Passiven	29'130.75	7'682.45		36'813.20



Kommentar zur Laufenden Rechnung

Betriebsrechnung Wasserversorgung

Konto	Bezeichnung	Voranschlag 2010		Rechnung 2010		Voranschlag 2011	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
52	Wasserversorgung	871'000	871'000	940'646.50	940'646.50	841'000	841'000
	Saldo						
520	Verwaltung	68'000		55'000.00		66'000	
521	Wasserfassung und -speicherung	81'500		106'374.73		82'000	
522	Verteilanlagen	159'000	246'000	346'322.85	315'256.00	168'000	216'000
527	Wasserlieferung	165'000	625'000	178'381.45	625'390.50	185'000	625'000
529	Finanzen	397'500		254'567.47		340'000	

Rechnung 2010

520 Verwaltung

Das Reglement konnte noch nicht erstellt werden.

521 Wasserfassung

Die Nettoaufwendungen von 106'374.73 waren gegenüber dem Voranschlag um 24'900.– höher.

522 Verteilanlagen

Bei den Verteilanlagen resultierte anstelle des budgetierten Nettoertrags von 87'000.– infolge von Mehraufwendungen im Unterhalt der Leitungen und Mehreingängen an Anschlussstaxen sowie weniger Rückerstattungen nur ein Nettoertrag von rund 31'000.–.

527 Wasserlieferung

Beim Wasserankauf und -verkauf resultierte anstelle des budgetierten Nettoertrags von 460'000.– ein solcher von 447'000.–.

529 Finanzen

Zum Ausgleich der Laufenden Rechnung konnten anstelle der budgetierten Abschreibungen von 391'500.– nur 250'201.97 vorgenommen werden.

Voranschlag 2011

520 Verwaltung

Der Nettoaufwand wird 66'000.– betragen. Das Wasserreglement wird überarbeitet.

521 Wasserfassung

Hier werden die Zahlen der Vorjahre zu Grunde gelegt.

522 Verteilanlagen

Es werden wieder Anschlussstaxen von 200'000.– erwartet und mit einem Nettoertrag von 48'000.– gerechnet.

527 Wasserlieferung

Den Wasserankauf von Diepoldsau schätzen wir auf 180'000.–. Der Wasserverkauf wird voraussichtlich wie bisher 625'000.– einbringen.

529 Finanzen

Mit dem budgetierten Überschuss der Laufenden Rechnung können Abschreibungen von 334'000.– vorgenommen werden.

Kommentar zur Investitionsrechnung

Investitionsrechnung Wasserversorgung

Konto	Bezeichnung	Voranschlag 2010		Rechnung 2010		Voranschlag 2011	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
52	Wasserversorgung	2'397'000		1'712'975.80	348'513.00	2'414'000	100'000
	Zu-/Abnahme der Nettoinvestition		2'397'000		1'364'462.80		2'314'000
50100	Erschliessung Entenweiher	85'000				85'000	
50104	Neue Zone Oberdorf	120'000				120'000	
50107	Reservoir Taastrasse	340'000		179'787.75			
50108	Relining Bahnstrasse					215'000	
50112	Prozessleitsystem und QS	173'000		138'900.70		64'000	
50114	Hauptleitung Taa	747'000		1'004'703.95		10'000	
50115	Sanierung Rösslikreuzung	7'000				40'000	
50116	Sanierung Büriswilen	300'000		3'035.25		297'000	
50118	Quellschutzzone Buechholz/Kalchofen	10'000		10'339.30		15'000	
50119	Quellschutzzone Büriswilen	10'000				15'000	
50120	Quellschutzzone Hof/Husen					15'000	
50123	Erschliessung Rötiberg	200'000					
50124	Reservoir Rötiberg, Beschichtung					210'000	
50127	Erschliessung Überbauung Littenbach	125'000		87'878.00		5'000	
50129	Reservoir Husen	30'000		22'522.25		830'000	
50130	Reservoir Held					50'000	
50132	Reservoir Rötiberg			257'229.35		58'000	
50134	Leitungsersatz Gutachten	250'000		8'579.25		235'000	
50135	Verbindungsleitung Husen–Hinterburg					150'000	
661	Beiträge GVA				348'513.00		100'000

Rechnung 2010

52 Wasserversorgung

Die Investitionen von 1'712'975.80 liegen um 684'000.– unter dem Budget, weil nicht sämtliche Vorhaben ausgeführt werden konnten.

Voranschlag 2011

52 Wasserversorgung

Die Investitionsrechnung sieht Ausgaben von 2'414'000.– und Einnahmen von 100'000.– vor. Diese werden aktiviert bzw. passiviert.

Bestandesrechnung

Konto	Bezeichnung	Anfangsbestand	Veränderung 2010		Endbestand
		per 1.1.2010	Zugang	Abgang	per 31.12.2010
Gesamttotal					
1	Aktiven	462'914.00	1'185'969.73		1'648'883.73
10	Finanzvermögen	36'573.35	71'708.90		108'282.25
101	Debitoren	36'573.35	38'335.60		74'908.95
108	Transitorische Aktiven		33'373.30		33'373.30
11	Verwaltungsvermögen	426'340.65	1'114'260.83		1'540'601.48
110	Sachgüter	426'340.65	1'114'260.83		1'540'601.48
2	Passiven	462'914.00	1'185'969.73		1'648'883.73
20	Fremdkapital	462'914.00	1'185'969.73		1'648'883.73
200	Laufende Verpflichtungen	13'115.80	21'726.05		34'841.85
203	Verpflichtungen beim Gemeindehaushalt	436'550.35	1'177'491.53		1'614'041.88
208	Transitorische Passiven	13'247.85		13'247.85	



Augenschein im Reservoir Rötiberg.



Jahresrechnung 2010 Amtsbericht 2010 und Voranschlag 2011



Einweihung des Spielplatzes beim Schulhaus Stäpfli.

Inhalt und Verhandlungsgegenstände

Berichte

Amtsbericht und Kurzinformationen	65
Schulbetrieb	74
Schulstatistik	78

Jahresrechnung

Rechnungsergebnis	80
Laufende Rechnung	81
Investitionsrechnung	89
Bestandesrechnung	90
Kommentar zur Laufenden Rechnung	92
Kommentar zur Investitionsrechnung	99
Abschreibungsplan	100
Verzeichnis der Liegenschaften	101
Finanzplan 2011 bis 2015	102
Bericht der Geschäftsprüfungskommission	103

Gutachten und Antrag

– betreffend den Erlass einer neuen Gemeindeordnung	104
-----------------------------------------------------	-----

Informationen

Behörden und Verwaltung	
Ferienplan	

Bürgerversammlung in der Mehrzweckhalle Bünt, Berneck

Freitag, 25. März 2011, 20.00 Uhr

Verhandlungsgegenstände

1. Vorlage der Jahresrechnung 2010 und des Berichtes der Geschäftsprüfungskommission
2. Vorlage von Voranschlag und Steuerbedarf 2011
3. Gutachten und Antrag des Primarschulrates betreffend den Erlass einer neuen Gemeindeordnung
4. Allgemeine Umfrage

Persönliche Voten sind am Mikrofon abzugeben. Um Missverständnisse in der Interpretation zu vermeiden, sind allfällige Anträge schriftlich einzureichen (Art. 39 Gemeindegesetz).

Berneck, 15. Februar 2011

Primarschulrat Berneck

Vorversammlung

Montag, 21. März 2011, 20.00 Uhr, Gasthaus Ochsen, Berneck



Amtsbericht 2010 – Kurzinformationen

Sehr geehrte Schulbürgerinnen und Schulbürger

Gern informieren wir Sie über das Schulgeschehen im vergangenen Jahr.

Schulrat

Der Schulrat behandelte an 16 Sitzungen in Zusammenarbeit mit der Schulleiterin Rita Rechsteiner und dem Lehrvertreter Rainer Sieber die laufenden Geschäfte. Jedes Mitglied engagierte sich gemäss Ressortaufgaben an Sitzungen von diversen Kommissionen, Besprechungen sowie Elternanlässen und visitierte die zugeteilten Lehrpersonen gemäss Visitationskonzept. Am Mittwoch, 26. Mai 2010, hielten die Schulratsmitglieder zusammen mit der Schulleiterin und der Schulsekretärin einen Klausurnachmittag ab. Es konnten alle grundsätzlichen Fragen diskutiert werden, die Einfluss auf die Formulierung der neuen Gemeindeordnung haben (zum Beispiel Anzahl Schulratsmitglieder, Aufgaben des Schulrats usw.).

Die RhEMA lud am Mittwoch, 28. April 2010, zum dritten Behördenabend ein. Eine Vertretung des Primarschulrats nahm daran teil. Auch an den etwa sechs Veranstaltungen des Verbands St. Galler Volksschulträger (Hauptversammlung, Foren) war der Schulrat sporadisch vertreten.

Unter der Organisation des Vereins St. Galler Rheintal (Fachgruppe Bildung und Wirtschaft) traf sich am Montag, 6. September 2010, der grösste Teil der Schulratspräsidien zur «RHEINTAL Konferenz der Schulpräsidien».

Am 15. November 2010 waren Schulratspräsidien und Schulleitungen zur jährlichen Behördenkonferenz der Regionalen Schulaufsicht Rheintal (RSA) eingeladen. An diesem Anlass in Rheineck wurden vorerst allgemeine Informationen für die Behörden abgegeben. Im Hauptteil referierte Andreas Zellweger über das Angebot fit4job, in dem Jugendliche Unterstützung für eine Lehrstelle, eine Anlehrestelle oder eine andere Anschlusslösung erhalten (Ausbildung, Stelle). Sinha Weninger und Konstanze Thomas stellten das Programm passage-moti vor. passage-moti ist ein Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene und begleitet den Übergang zu einer Lehrstelle oder den Einstieg in die Arbeitswelt.

Zum Schwerpunktthema «Schnittstelle Primarschule – Oberstufe» fand im Juni 2010 ein Kontakt mit dem uns zugeteilten Mitglied der RSA, Dolores Baumgartner, Altstätten, statt. Nachdem Dolores Baumgartner Ende Juni 2010 von ihrem Amt zurückgetreten war, teilte die RSA ihr Mitglied Walter Freund, Eichberg, der Primarschulgemeinde Berneck zu. Im Schuljahr 2010/2011 findet das Jahresgespräch mit Walter Freund statt. Im Jahr 2010 hatte die RSA zwei Rekurse aus der Primarschulgemeinde Berneck zu behandeln. Im Kantonsrat wurde die Motion «Regionale Schulaufsicht: braucht es sie wirklich?» gutgeheissen. Das bedeutet, dass sich die RSA im Sommer 2012 auflösen wird.

Personelles

Mutationen/Stellvertretungen

Für krankheitsbedingte Stellvertretungen im Januar/Februar 2010 sowie im April 2010 und Dezember 2010 standen **Kerstin Röthlisberger-Sägewitz**, Berneck, **Danièle Hollenstein**, Oberriet, **Regula Eggmann-Hofer**, Berneck, **Doris Hutter-Eberhard**, Kriessern, und **Jeannette Kuster-Sieber**, Diepoldsau, im Einsatz.

Während ihres zehnwöchigen Bildungsurlaubs vom 15. März bis 4. Juni 2010 wurde Primarlehrerin Katja Hörmann, Unterstufe Schulhaus Bünt, vertreten durch **Rahael John**, Bad Ragaz.

Bis 31. Juli 2010 führten **Susanne Bücheler-Babst**, Widnau, und **Cilli Wuffli-Dörig**, Berneck, die Unterstufenklasse des Zweckverbands Kleinklassen Mittelheintal im Schulhaus Bünt. Susanne Bücheler-Babst beendet vorderhand ihre Unterrichtstätigkeit.

Cilli Wuffli-Dörig vertrat anschliessend **Bernadette Müller-Granwehr**, Unterstufe Schulhaus Bünt, während ihres Mutterschaftsurlaubs und eines unbezahlten Urlaubs vom 1. August 2010 bis 6. März 2011. Bis Ende Schuljahr 2010/2011 führen die beiden Lehrpersonen die 1./2. Klasse Bünt im Job-Sharing.

Für die neue Kleinklasse im Schulhaus Bünt mit anfänglich elf (zurzeit 14) Kindern der 3. bis 6. Klasse wählte der Schulrat **Christa Nater Widmer**, Widnau, und **Yvonne Oesch-Reiter**, Balgach. Die beiden Lehrpersonen hatten bis 31. Juli 2010 während mehrerer Jahre jeweils gemeinsam eine Klasse des Zweckverbands Kleinklassen Mittelheintal unterrichtet. Den Englischunterricht in der neuen Kleinklasse übernimmt **Birgit Leufen-Bösch**, Au. Ab 1. Februar 2011 bewilligte der Schulrat mit **Corina Knoll-Schwander**, A-Weiler, eine zusätzliche Klassenunterstützung.

Während ihres zehnwöchigen Bildungsurlaubs vom 9. August bis 5. November 2010 wurde Handarbeitslehrerin **Sarah Oesch Kübler**, Schulhaus Stäppli, vertreten durch **Margrith Eugster-Buschor**, Lüchingen (Handarbeit/Werken) und **Birgit Leufen-Bösch**, Au (Englisch 3., 4. und 5. Klasse Bünt und Englisch-Stützunterricht 4. Klasse Stäppli).

Reinhard Blum, Diepoldsau, erteilte von Januar 2009 bis Ende Schuljahr 2009/2010 Sportunterricht, während sieben Monaten der 6. Klasse Bünt/Erwin Putzi und anschliessend der 6. Klasse Stäppli/Andrea Neubauer.

Inge Häni-Reehorst, Berneck, stand während zehn Jahren, seit der Einführung des freiwilligen English for Kids im August 2000, als Englisch-Lehrperson im Einsatz. **Kathrine Keller Haan**, Staad, unterrichtete von August 2009 bis Juli 2010 eine Lektion English for Kids. Die im Schuljahr 2010/2011 verbleibenden zwei Lektionen wurden bis Ende Januar 2011 durch Primarlehrerin **Désirée Högger** erteilt.

Andrea Neubauer-Böing, Mittelstufe Schulhaus Stäppli, hat seit längerem ein 80 %-Pensum inne. Die restlichen Lektionen

Amtsbericht 2010 – Kurzinformationen



Am Examenessen werden jeweils Mitarbeitende verabschiedet oder neu begrüsst, und man pflegt das gesellige Beisammensein.

erteilten bis Juli 2010 Sarah Oesch Kübler und im Schuljahr 2009/2010 Reinhard Blum. Da für Sarah Oesch Kübler mehr Lektionen Englischunterricht anfallen, hat der Schulrat beschlossen, die über das 80 %-Pensum hinaus anfallenden Lektionen einer einzigen Lehrperson zu vergeben. Mit **Andrea Buschor-Heeb**, Lüchingen, konnte ab August 2010 eine qualifizierte, erfahrene Lehrperson als Job-Sharing-Partnerin von Andrea Neubauer-Böing verpflichtet werden, wobei die Klassenverantwortung bei Andrea Neubauer liegt.

Zur Unterstützung bei speziellen Fördersituationen von einzelnen Kindern/Kindergruppen hat der Schulrat im August 2010 den vier Kindergärtnerinnen eine Kindergärtnerin mit Zusatzausbildung als Schulische Heilpädagogin zur Seite gestellt. Es handelt sich vorerst um ein Projekt für ein Schuljahr. Der Einsatz erfolgt an einem Vormittag pro Woche. Für diese Funktion konnte mit **Simone Bösch**, Widnau, eine geeignete Lehrperson gefunden werden.

Logopädin **Justyna Dembowski**, A-Dornbirn, vom Logopädischen Dienst Mittelrheintal steht seit August 2010 nicht mehr für die Primarschulgemeinde Berneck im Einsatz. Die Lektionen in der Primarschulgemeinde Berneck wurden an **Hanni Schraner-Schmid**, Au, übergeben. Somit ist Hanni Schraner, die bereits bisher den grössten Teil der Logopädiektionen abdeckte, seit August 2010 allein zuständig für die Primarschulgemeinde Berneck.

Für **Verena Scheuber-Rätz**, Berneck, ergeben sich im Schuljahr 2010/2011 keine Sportktionen. Das Amt der Materialwartin in der Turnhalle Stäpfli führt sie jedoch weiter.

Die **Musikalische Früherziehung** der 2.-Jahr-Kindergärtler wird im Schuljahr 2010/2011 nicht von Karoline Dünser von der Musikschule Unterrheintal erteilt, sondern von unseren zwei Kindergärtnerinnen Mirella Sonder (Kindergärten Bünt und Schulstrasse) und Monika Vetsch (Kindergärten Wisli 1 und Wisli 2). **Barbara Eugster-Lachenmeier**, Widnau, wirkte seit August 2009 als Teamteaching-Partnerin im Kindergarten Bünt. Sie ver-

liess uns zu Beginn der Herbstferien 2010, weil sie ihr zweites Kind erwartete. Als Nachfolgerin konnte **Verena Kurer-Maag**, Balgach, bis Ende Schuljahr 2010/2011 verpflichtet werden. Die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Berneck-Au-Heerbrugg lud auf Sonntag, 28. Februar 2010, zum Abschieds-Gottesdienst des Pfarrer-Ehepaars **Martin und Marlise Schmidt-Aebi** ein. Im Gottesdienst vom Sonntag, 3. Oktober 2010, konnte die neue Pfarrerin, die aus D-Hessen stammende **Manuela Schäfer**, begrüsst werden.

Pensionierung

Verabschiedet wurde im Juli 2010 **Annelies Thurnherr-Bütler**, Au, welche in den verdienten Ruhestand trat. Seit 1. November 1994 wies der Schulrat einzelne Kinder, die eine Legasthenie- oder Diskalkulietherapie benötigten, der Therapeutin Annelies Thurnherr zu. Gesamthaft standen damals bis zu fünf weitere Therapiepersonen im Einsatz, die den Unterricht teils bei sich zu Hause, teils in einem Schulhaus abhielten. Anfänglich begaben sich die Kinder noch nach Au an den Wohnort von Annelies Thurnherr. Auf 1. August 1995 ergaben sich jedoch so viele Lektionen für die Therapeutin, dass der Schulrat beschloss, ihr fix einen Therapieraum im Schulhaus Stäpfli zuzuteilen. Das anfängliche Teilpensum musste kontinuierlich auf ein Vollpensum, hin und wieder sogar mit Überstunden, erhöht werden, da die Anzahl Kinder, für die der Schulpsychologische Dienst eine therapeutische Unterstützung beantragte, sich im Lauf der Jahre stark erhöhte. So war Annelies Thurnherr sehr froh, dass sie im Jahr 2000 einzelne Kinder an eine weitere Therapeutin – Regula Eggmann-Hofer aus Berneck – abgeben konnte.

In all den Jahren verstand es Annelies Thurnherr ausgezeichnet, die Probleme jedes Kindes individuell anzugehen. Mit Geduld, aber wenn nötig auch mit sanftem Druck oder deutlichen Worten gelang es ihr, die Kinder optimal zu fördern, bis sie ihren Weg wieder ohne Unterstützung bewältigen konnten. Sehr wichtig waren ihr stets auch die konstruktive Zusammenarbeit und Gespräche mit den Eltern sowie den Lehrpersonen. Nicht selten ging ihr Engagement über ihre eigentliche Arbeit als Legasthenie- oder Diskalkulietherapeutin hinaus, wenn es etwa darum ging, Eltern in brennenden Erziehungsfragen zu beraten oder bei schwierigen familiären Situationen unterstützend zu wirken.

Parallel zur Zunahme der Anzahl therapiebedürftiger Kinder stieg auch der zeitliche Aufwand des Schulrates für die Behandlung von Schülerproblemen an den Schulratssitzungen erheblich an. Diese Tatsache bewog den Schulrat im Herbst 2000 zur Gründung der Pädagogischen Kommission (PK). Seither bearbeitet und berät die PK pädagogische und organisatorische Fragen aller Stufen gemäss Pflichtenheft. Annelies Thurnherr wirkte seit der Gründung der PK in diesem Gremium



Amtsbericht 2010 – Kurzinformationen

mit. Im Hinblick auf die im Sommer 2010 anstehende Pensionierung reduzierte Annelies Thurnherr bereits auf Beginn des Schuljahrs 2009/2010 ihr Pensum. Brigitte Niebes, die neue Therapeutin, ist auch ihre Nachfolgerin in der PK. Der Übergang konnte «sanft» gestaltet werden, indem Annelies Thurnherr an den ersten zwei PK-Sitzungen des Schuljahrs 2009/2010 noch teilnahm.

Wie viele Stunden mag Annelies Thurnherr in diesen neun PK-Jahren aufgewendet haben, um die oft über das Schulische hinaus gehenden Probleme von Schulkindern zu erörtern und Lösungen zu suchen! Zugleich gab sie auch wertvolle Inputs, welche Themen von allgemeiner Bedeutung es wert wären, in einem anderen Rahmen aufgegriffen zu werden. Die PK, die Annelies Thurnherr aufgrund ihrer reichen Erfahrungen als Lehrerin, Therapeutin, Mutter und Grossmutter sehr positiv mitgeprägt hat, ist an der Primarschule Berneck mittlerweile nicht mehr wegzudenken.

Annelies Thurnherr gebührt auch an dieser Stelle ein grosser Dank, verbunden mit den besten Wünschen für den neuen Lebensabschnitt!

Jubilare

Der Schulrat gratulierte zu folgenden Dienstjubiläen und dankte herzlich für die geleistete Arbeit:

- **Roduner Peter**, Mittelstufe Schulhaus Bünt
35 Dienstjahre im Kanton St. Gallen
- **Niebes Brigitte**, Therapeutin Legasthenie/Diskalkulie
30 Dienstjahre im Kanton St. Gallen
- **Oesch Kübler Sarah**, Handarbeit Schulhaus Stäppli und Englisch
15 Dienstjahre im Kanton St. Gallen bzw. in Berneck
- **Thurnherr Annelies**, Therapeutin Legasthenie/Diskalkulie
15 Dienstjahre in Berneck
- **Baumann Barbara**, Hausaufgabenhilfe (auf Abruf)
15 Dienstjahre in Berneck (mit Unterbrüchen)
- **Eugster Barbara**, Teamteaching Kindergarten Bünt
10 Dienstjahre im Kanton St. Gallen
- **Frei Gabriela**, Unterstufe Schulhaus Stäppli
10 Dienstjahre im Kanton St. Gallen bzw. in Berneck
- **Häni Inge**, English for Kids
10 Dienstjahre in Berneck

Qualitätsentwicklung

Seit 2007 wurden im Rahmen des Pilotprojekts «Fremdevaluation der Volksschule des Kantons St. Gallen» 27 Schulen extern evaluiert. Die ursprünglich vorgesehene definitive Umsetzung der Fremdevaluation für alle Schulen verzögert sich. An

seiner Sitzung vom 16. September 2010 hält der Erziehungsrat des Kantons St. Gallen fest, dass die Fremdevaluation als letztes noch ausstehendes und unverzichtbares Element des kantonalen Konzepts zur Qualitätsentwicklung der Volksschule eine hohe Akzeptanz findet. Mit der Gutheissung der Motion «Regionale Schulaufsicht: braucht es sie wirklich?» im Kantonsrat habe sich die Ausgangssituation jedoch verändert. Fremdevaluation und Schulaufsicht sollen nicht voneinander losgelöst betrachtet werden. Der Beschluss über die definitive Einführung der Fremdevaluation wird deshalb bis zum Vorliegen der neu ausgestalteten Schulaufsicht zurückgestellt (voraussichtlich bis 2012 oder 2013). Der Schulrat hat beschlossen, die definitive Einführung abzuwarten und nicht auf freiwilliger Basis an einer Fremdevaluation teilzunehmen.

Das unter Mitwirkung der Schulleitung und der Lehrerschaft erstellte Konzept «Gesundheit am Arbeitsplatz» wurde vom Schulrat am 25. Oktober 2010 genehmigt.

Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit in der Volksschule ist ein Teil der ganzheitlichen Jugendhilfe der politischen Gemeinde und wird in Zusammenarbeit mit der Schulgemeinde organisiert.

Die Präsidien der Primarschulgemeinden Au, Berneck und Heerbrugg sowie die Gemeindepräsidenten von Au (Dr. Walter Grob), Berneck (Jakob Schegg) und Balgach (Ernst Metzler) trafen sich am 7. September 2010 zu einem Arbeitessen. Auch die Präsidentin der OMR (Helga Klee) nahm am Treffen teil, und die Primarschulgemeinde Balgach war durch ihren Schulleiter vertreten. Schulratspräsidentin Stefanie Hug informierte, dass die Primarschulgemeinde Berneck im August 2011 mit einem 25 %-Pensum starten möchte. Gerade in der letzten Zeit habe es sich bei mehreren schwierigen Familiensituationen gezeigt, dass die Schulleiterin Aufgaben wahrnehmen musste, die eigentlich die Schulsozialarbeit erfüllen müsste.

Schulratspräsidentin Stefanie Hug und Schulleiterin Rita Rechsteiner trafen sich am 19. Oktober 2010 mit Gabrielle Suhner, Geschäftsleiterin der SDM, und Marc Gilliland, Schulsozialarbeiter in Diepoldsau, um die Leistungsziele für das Schuljahr 2011/2012 zu vereinbaren und das provisorische Budget für die Schulsozialarbeit ab August 2011 zu erarbeiten.

Bei der Wahl des Schulsozialarbeiters/der Schulsozialarbeiterin wurde der Primarschulgemeinde ein Mitspracherecht zugesichert.

Auch an der gemeinsamen Sitzung mit dem Gemeinderat Berneck vom 2. November 2010 wurde die Einführung der Schulsozialarbeit besprochen. Ende November 2010 wurde beim Gemeinderat Berneck der Antrag auf ein 25 %-Pensum Schulsozialarbeit ab 1. August 2011 gestellt. Die Einführungsphase dauert vom 1. August 2011 bis 31. Dezember 2013.

Amtsbericht 2010 – Kurzinformationen



Lachen ist gesund!

Freiwilliger Mittagstisch

Seit der Umsetzung des X. Nachtrags des Volksschulgesetzes sind alle Schulgemeinden beauftragt, ein freiwilliges Mittagstisch-Angebot zu organisieren. Die Anmeldungen für den freiwilligen Mittagstisch in der Cafeteria des Alters- und Pflegeheims Städtli waren Grundlage für das Angebot jeweils am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag.

Bis Sommer 2010 bestand für alle Kinder die Möglichkeit, sich auch spontan für den Mittagstisch anzumelden. Weil an einzelnen Tagen bis zu 19 Kinder am Mittagstisch teilnehmen, wird künftig auf dieses Angebot verzichtet. Nur die für mindestens ein halbes Jahr fix angemeldeten Kinder haben die Möglichkeit, spontan zusätzlich an einem anderen Tag teilzunehmen.

Ab August 2011 werden auch keine Oberstufenschülerinnen und -schüler mehr am freiwilligen Mittagstisch aufgenommen, denn die Erfahrungen in den letzten Monaten haben gezeigt, dass es für die Betreuungspersonen sehr anspruchsvoll ist, allen Kindern – vom 1.-Jahr-Kindergärtler bis zum Oberstufenschulkind – gerecht zu werden. Die Platzkapazitäten in der Cafeteria des Alters- und Pflegeheims Städtli werden von den Primarschulkindern an gewissen Tagen gänzlich ausgeschöpft.

Die Betreuung inklusive Mittagessen dauert von 11.45 bis 13.10 Uhr. Die Kosten betragen Fr. 8.– pro Kind und Mittagessen. Folgende Frauen teilen sich die Betreuung auf:

- Heule-Hanimann Georgette, Rebstein (ab 1. Februar 2011)
- Riedi-Hutter Judith, Wislistrasse 8 (bis 31. Januar 2011)
- Rottermann-Thoma Margrith, Nelkenweg 9

- Rytz-Haffter Ursula, Rosenstrasse 6
- Waibel-Alge Christine, Taastrasse 11
- Widmer-Ruppanner Doris, Rathausplatz 2

Gesundheitsdienste

Die Schulgemeinden sind für die Durchführung der **Schulzahn-pflege** verantwortlich. Als Schulzahnarzt ist Dr. med. dent. Walter Wendelspiess, Bahnstrasse 44, 9435 Heerbrugg, gewählt. Der obligatorische jährliche Reihenuntersuchung und eine allfällige Behandlung erfolgen ausschliesslich durch ihn. Die Kosten des Untersuchungs trägt die Primarschulgemeinde (zurzeit Fr. 27.20), wenn die jährliche Gebissuntersuchung durch den gewählten Schulzahnarzt durchgeführt wird.

Wer sein Kind bei einem anderen eidg. dipl. Zahnarzt (Dr. med. dent.) untersuchen und/oder behandeln lassen möchte, hat dem Schulsekretariat jeweils bis Ende November den Namen und die Adresse dieses Zahnarztes mitzuteilen. Die Kosten des Untersuchungs tragen die Eltern.

Als **Schularzt** ist Dr. med. Urs Eggmann, Berneck, gewählt. Die Kinder werden im 2.-Kindergarten-Jahr, in der 5. Klasse und vor dem Schulaustritt auf ihren Gesundheitszustand hin untersucht. Die schulärztlichen Untersuchungen konzentrieren sich auf die Feststellung von abklärungsbedürftigen Befunden nach den Untersuchungsprogrammen des Gesundheitsdepartements. Die Eltern können die Untersuchungen bei einer Ärztin oder einem Arzt ihrer Wahl durchführen lassen, wenn sie die Kosten der Untersuchung selbst tragen.

Amtsbericht 2010 – Kurzinformationen

Zweckverbände und Organisationen

Musikschule Unterrheintal

Die Musikschule Unterrheintal setzt sich dafür ein, dass die Musik einen gebührenden Platz in der Bildung einnehmen darf. Dies aufgrund der gesicherten Erkenntnis, dass die musikalische Bildung und namentlich das gemeinsame Musizieren die Schülerinnen und Schüler in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und beim Erwerb sozialer Kompetenzen unterstützt, gar einen wesentlichen Beitrag dazu leistet. Erfreulicherweise besuchen von den rund 2'900 Volksschulkindern im Verbandsgebiet der Musikschule Unterrheintal mehr als 1'250 den Instrumentalunterricht und musizieren einzeln oder in Gruppen – trotz wachsender Belastung durch den Schulunterricht und einem vielseitigen Freizeitangebot.

Einen Schwerpunkt der Vorstandsarbeit bildete die Umsetzung der Ergebnisse der Strukturanalyse, ein Projekt, das die Musikschule 2009 in Angriff genommen hat. Auch das Schulraumproblem beschäftigt die Musikschule Unterrheintal seit Bestehen.



Für die MFE begeben sich die Kindergärtler jeweils in eine Aula.

Im Jahr 2010 besuchten durchschnittlich 87 Schulkinder (von 171) aus der Primarschulgemeinde Berneck den Unterricht der Musikschule Unterrheintal. Den Schulkindern steht ein Angebot von 42 verschiedenen Instrumenten zur Verfügung. Für die Erstklässler (32 Kinder) ist die Musikalische Grundschule (MGS) bereits seit August 2005 Bestandteil der Lektionentafel. Der Musikschule Unterrheintal wurde ein Leistungsauftrag zur Erteilung der Musikalischen Früherziehung (MFE) im zweiten Kindergarten-Jahr (41 Kinder) ab August 2008 erteilt. Im Schuljahr 2010/2011 ist dieser Leistungsauftrag ausgesetzt, weil zwei Bernecker Kindergärtnerinnen diese MFE für alle vier Bernecker Kindergärten selber erteilen können.

Die Jahresrechnung und der Jahresbericht liegen beim Schulsekretariat zur Einsichtnahme auf.
(siehe auch www.msur.ch)

Einführungsklassen Au/Heerbrugg

Ziel der Einführungsklasse ist es, den Schulkindern einen erfolgreichen, behutsamen Einstieg in die Schullaufbahn zu ermöglichen, damit sie anschliessend in die 2. Regelklasse übertreten können.

Aufgrund eines Vertrags werden die Einführungsklassen von den Primarschulgemeinden Au, Berneck und Heerbrugg seit August 1990 gemeinsam geführt. Derzeit werden in der Klasse Heerbrugg (Lehrperson: Monika Rina) 15 Kinder unterrichtet, wovon zwei aus Berneck stammen. Die Klasse Au (Lehrperson: Katrin Vitória) zählt 14 Kinder, wovon eines aus Berneck stammt.

In den Einführungsklassen wird der Schulstoff der 1. Klasse langsamer, aber auch vertiefter während zweier Jahre erlernt.

Kleinklassen

Der Zweckverband Kleinklassen Mittelrheintal, dem zuletzt noch die Primarschulgemeinden Au, Berneck und Heerbrugg angehörten, wurde auf Ende Schuljahr 2009/2010 (31. Juli 2010) aufgelöst. Dies wurde an den Bürgerversammlungen der Primarschulgemeinden Au, Berneck und Heerbrugg im Frühling 2010 beschlossen. Gleichzeitig wurde die Zusammenarbeitsvereinbarung zwischen den Primarschulgemeinden Au, Berneck und Heerbrugg über die Führung einer Kleinklasse ab 1. August 2010 genehmigt.

Seit Februar 2009 leitete Judith Riedi, Berneck, als Verwaltungsratspräsidentin die Geschicke des Zweckverbands. Durch den krankheitsbedingten Ausfall des Schulleiters seit November 2009 waren nicht nur die ordentlichen und die im Zusammenhang mit der Auflösung des Zweckverbands anfallenden Geschäfte des Verwaltungsrats zu besorgen, sondern auch Schulleitungsaufgaben wahrzunehmen. Der Schulrat dankt Judith Riedi, allen zuletzt aktiven und auch früheren Verwaltungsratsmitgliedern und Angestellten des Zweckverbands für ihren grossen Einsatz. Seine Schlussfeier führte der Zweckverband am Donnerstag, 17. Juni 2010, in der Mehrzweckhalle Bünt, Berneck, durch.

Mit der Auflösung des Zweckverbandes erweiterten also die Primarschulgemeinden Au, Berneck und Heerbrugg über die gemeinsam geführten Einführungsklassen hinaus die Zusammenarbeit. Gemeinsam wurde beschlossen, dass die Primarschulgemeinde Berneck mit Kindern aus diesen drei Schulgemeinden ab 1. August 2010 eine Kleinklasse führen wird. Nicht mehr verbunden in einem eigenständigen Zweckverband, sondern integriert als einzelne Kleinklasse in das Team und unter Führung der Primarschulgemeinde Berneck wurde die Infrastruktur entsprechend im Schulhaus Bünt vorbereitet.

Inzwischen ist bereits ein Semester vergangen, und die Kleinklasse in Berneck darf auf einen guten Start zurückblicken. Die Schulische Heilpädagogin Christa Nater Widmer führt zusammen mit der Primarlehrerin Yvonne Oesch die Klasse – zwei

Amtsbericht 2010 – Kurzinformationen

erfahrene Lehrpersonen, welche momentan 14 Kinder unterrichten. Es sind Schülerinnen und Schüler der 3. bis 6. Klasse, welche in dieser Gruppe lernen und von den Lehrerinnen differenziert und engagiert in ihrer Entwicklung unterstützt werden. Vereinzelt erweitert Logopädietherapie oder eine Unterstützung bei den Hausaufgaben das Angebot der fördernden Massnahmen.

Eine einzelne Kleinklasse verfügt nicht über das Angebot mehrerer verschiedener Klassen eines Zweckverbands und kann nicht in gleichem Mass flexibel bei schwankenden Schülerzahlen in den unterschiedlichen Stufen reagieren. Dennoch bietet die Kleinklasse der Primarschulgemeinden Au, Berneck und Heerbrugg ein qualitativ gutes und adäquates Gefäss, um Kinder mit Schulschwierigkeiten handlungsorientiert und ganzheitlich zu fördern.

Logopädischer Dienst Mittelrheintal (LDM)

Die Logopädin Hanni Schraner (bis zu den Sommerferien 2010 auch Justyna Dembowski) vom Logopädischen Dienst Mittelrheintal, Heerbrugg, ist der Primarschulgemeinde Berneck zugeteilt. Sie führt die Therapien durch und zeichnet für den logopädischen Reihenuntersuch im Kindergarten verantwortlich. Zwischen den Lehrpersonen der Primarschule und der Logopädin findet eine intensive Zusammenarbeit statt. Auch Elternabende im Kindergarten werden gemeinsam durchgeführt. Die Jahresrechnung und der Jahresbericht liegen beim Schulsekretariat zur Einsichtnahme auf.

(siehe auch www.logopaedimittelrheintal.ch)

Informatik

In beiden Schulhäusern steht je ein Wagen mit zwölf Laptops zur Verfügung. Mit wenigen Handgriffen können diese als Arbeitsinstrumente eingesetzt werden, beispielsweise für das unterstützende, individuelle Lernen, beim Recherchieren für Vorträge, Gestalten von Texten usw. Zu den kantonalen Mathematik- und Französisch-Lehrmitteln «logisch» und «envol» erhält jedes Kind eine CD, mit der es den Lehrmittel-Stoff vertiefen kann. Im Jahr 2011 ist der Ersatz der zwölf Laptops im Schulhaus Stäppli vorgesehen. Es werden auch im Jahr 2011 in beiden Schulhäusern je zwei Beamer fix installiert.

Die meisten Mitarbeitenden der Primarschulgemeinde Berneck verfügen über eine eigene E-Mail-Adresse. Diese ist wie folgt aufgebaut: `vorname.name@schule-berneck.ch` (also zum Beispiel: `desiree.hoegger@schule-berneck.ch`).

Wir laden Sie ein, die Website der Primarschulgemeinde www.schule-berneck.ch zu besuchen.

Schulanlagen

Der Schulrat hat ein handliches Merkblatt «Verhalten im Brandfall / Alarmfall» erlassen. Es ist geplant, im Verlauf des Jahres 2011 unter Mitwirkung der Feuerwehr eine Alarmprobe in beiden Schulhäusern und in allen Kindergärten durchzuführen. Im Rahmen der Alarmprobe soll mit den Schülerinnen und Schülern auch über allgemeine Massnahmen zur Verhütung von Bränden und Verhaltensweisen bei Ausbruch eines Brandes gesprochen werden.

Im November 2010 führte Schulrat Markus Forster mit Bauamtschef Urs Holenstein eine Begehung sämtlicher Schulanlagen durch. Es ging darum, Massnahmen zu überlegen, welche die Sicherheit der Kinder erhöhen können. Weitere Abklärungen sind noch im Gang. Auch im Zusammenhang mit der Urnenabstimmung vom 13. Februar 2011 (Gemeindebeiträge an die Zentrumsgestaltung Neugass) hat der Schulrat betont, dass ihm die Sicherheit der schwächsten Verkehrsteilnehmer sehr am Herzen liegt. Das Resultat der Urnenabstimmung (55 % Ja-Stimmen) hat der Schulrat mit Freude zur Kenntnis genommen. Im Hinblick auf die baldige Pensionierung der beiden zu 100 % angestellten Hauswarte (am 30. Juni 2011 wird Peter Hoch pensioniert, am 31. Januar 2012 erreicht Peter Künzler das Pensionsalter) hat sich der Schulrat zu einer Neuorganisation der Hauswartung Gedanken gemacht. Geprüft wurde eine Integration in das Hauswarte-Team der Politischen Gemeinde Berneck. Dieses Team würde alle Liegenschaften der Politischen Gemeinde und der Primarschulgemeinde Berneck betreuen. Der Schulrat hat deshalb das Gespräch mit dem Gemeinderat und Bauamtschef Urs Holenstein gesucht. Schulrat und Gemeinderat haben der Neuorganisation der Hauswartung im Grundsatz zugestimmt. Verschiedene Punkte werden noch im Detail geregelt. Eine 100 %-Stelle wird in diesen Tagen öffentlich ausgeschrieben.

Schulhaus Bünt

Mit Johannes Zellweger, Weissmühle 497, Berneck, wurde ein Mietvertrag ab 1. Januar 2010 abgeschlossen. Danach kann die Primarschulgemeinde Berneck bei der Liegenschaft Weierbüntstrasse 6 fünf Autoabstellplätze à Fr. 40.–/Monat = Fr. 200.–/Monat bzw. Fr. 2'400.–/Jahr mieten. Eine entsprechende Beschilderung hat der Vermieter angebracht.

Die Schulräume im Schulhaus Bünt sind oft gänzlich belegt. An manchen Halbtagen konnte keine befriedigende Lösung mehr gefunden werden. Deshalb wurde der Bastelraum im UG soweit eingerichtet, dass er für Teamteaching-Unterricht genutzt werden kann.

Über das Wochenende vom 3. bis 5. September 2010 erfolgten beim Schulhaus Bünt Sachbeschädigungen. An verschiedenen Orten (Bänkli, Veloständer, Pfosten, alte Spielkiste, Tischtennistisch usw.) wurden hässliche Sprüche und Wörter hingeschrieben, die nur mit grossem Aufwand wieder entfernt werden

Amtsbericht 2010 – Kurzinformationen



Der Spielplatz beim Schulhaus Stäpfli wird sogleich in Beschlag genommen.

konnten. Bei der Polizei wurde Klage wegen Sachbeschädigung eingereicht. Die sechs jugendlichen Verursacher konnten ermittelt werden. Sie wurden von der Jugendanwaltschaft verpflichtet, den Schaden in der Höhe von Fr. 3'466.40 an die Primarschulgemeinde zurückzuerstatten und als Strafe eine persönliche Leistung von einem Tag à acht Stunden in Form gemeinnütziger Arbeit zu erbringen.

Im Mai 2010 haben die Musikschullehrkräfte für Klavier 31 Klaviere in den Mitglied-Schulgemeinden getestet. Aufgrund der Ergebnisse dieser Prüfung hat der Schulrat beschlossen, für das Musikzimmer Bünt im Jahr 2011 ein neues Klavier anzuschaffen. Das jetzige Klavier aus dem Musikzimmer Bünt wird dann in die Aula Bünt gestellt. Das jetzige Klavier aus der Aula Bünt wird entsorgt.

Weil der katholische Pfarrsaal wegen des Umbaus (ca. Februar bis Juli 2011) nicht zur Verfügung steht, wurde dem Katholischen Kirchenchor Berneck zugesichert, dass er seine Proben jeweils am Donnerstagabend in der Aula im Schulhaus Bünt abhalten kann.

Schulhaus Stäpfli

Die Gestaltung des Schulhauses Stäpfli mit Holzfüssen (zum Aufhängen im Innern) sowie mit Metallfüssen und Beschriftung (für die Wand vor dem Haupteingang) ist sehr gut gelungen. Das Schulhaus wirkt nun sehr einladend.

Für den Robinson-Spielplatz wurde nochmals eine Garnitur Tisch und Bänke angeschafft. Durch Rochus Federer und die Schulkinder seiner Time-out-Klasse wurde auch der Erlebnisparcours realisiert. Am Donnerstag, 1. Juli 2010, wurde ein

kleines Einweihungsfest veranstaltet, um allen Helferinnen und Helfern zu danken. Der neu erstellte Erlebnisparcours wurde auch vom BfU-Leiter der Region Ostschweiz/FL beurteilt.

Im Schulungsraum (ehemalige Schülerbibliothek) findet jetzt vermehrt Unterricht statt (zum Beispiel Religion, Teamteaching). Es war deshalb nötig, einige Boxen anzuschaffen, in denen Material oder zum Beispiel angefangene Schülerarbeiten untergebracht werden können.

Trotz der vermehrten Benutzung des Schulungsraums (ehemalige Schülerbibliothek) sind die Räume im Schulhaus Stäpfli sehr ausgelastet, und die Belegungen stossen an ihre Grenzen. Gleichzeitig ist für das Lehrerinnen- und Lehrerteam ein entsprechend eingerichteter Arbeitsraum mit Kopierer, Schneidemaschine, Laminiergerät, PC-Arbeitsplatz usw. dringend nötig. Dementsprechend wird das zurzeit von der OMR für Handarbeit gemietete Klassenzimmer EG Ost unterteilt. Etwa $\frac{1}{3}$ des Zimmers soll als Therapiezimmer mit bestehender Wandtafel und Lavabo dienen, vorgesehen für Logopädietherapie und eventuell zusätzlich ab August 2011 auch für Schulsozialarbeit. Die anderen $\frac{2}{3}$ des Zimmers sollen als Lehrerinnen- und Lehrerarbeitsraum eingerichtet werden. Durch diese Umnutzung wird das zurzeit durch die Logopädie belegte Klassenzimmer EG Süd-West frei für Teamteaching- und Religionsunterricht. Für die Umgestaltung des Klassenzimmers EG Ost (neue Türe in den $\frac{2}{3}$ -Teil Arbeitsvorbereitungszimmer, neuer Boden, lärmgedämmte Leichtbauständerwand, herabhängende Decke mit erneuerter Beleuchtung, Wände/Einbauschränke malen) in den Sommerferien 2011 wird mit Kosten von Fr. 55'000.– gerechnet. Dieser Betrag ist im Budget 2011 im Konto 150.3140 enthalten.

Amtsbericht 2010 – Kurzinformationen

Turnhalle Stäppli

Während der Sanierung der Sporthalle der Kantonsschule Heerbrugg (seit Sommer 2010) wird mit Sportlektionen in die Turnhalle Stäppli und auch in die Mehrzweckhalle Bünt der Politischen Gemeinde Berneck ausgewichen. Der Schulrat und der Gemeinderat haben sich grundsätzlich bereit erklärt, in dieser besonderen Situation Hand zu bieten. Auch ihre Abschlussfeiern führte die Kantonsschule Heerbrugg im Juni 2010 in Berneck (Mehrzweckhalle Bünt) durch.

Das Material in der Turnhalle Stäppli ist zu einem grossen Teil auch für die Stufe Kantonsschule geeignet. Zusätzlich wurden, nach Absprache mit den Sportlehrpersonen der Kantonsschule, einige Basket- und Handbälle sowie zwei Badmintonnetze angeschafft.

Wie erstmals in den Sommerferien 2009 fand auch in den Sommerferien 2010 eine Sport- und Erlebniswoche von Kids in Motion in der Turnhalle Stäppli statt. Der Organisatorin (Judith Schelling, Berneck) wurde für die Sommerferien 2011 die Turnhalle Stäppli ebenfalls wieder zugesichert.

Neugestaltung Aussensportanlagen Stäppli

An der Bürgerversammlung vom 26. März 2010 wurde der Schulrat mit nur vier Gegenstimmen ermächtigt, die Neugestaltung der Aussensportanlagen Stäppli auszuführen. Für die Deckung der Kosten wurde dem Schulrat ein Kredit von Fr. 940'000.–, zuzüglich allfällige teuerungsbedingte Mehrkosten, erteilt.

Bereits im September 2009 wurde das Projekt den Nachbarn der Schulliegenschaft Stäppli vorgestellt. Im März 2010 bestand

– nebst der Bürgerversammlung – an zwei weiteren Abenden Gelegenheit, sich von Schulrat und Fachleuten informieren zu lassen.

Von dem «Mix» an Angeboten (80-m-Bahn, Weitsprung, Kugelstossen, Kunstrasen-Ballspielfeld) profitieren sowohl die Schule als auch die verschiedenen Vereine. Auch die Platzbeleuchtung wird entsprechend ergänzt. Die geplanten Aussensportanlagen würden eine ideale Ergänzung und Aufwertung der Infrastruktur in der Gemeinde Berneck darstellen. Bei der Mehrzweckhalle Bünt, die im Eigentum der Politischen Gemeinde Berneck steht, sind keine solchen Anlagen möglich. Das Vorhaben der Primarschule wird deshalb auch vom Gemeinderat Berneck unterstützt.

Im öffentlichen Auflageverfahren im Juli 2010 sind dagegen zwei Einsprachen eingegangen. Nachdem mit den Einsprechenden keine Einigung gefunden werden konnte, hat der Gemeinderat mit Beschluss vom 21. September 2010 die Baubewilligung erteilt und die Einsprachen abgewiesen. Die Einsprechenden erhoben daraufhin Rekurs an das Baudepartement des Kantons St. Gallen und stellten ein Vermittlungsbegehren zur Einleitung eines zivilgerichtlichen Verfahrens wegen privatrechtlichen Einsprachepunkten. Vor Baudepartement wird mit einer Verfahrensdauer von einem halben Jahr (bis ca. Mai 2011) gerechnet, vor Zivilgericht bis Sommer 2011. Der Schulrat bedauert diese Verzögerung, weiss er doch, dass die Neugestaltung der heutigen Aussensportanlagen einem dringenden Bedürfnis entspricht. Es muss ausserdem mit gewissen Mehrkosten infolge der Verzögerung gerechnet werden (Beizug Rechtsvertreter, höhere Mehrwertsteuer).



Eine Lesenacht macht Unter- und Mittelstufenschulkindern Spass.



Amtsbericht 2010 – Kurzinformationen

Stufenschulhäuser

In einem Schreiben im Zusammenhang mit der Klassenorganisation im Schuljahr 2010/2011 – es mussten neun Kinder vom Schulhaus Stäppli ins Schulhaus Bünt (6. Klasse) umgeteilt werden – haben Eltern die Prüfung von Stufenschulhäusern verlangt. Bei Stufenschulhäusern werden in einem Schulhaus alle Kinder der 1. bis 3. Klasse und im anderen Schulhaus alle Schülerinnen und Schüler der 4. bis 6. Klasse unterrichtet. Der Entscheid, Stufenschulhäuser zu bilden, erfordert grösste Sorgfalt, denn er bedeutet eine einschneidende Veränderung, die nicht einfach nach kurzer Zeit wieder rückgängig gemacht werden könnte.

Um auch eine Aussensicht in unsere Überlegungen einfließen zu lassen, hat der Schulrat beschlossen, der Pädagogischen Hochschule St. Gallen den Auftrag zu erteilen, unter den Bachelor-Absolventen eine Ausschreibung zu machen, wer eine fundierte Studie zum Thema «Chancen und Risiken bei der Führung von Stufenschulhäusern» verfassen würde. Wenn sich Bachelor-Absolventen finden, die sich dieses Themas annehmen, dürften Ergebnisse frühestens im Frühjahr 2012 zu erwarten sein.

Mittlerweile hat der Leiter Institut für Bildungsevaluation der Pädagogischen Hochschule St. Gallen diese Arbeit ausgeschrieben. Die Studierenden werden zwischen Frühjahr und Sommer 2011 ihr Thema wählen. Der Schulrat würde sich freuen, wenn sich jemand meldet zu dieser spannenden Fragestellung.

Dank

Im Namen des Schulrates danke ich der Schulleiterin, allen Lehrpersonen, dem Hauswartpersonal, den Mittagstisch-Betreuerinnen, den Kommissionen, der GPK sowie der Schulsekretärin für die engagierte Arbeit. Ich danke den Eltern für die Unterstützung im Schulalltag. Den Schulbürgerinnen und Schulbürgern vielen Dank für das Interesse, das Vertrauen in unsere Arbeit sowie für die Bereitstellung der finanziellen Mittel.

Berneck, 15. Februar 2011

Primarschulgemeinde Berneck
Präsidentin: Stefanie Hug

Schulbetrieb



«Kinder sind unsere Zukunft!»

Schulleitung

«Kinder sind unsere Zukunft!»

Genau!

Und so beschäftigt sich unsere Gesellschaft intensiv mit Erziehungsstilen, Entwicklungspsychologie, Kinderbetreuung, kinderfreundlicher Gesellschaft und zielt damit auf eine optimale Zukunftsperspektive unserer Kinder! Die politische Ebene fasst übergeordnete Verbesserungsmassnahmen ins Auge, und das Schulsystem wird oft mit Änderungen beglückt. Mehr und mehr unterschiedlichste Inhalte sollen vermittelt, möglichst viele bildungspolitische Ziele sollen umgesetzt werden. Das Kind von heute ist der Erwachsene von morgen, soll entsprechend gefördert und gefordert werden.

Doch vergessen wir eines nicht: Das Kind lebt im JETZT, in der Gegenwart, möchte mit all seinen Fragen, Erlebnissen, Unsicherheiten, Lernfortschritten, Sorgen und Entwicklungsschritten nicht allein gelassen werden. Es möchte die Welt erkunden und entdecken, möchte aus sich heraus lernen, mutig und offen seine Umgebung erfahren und kennen lernen – dazu braucht es Zeit, seine ganz persönliche Zeit und das Gefühl für seinen Entwicklungsrhythmus. Eigene Erfahrungen sind nötig, um Selbstvertrauen zu entwickeln und den eigenen inneren Reichtum finden zu können. Was das Kind dabei in erster Linie braucht: Uns Erwachsene, vorab die Eltern und dann auch die Lehrerinnen und Lehrer, welche diese zutiefst menschlichen Bestrebungen des Kindes erkennen, begleiten und aktiv unterstützen. Erwachsene, welche sich und den Kindern die nötige Zeit und Aufmerksamkeit schenken,

damit selbstbewusstes, offenes und vertrauensvolles menschliches Sein sich entwickeln kann. Erwachsene, welche tragende Beziehungen zu den Kindern eingehen, damit lebendiges Lernen möglich wird. Erwachsene, Väter und Mütter, Lehrerinnen und Lehrer, welche im Hier und Jetzt Verantwortung übernehmen, fassbar und spürbar sind für unsere Kinder und Jugendlichen. In diesem Sinne wünsche ich uns allen Mut zu viel Beschaulichkeit und Achtsamkeit, um den Kindern nebst dem Erwerb von Wissen auch die nötige innere Stärke mit auf den Weg geben zu können.

Schulinterne Weiterbildung

Zum Thema «Fördern und Fordern – Schülerinnen- und Schülerbeurteilung in der Volksschule» absolvierten die Lehrpersonen unter der Leitung von Kurt Steiner und Brigitte Baumgartner eine schulinterne Fortbildung an zwei Halbtagen (27. Oktober 2010 und 27. November 2010). Die stufenspezifischen Aspekte des Kindergartens wurden mit den Kindergärtnerinnen separat am Mittwochnachmittag, 24. November 2010, durch Kursleiterin Sonja Sarbach beleuchtet. Das Thema stellt einen QE-Zyklus dar, dessen wirkungsvolle Umsetzung und Evaluation bis Ende Januar 2012 erfolgt.

Am Montag, 3. Mai 2010, wurde ein Weiterbildungstag zum Thema «Kommunikation und Konflikte» für die Betreuungspersonen des Mittagstischs und die Hauswarte organisiert. Kursleiter war Hugo Furrer von der Pädagogischen Hochschule St. Gallen.



Schulbetrieb

Deutschunterricht

Zurzeit werden elf fremdsprachige Kindergärtler von Elisabeth Züblin, Berneck, unterrichtet. Als Deutschlehrerin für 17 Primarschulkinder steht Eveline Litscher, Berneck, im Einsatz. Sowohl Elisabeth Züblin als auch Eveline Litscher haben vor kurzem berufsbegleitend die Zusatzqualifikation «Deutsch als Zweitsprache» erworben. Zwei weiteren fremdsprachigen Kindern erteilt Barbara Vögele, Heerbrugg, Deutschunterricht.

Englischunterricht

Seit August 2008 ist die Umsetzung der neuen Lektionentafel im Gang. So ist einlaufend mit der Einführung des Englischunterrichts in der 3. Klasse gestartet worden. Diese Kinder sind im Sommer 2010 in die 5. Klasse übergetreten und erhalten nun Englisch- und Französischunterricht. Im Schulalltag zeigt sich, dass Kinder mit Lernschwierigkeiten beim Erlernen von zwei Fremdsprachen an Grenzen stossen. In allen Schulgemeinden stellt sich die Frage, ob für diese Kinder individuelle Lernziele oder gar eine Notenbefreiung angestrebt werden sollte. Mit diesen Massnahmen würde aber frühzeitig die Grundlage für den Oberstufenübertritt eingeschränkt oder gar der Eintritt in die Sekundarschule verunmöglicht. Da sich Kinder sehr unterschiedlich entwickeln, erscheint dem Schulrat eine Weichenstellung bereits anfangs Mittelstufe problematisch. Der Schulrat hat deshalb beschlossen, die Kinder mit Lerndefiziten ab August 2010 in Kleingruppen mit drei Lektionen Englisch-Stützunterricht zu fördern.

Durch die Einführung des Englischunterrichts bestand das freiwillige Angebot «English for Kids» im Schuljahr 2010/2011 nur noch für die jetzigen 6. Klassen (13 Kinder in zwei Fortgeschrittenengruppen). Die zwei Englischklassen wurden als Stellvertretung für höchstens ein Semester von unserer Primarlehrerin Désirée Högger unterrichtet. Trotz grösster Bemühungen ist es leider nicht gelungen, für das zweite Semester eine Lehrperson zu finden, die für zwei einzelne Lektionen (Dienstag von 15.20 bis 16.10 Uhr, Donnerstag von 15.20 bis 16.10 Uhr) nach Berneck gekommen wäre. Der Schulrat sah sich deshalb leider gezwungen, das freiwillige Angebot nicht erst per Juli 2011 aufzuheben, sondern bereits per Ende Januar 2011.

Legasthenie- und Diskalkulietherapie

Annelies Thurnherr arbeitete bis zu ihrer Pensionierung im Juli 2010 mit einem reduzierten Pensum. Seit 1. August 2010 zeichnet das Therapeutinnen-Team Brigitte Niebes und Regula Eggmann für die fördernden Massnahmen gemäss Lokalem Förderkonzept verantwortlich.

Sonderwochen

Sportwoche

In der 10. Kalenderwoche fand traditionell die obligatorische Sportwoche statt.

Die Kinder der **Unterstufe** (1. bis 3. Klassen) und der Kleinklasse im Schulhaus Bünt erlebten vier Skitage in A-Sonnenkopf (79 Primarschulkinder) oder ein Sportprogramm (u. a. Schwimmen, Eislaufen, Tennis, Turnen, Klettern, Wanderung) in Berneck und Umgebung (18 Kinder). Am Mittwochvormittag wurde für die ganze Unterstufe ein Spielplausch in der Turnhalle Stäppli organisiert.

Alle Kinder der **Mittelstufe** (4. bis 6. Klassen) verreisten von Montag bis Freitag ins freiwillige Wintersportlager (113 Kinder), weshalb kein Alternativ-Sportprogramm in Berneck und Umgebung stattfand.

Zum zweiten Mal war auch das Sportprogramm von zu Hause aus für den Kindergarten obligatorisch.

Die Wintersportlager 2011 finden an folgenden Orten statt:

- 6. Klasse Bünt/Peter Roduner
Wildhaus (Berggasthaus Oberdorf)
- 6. Klasse Stäppli/Andrea Exer und
5. Klasse Stäppli/Andrea Neubauer
Elm GL (Berghaus Vorab)
- 4./5. Klasse Bünt/Rainer Sieber
Wildhaus (Haus Wildy)
- 4. Klasse Stäppli/Erwin Putzi
Wildhaus (Berggasthaus Oberdorf)

Schulverlegungen

Die 6. Klasse Bünt/Peter Roduner kam zum Abschluss der Primarschule in den Genuss eines zweitägigen Sonderprogramms. Mit dem Velo begaben sich die Schulkinder ins Strandbad Diepoldsau. Dort wurde gespielt, geschwommen und nach dem Nachtessen und einem Abendprogramm auch übernachtet. Im Anschluss an das Morgenessen bestand nochmals Gelegenheit zum Schwimmen und Spielen, bevor die Klasse nach Berneck zurückradelte und als Abschluss ein gemeinsames Mittagessen in einem Restaurant genoss.

Die 6. Klasse Stäppli/Andrea Neubauer verbrachte ebenfalls ein zweitägiges Sonderprogramm zum Abschluss der Primarschule. Am ersten Tag wanderten die Schulkinder auf dem Rheintaler Höhenweg von Berneck in rund vier Stunden zum Erlebnis Zoo Eichberg SG. Zu Hause bei Andrea Neubauer durften die hungrigen Wanderer dann ihre Würste grillieren, bevor sie den Erlebnis Zoo besuchten und anschliessend mit dem Bus wieder nach Berneck zurückkehrten. Am zweiten Tag ging es mit Bahn und Bus nach Churwalden GR in den Seilpark. Ein Kletterexperte erklärte den Schulkindern, wie sie sich im Seilpark verhalten müssen und worauf zu achten ist. Nach dieser Einführung und einer kurzen Übungsphase konnten die Schulkinder die

Schulbetrieb

verschiedenen Parcours in Angriff nehmen. Anspruchsvoll war besonders das Hochrad. Alle hatten grossen Spass. Sogar die Kinder mit Höhenangst trauten sich, eine einfache Route zu absolvieren. Nach dem Mittagessen ging es auf der Rodelbahn wieder nach Churwalden zurück.

Schulgarten

Ein weiteres Jahr wurden unsere Schulkinder von Ernst Niederer in den Schulgarten begleitet. Dank seines grossen Wissens und unter seiner fachkundigen Anleitung durfte wieder gesät, gepflanzt und gejätet werden. Und immer wieder machten sich die Schülerinnen und Schüler freudig mit einem Säcklein, welches selbst geerntetes Gemüse enthielt, auf den Heimweg. Einmal mehr ein grosses Dankeschön an Ernst Niederer, dessen Begeisterung, Freude und grosses Wissen in unsere Schule einfließen dürfen. Auch in der Zeitschrift «Bildung Schweiz» Nr. 7-8/2010 erschien ein sehr positiver Bericht über den Schulgarten in Berneck.

Projekte und besondere Anlässe

Verschiedene klasseninterne oder -übergreifende Projekte und Anlässe begleiteten die Schulkinder und Lehrpersonen durch das ganze Jahr.

- Am Mittwoch, 20. Januar 2010, fand in der Mehrzweckhalle Bünt die Feier zur Überreichung des Labels «Energistadt» statt. Auch eine Vertretung des Primarschulrats nahm daran teil.
- Am Schmutzigen Donnerstag, 11. Februar 2010, fand kein Fasnachtsumzug statt. Der Mach-mit-Treff Berneck organisierte für die Kleinen am Nachmittag ein Fasnachtsfest in der Mehrzweckhalle Bünt. Die Kindergärten feierten ihren Fasnachtsball am Freitagvormittag, 12. Februar 2010, in der Turnhalle Stäppli. Manche Lehrpersonen führten mit den Kindern klassenintern Fasnachtsaktivitäten durch. Der Mach-mit-Treff Berneck hatte bereits vor der Fasnacht 2009 an einer Teamsitzung mit der Lehrerschaft im gegenseitigen Einverständnis vereinbart, dass der Fasnachtsumzug nur noch alle zwei Jahre stattfinden solle.

Generell ist zu sagen, dass der Schulrat das Thema «Fasnacht» als eines von vielen anderen in einem kulturellen Zusammenhang sieht und wahrnimmt. Die Primarschule versucht, den unterschiedlichen Anforderungen und Erwartungen soweit gerecht zu werden, als sie diese im Ablauf eines Schuljahrs und nebst all den spezifisch schulischen Schwerpunkten integrieren kann. Auch die Lehrpersonen sind bereit, das Dorfleben und das Brauchtum zu unterstützen und den bestmöglichen Teil dazu beizutragen. Der Umfang und das Setzen der Schwerpunkte liegen allerdings im Ermessen der Primarschule.



Auf gehts in den Wald!

- Unter dem Motto «Spiel, Spass, Bewegung» führten die vier Kindergärten vom Montag, 15. Februar 2010, bis Freitag, 26. Februar 2010, ihre zwei Projektwochen durch. Bei Mirella Sonder wurde das Thema musikalisch umgesetzt. Bei Martha Adolf kam im Rollen- und Verkleidungsspiel das Spiel-, Spass- und Bewegungs-Thema nicht zu kurz. Auch in der Turnhalle bei Monika Vetsch genossen die Kinder Spiel, Spass und Bewegung. Bei Franziska L'Homme wurde es ebenfalls spielerisch, spassig und beweglich, jedoch an der frischen Luft (im Wald und Umgebung). Den Abschluss gestalteten die Kindergärtnerinnen mit allen Kindern am Abend des letzten Tages in der Mehrzweckhalle Bünt.
- Dem Musikverein Berneck wurde – wie jedes Jahr – am Freitag, 23. April 2010, die Möglichkeit eingeräumt, den 2., 3. und 4. Klassen die Jugendmusik und den Musikverein vorzustellen.
- Andrea Exer mit der 3. Klasse Stäppli/Erwin Putzi und Marion Moning, 4. Klasse Stäppli, besuchten am Dienstagnachmittag, 27. April 2010, die Theateraufführung (Englisch) im Diogenes Theater, Altstätten.
- Beim Projekt «Maiblüten 2010» des Kulturforums Berneck waren mehrere Schulklassen integriert. Aus Anlass des Internationalen Jahrs der Biodiversität schmückten sie die grosse Linde auf dem Lindenhausplatz mit kunstvoll gebastelten Blumen und Schmetterlingen.
- Die Lehrpersonen des Schulhauses Stäppli führten mit den sechs Primarklassen vom 10. bis 12. Mai 2010 2½ Projekttag zum Thema «Lesen» durch. Sie starteten jeweils den Morgen und den Nachmittag gemeinsam in der Aula. Die ersten ca. 15 Minuten konnte jeweils eine Klasse etwas vorlesen/vortragen. Danach wurde am Morgen in den Klassen gearbeitet. Jede Klasse las als Klassenlektüre ein Buch. Am Montag- und Dienstagnachmittag sowie am Mittwoch während zweier Lektionen boten die Lehrpersonen sechs verschiedene Workshops zum Thema Lesen an. In gemischten Gruppen besuchte jedes Kind jeden Workshop. Am Dienstagvormittag war Ueli Bietenhader aus Altstätten

Schulbetrieb



Am Räbeliechti-Abend werden die Räben freudig getragen oder gezogen.



Der Weihnachts-Naschmarkt war ein voller Erfolg.

eingeladen. Unterstufe und Mittelstufe kamen in den Genuss seiner Autorenlesung. Am Mittwoch vor dem Mittag wurde ein gemeinsamer Abschluss gestaltet.

- Am Montag, 17. Mai 2010, und am Dienstag, 29. Juni 2010, fand jeweils von 09.00 Uhr bis 11.15 Uhr in der Turnhalle Stäpfli der Anlass «fitness for kids» statt. Sieben Schulklassen machten mit.
- Am Freitag, 21. Mai 2010, stand für die Sechstklässler aus Berneck der Brandverhütungskurs auf dem Programm.
- Anlässlich ihres Tags der offenen Tür am Samstag, 12. Juni 2010, hatte die Firma Oertli Instrumente AG einen Gestaltungswettbewerb zum Thema «Adler» (Symbol für scharfe Augen und Logo der Firma) veranstaltet. Sehr zahlreiche Arbeiten gingen ein.
- Als Kulturanlass aller Kindergärten im Schuljahr 2009/2010 trat der «Tierli Walter» am Mittwoch, 16. Juni 2010, in der Mehrzweckhalle Bünt auf.
- Die beiden 6. Klassen absolvierten die Fahrradprüfung am Dienstag, 22. Juni 2010. Die Organisation erfolgte durch die OMR für alle 6. Klassen in ihrem Einzugsgebiet.
- Der ökumenische Gottesdienst zum Schulbeginn Schuljahr 2010/2011 wurde am Montag, 9. August 2010, 09.00 Uhr, in der evangelischen Kirche Berneck durchgeführt. Als Thema hatten Primarlehrerin Andrea Exer, Schulhaus Stäpfli, und Annelies Bösch, Religion evangelisch sowie IKRU, «Die Schuhe des anderen anziehen» ausgewählt.
- Aus den Spenden der Firma Oertli Instrumente AG, Berneck, nämlich je Fr. 1'000.– in den Jahren 2009 und 2010, wurde am Freitag, 24. September 2010 (letzter Schultag vor den Herbstferien 2010), der Kinobesuch aller Erst- bis Sechstklässler im Kino Madlen, Heerbrugg, finanziert. Gezeigt wurde der Film «Unsere Ozeane». Die Spenden werden auch an dieser Stelle nochmals herzlich verdankt.
- Am Tag der Pausenmilch (Donnerstag, 4. November 2010) verteilte die Bäuerinnenvereinigung Berneck wieder allen Kindern ein Glas Milch (drei verschiedene Aromen), dazu Brot und Apfelschnitze. Zudem erhielten die Kinder eine Broschüre mit vielen Anregungen zum Thema Milch.

- Am Donnerstag, 11. November 2010, fand der Räbeliechti-Abend statt. Um 18.15 Uhr besammelten sich die Kinder zum Umzug auf dem Schulhausplatz Stäpfli. Der Umzug startete um 18.30 Uhr. Die Route führte via Gstalden, Wäselstrasse, Kirchgass, Alters- und Pflegeheim Städtli, Schulstrasse, Neugass zum Rathausplatz. Dort erhielt jedes Kind ein Wienerli. Es nahmen alle Kindergärten sowie die 1./2. Klasse Bünt/Bernadette Müller, die 1. Klasse Stäpfli/Désirée Högger und die 2. Klasse Stäpfli/Gabriela Frei teil.
- Die Weihnachtseinstimmung vom Mittwoch, 22. Dezember 2010, gestaltet als Weihnachts-Naschmarkt mit musikalischen Einlagen durch die Lehrerschaft des Schulhauses Bünt, fand von 17.00 bis 20.00 Uhr auf dem Schulhausplatz Bünt statt. Der Erlös – beachtliche Fr. 2'358.– – wurde zu Gunsten der Schweizer Berghilfe (www.berghilfe.ch) gespendet.
- Verschiedene Klassen vertieften ein im Unterricht behandeltes Thema im Rahmen einer Exkursion.
- Am 15. April 2010 verstarb der pensionierte Sekundarlehrer Walter Gröbli, wohnhaft gewesen Taastrasse 16, Berneck. In seiner eigenhändigen letztwilligen Verfügung vom 18. Mai 1994 hat er den Kindergärtnerinnen Fr. 4'000.– zur freien Verfügung vermacht. Das grosszügige Vermächtnis wird bestens verdankt. Die Kindergärtnerinnen konnten den Betrag nicht mehr im Jahr 2010 einsetzen, sondern werden dies im Jahr 2011 tun. An den 2½ Tagen vor Auffahrt 2011 planen sie für die Kindergärtler etwas Spezielles.

Berneck, 15. Februar 2011

Primarschulgemeinde Berneck
Schulleiterin: Rita Rechsteiner

Schulstatistik

Schuljahr 2010/2011, Stichtag: 1. Februar 2011

Schulhaus	Klasse	Lehrperson	Eintritt	Total %	Schüler Total	Knaben	Mädchen
Kindergarten				25.8 %	76	35	41
Bünt	Kiga	Mirella Sonder	8.2009		18	10	08
Schulstrasse unten	Kiga	Martha Adolf	9.1999		16	08	08
Wisli 1	Kiga	Franziska L'Homme	8.2001		21	09	12
Wisli 2	Kiga	Monika Vetsch	8.2009		21	08	13
Primarschule				74.2 %	218	111	107
Bünt	1. *	Bernadette Müller / Cilli Wuffli	8.2005 8.2010		09	04	05
Stäppli	1.	Désirée Högger	8.2007		23	11	12
Bünt	2. *	Bernadette Müller / Cilli Wuffli	8.2005 8.2010		10	06	04
Stäppli	2.	Gabriela Frei	8.2000		22	12	10
Bünt	3.	Katja Hörmann	8.1991		18	09	09
Stäppli	3.	Marion Moning	8.2001		20	12	08
Bünt	4. **	Rainer Sieber	4.1974		08	04	04
Stäppli	4.	Erwin Putzi	4.1976		21	13	08
Bünt	5. **	Rainer Sieber	4.1974		11	07	04
Stäppli	5.	Andrea Neubauer / Andrea Buschor	8.1994 8.2010		27	14	13
Bünt	6.	Peter Roduner	8.1997		18	07	11
Stäppli	6.	Andrea Exer	8.2006		17	07	10
Bünt	Kleinklasse	Christa Nater Widmer / Yvonne Oesch	8.2010 8.2010		14	05	09
Total				100 %	294	146	148
					100 %	49.7 %	50.3 %

* Gemischte Klasse: 1./2.

** Gemischte Klasse: 4./5.

Durchschnittlicher Klassenbestand (ohne Kleinklasse):

Kindergarten: 19,0 Kinder

Primarschule (ohne Kleinklasse): 20,4 Kinder



Schulstatistik

Handarbeit/Werken/Englisch

Sarah Oesch Kübler	8.1995	27 Lektionen/Woche
Gerda Sidler	8.1993	24 Lektionen/Woche

Deutsch für Fremdsprachige

Eveline Litscher	8.1992	12 Lektionen/Woche
Barbara Vögele	4.2009	6 Lektionen/Woche
Elisabeth Züblin	2.1991	5 Lektionen/Woche

Legasthenie-/Diskalkulietherapie

Regula Eggmann	8.2001	13,5 Lektionen/Woche
Brigitte Niebes	8.2009	27 Lektionen/Woche

Teamteaching und Fremdsprachen

Kindergarten (inkl. Wald)

Jeannette Handermann	8.2007	3,5 Lektionen/Woche
Verena Kurer	10.2010	5,0 Lektionen/Woche
Sigrid Seitz	8.2006	4,0 Lektionen/Woche
Claudia Tavarner	8.2005	4,0 Lektionen/Woche

Projekt Schulische Heilpädagogik im Kindergarten und Stützunterricht

Simone Bösch	8.2010	7,0 Lektionen/Woche
--------------	--------	---------------------

Primarschule (inkl. Altersentlastungen)

Regula Ackermann	8.2009	6 Lektionen/Woche
Simone Dudle Neff	8.2009	8 Lektionen/Woche
Tanja Fusinato Weder	4.2006	4 Lektionen/Woche
Margrith Halter	2.2004	11 Lektionen/Woche
Corina Knoll, Klassenunterstützung Kleinklasse	2.2011	4 Lektionen/Woche
Birgit Leufen, Englisch Kleinklasse	8.2010	5 Lektionen/Woche
Monika Vetsch	8.2009	2 Lektionen/Woche

Einschulungsbeauftragte

Eveline Litscher	8.1992	2 Lektionen/Woche zwischen Herbst- und Frühlingsferien
------------------	--------	--------------------------------------------------------------

Entwicklung Schülerzahlen

Vorschulpflichtige Kinder

Der Stichtag für den Beginn der Schulpflicht fällt mit dem administrativen Beginn des Schuljahrs (1. August) zusammen. Für den Eintritt ins 1. Kindergarten-Jahr gelten demnach folgende Geburtsdaten:

		Eintritt 1. Kiga-Jahr
01.08.2006–31.07.2007	32 Kinder	Aug. 2011
01.08.2007–31.07.2008	29 Kinder	Aug. 2012
01.08.2008–31.07.2009	37 Kinder	Aug. 2013
01.08.2009–31.07.2010	32 Kinder	Aug. 2014
01.08.2010–11.02.2011*	20 Kinder	Aug. 2015

* kein volles Jahr

Das Kind wird am 1. August nach Vollendung des vierten Altersjahres schulpflichtig (Kindergarten-Obligatorium). Es wird grundsätzlich in das erste Kindergartenjahr eingeschult. Damit für notwendige Abklärungen genügend Zeit zur Verfügung steht, werden die Eltern frühzeitig über das Einschulungsverfahren informiert. Schulrat und Schulleitung haben deshalb die Eltern der neuen 1.-Jahr-Kindergärtler (Kinder mit Geburtsdatum 01.08.2006 bis 31.07.2007) auf Dienstag, 15. März 2011, zu einem Elternabend in die Aula des Schulhauses Bünt eingeladen. Dieses Vorgehen hat sich bereits in den Jahren 2008, 2009 und 2010 gut bewährt.

Kindergarten und Primarstufe



Aufgrund der vorliegenden Schülerzahlen zeichnet sich die Weiterführung von gemischten Primarklassen ab. Im August 2009 wurde die vierte Kindergartenabteilung im Kindergarten Bünt für zwei Schuljahre wieder eröffnet. Aufgrund der maximal 32 Kinder, die im August 2011 in den Kindergarten eintreten werden, wird diese vierte Kindergartenabteilung Ende Juli 2011 voraussichtlich wieder geschlossen.

Rechnungsergebnis

Abweichungen zum Voranschlag

Die wesentlichsten Abweichungen gegenüber dem Voranschlag entstanden in folgenden Konten:

Kto	Bezeichnung	Minderaufwand/	Mehraufwand/
		Mehrertrag	Minderertrag
		ca. Fr.	ca. Fr.
110	Bürgerschaft, Geschäftsprüfung	1'100	
112	Schulrat, Kommissionen, Schulverwaltung	9'000 3'400	
120	Kindergarten	21'600 5'600	
121	Primarschule	32'900	2'800
127	Fördernde Massnahmen	700	700
129	Informatik Schule	3'500	
130	Schulreisen	800	
131	Sportanlässe während Schulzeit	3'600	
132	Oblig. Sportwochen	3'300	200
133	Klassenlager, Schulverlegungen	4'500	1'700
134	Übrige Veranstaltungen in der Schulzeit	3'200	
136	Freiwilliger Englischunterricht		2'700 500
140	Schularztdienst		
141	Schulzahnpflege	300	100
142	Schulpsych. Dienst		600
145	Schülertransporte	2'900	
146	Schülerverpflegung und Betreuung	3'300	2'900
147	Hausaufgabenhilfe	1'500	7'200
148	Übrige Schul- betriebskosten	900	
150	Betrieb/Unterhalt Schulanlagen	26'400 400	
151	Benützungsent Schädi- gungen Schulanlagen	3'000	2'200
191	Schulgelder	47'600	
195	Zinsen	17'700	100
196	Rückverteilung CO ₂ -Abgabe	2'900	
	Zwischentotal	200'100	21'700
	Ertragsüberschuss 2010		178'400
	Total	200'100	200'100

Rechnung 2010

Die Laufende Rechnung 2010 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 178'370.74 ab. Die Budgetabweichung beträgt bei total Aufwendungen von 4,681 Mio. Franken ca. 3,8 %. Das positive Ergebnis ist zum grössten Teil auf den Minderaufwand bei den Gliederungen 120 (Kindergarten), 121 (Primarschule), 150 (Betrieb/Unterhalt Schulanlagen) und 191 (Schulgelder) zurückzuführen.

Voranschlag 2011

Gemäss Budget 2011 wird folgender Steuerbedarf bei der Politischen Gemeinde Berneck angemeldet:

Budgetierter Aufwand	Fr.	5'051'100.00
./. Budgetierter Ertrag	Fr.	354'900.00
Steuerbedarf 2011	Fr.	4'696'200.00
(= Fr. 105'400.– oder 2,3 % mehr als 2010)		
./. Auflösung der Abgrenzung mit erster Anzahlung 2011	Fr.	178'370.74
Überweisung Steuerbedarf 2011	Fr.	4'517'829.26
Zum Vergleich das Rechnungsjahr 2010:		
Effektiver Aufwand	Fr.	4'681'220.81
./. Effektiver Ertrag	Fr.	4'859'591.55
Ertragsüberschuss 2010 (Abgrenzung, Verpflichtung an Politische Gemeinde)	Fr.	178'370.74

Betreffend «Abgrenzung von Ertrags- oder Aufwandüberschüssen in den Schulgemeinden» heisst es in den Weisungen des Amtes für Gemeinden des Kantons St. Gallen vom 14. Februar 2008:

Ein Ertragsüberschuss in der Schulrechnung ist zukünftig über das Konto 2011 (Kontokorrent Politische Gemeinde) abzugrenzen und führt zu einer Ertragsminderung im Konto 90.4450 (Steuerbedarf der Schulgemeinde). Die «Verletzung des Bruttoprinzips» wird vom Amt für Gemeinden in dieser Form akzeptiert. Ein Aufwandüberschuss in der Schulrechnung ist über das Konto 1011 (Kontokorrent Politische Gemeinde) abzugrenzen und führt zu einem «Mehrertrag» im Konto 90.4450 (Steuerbedarf der Schulgemeinde).



Laufende Rechnung

Voranschlag 2010		Konto	Text	Rechnung 2010		Voranschlag 2011	
Aufwand	Ertrag			Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
4'809'800	4'809'800	1	Primarschulgemeinde	4'681'220.81	4'681'220.81	5'051'100	5'051'100
			Saldo				
315'700	4'400	11	Bürgerschaft, Behörde,	305'569.70	7'829.80	313'300	10'200
			Verwaltung				
	311'300		Saldo		297'739.90		303'100
14'000		110	Bürgerschaft, Geschäftsprüfung	12'878.10		9'600	
	14'000		Saldo		12'878.10		9'600
2'100		110.3000	Sitzungs- und Taggelder	1'500.00		1'500	
7'500		110.3100	Drucksachen, Inserate	7'492.10		7'500	
600		110.3180	Porti, Verteilungskosten	136.00		600	
3'800		110.3181	Rechnungsprüfung durch Departement des Innern St. Gallen	3'750.00			
301'700	4'400	112	Schulrat, Kommissionen und	292'691.60	7'829.80	303'700	10'200
			Schulverwaltung				
	297'300		Saldo		284'861.80		293'500
25'000		112.3000	Honorare, Sitzungs- und Taggelder Behörde	22'650.00		24'000	
122'700		112.3010	Löhne Schulverwaltung	119'426.15		121'600	
93'100		112.3011	Löhne Schulleitung	94'785.15		97'800	
13'200		112.3030	Sozialversicherungsbeiträge	12'823.95		13'500	
10'900		112.3040	Personalversicherungsbeiträge	10'943.20		11'300	
800		112.3050	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	684.45		700	
5'000		112.3090	Weiterbildung, Übriger Personalaufwand	2'180.30		6'700	
15'000		112.3100	Büromaterial, Drucksachen, Inserate, bis 31.12.2010 EDV-Leistungen	15'460.10		3'000	
1'000		112.3110	Mobilien und Maschinen, Anschaffung			1'000	
5'000		112.3160	Mieten	5'000.00		5'000	
6'000		112.3170	Spesen	5'269.90		3'700	
3'000		112.3180	Porti, Telefone, Bankspesen, ab 01.01.2011 EDV-Leistungen	2'275.20		14'200	
1'000		112.3190	Mitgliederbeiträge, Verbände	1'193.20		1'200	
	1'200	112.4360	Rückerstattungen		1'381.45		
	3'200	112.4361	Schulgeld von Kleinklasse		6'448.35		10'200
2'830'800	137'800	12	Unterricht Kindergarten und Volksschule	2'807'803.05	175'530.30	3'065'300	253'200
	2'693'000		Saldo		2'632'272.75		2'812'100
525'800	16'400	120	Kindergarten	504'171.45	21'969.55	486'800	9'400
	509'400		Saldo		482'201.90		477'400
425'000		120.3020	Löhne und Zulagen	421'695.80		403'000	
1'200		120.3022	Leistungsprämien	590.00		1'300	
32'000		120.3030	Sozialversicherungsbeiträge	31'509.75		31'000	
27'000		120.3040	Personalversicherungsbeiträge	21'070.70		21'000	
2'500		120.3050	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	2'480.45		2'400	
3'300		120.3090	Weiterbildung, Übriger Personalaufwand	2'045.30		3'800	
2'400		120.3091	Weiterbildung Lehrkräfte	2'400.00		2'400	
17'000		120.3100	Anschaungs- und Verbrauchsmaterial	15'169.65		18'000	
2'000		120.3110	Mobilien, Maschinen und Apparate, Anschaffung	1'929.80		1'500	
200		120.3170	Spesen			200	
13'200		120.3520	Musikalische Grundschule (Leistungsauftrag Musikschule Unterrheintal)	5'280.00		2'200	
	16'400	120.4360	Rückerstattungen		21'969.55		9'400

Laufende Rechnung

Voranschlag 2010		Konto	Text	Rechnung 2010		Voranschlag 2011	
Aufwand	Ertrag			Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1'980'900	96'000	121	Primarstufe	1'983'729.00	128'872.35	2'179'800	221'100
	1'884'900		Saldo		1'854'856.65		1'958'700
1'568'600		121.3020	Löhne und Zulagen	1'581'883.35		1'690'000	
4'500		121.3022	Leistungsprämien	3'260.00		5'000	
119'700		121.3030	Sozialversicherungsbeiträge	119'618.00		131'500	
122'400		121.3040	Personalversicherungsbeiträge	124'432.25		133'000	
9'900		121.3050	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	10'821.50		11'500	
17'000		121.3090	Weiterbildung, Übriger Personalaufwand, Examen	12'926.20		19'600	
6'800		121.3091	Weiterbildung Lehrkräfte	6'752.00		6'800	
48'000		121.3100	Lehrmittel, Anschauungs- und Verbrauchsmaterial	49'786.50		49'000	
18'000		121.3101	Material Werken und Gestalten	11'620.50		15'000	
9'500		121.3102	Div. Aufwendungen Kleinklasse	3'062.90		24'800	
1'300		121.3103	Schülerbibliothek	1'220.15		1'300	
3'000		121.3104	Lehrerbibliothek/Fachzeitschriften	2'222.30		3'000	
14'000		121.3110	Möbilien, Maschinen und Apparate, Anschaffung	17'593.70		46'000	
6'000		121.3150	Möbilien, Maschinen und Apparate, Unterhalt	4'709.50		8'900	
19'000		121.3160	Kopiergeräte, Leasing	20'620.15		19'000	
13'200		121.3520	Musikalische Grundschule (Leistungsauftrag Musikschule Unterrheintal)	13'200.00		15'400	
	28'000	121.4360	Rückerstattungen		48'640.75		31'100
	68'000	121.4361	Schulgeld von Kleinklasse		80'231.60		190'000
284'100	25'400	127	Fördernde Massnahmen	283'389.40	24'688.40	328'700	22'700
	258'700		Saldo		258'701.00		306'000
174'500		127.3020	Löhne und Zulagen für Legasthenie und Diskalkulie	174'803.30		192'000	
600		127.3021	Löhne und Zulagen für Logopädie	390.00			
500		127.3022	Löhne und Zulagen für Psychomotorik und Rhythmik	2'210.00		15'600	
		127.3029	Leistungsprämien			600	
13'200		127.3030	Sozialversicherungsbeiträge	11'945.30		15'000	
10'600		127.3040	Personalversicherungsbeiträge	11'332.50		15'800	
1'000		127.3050	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	1'040.20		1'100	
1'700		127.3090	Weiterbildung, Übriger Personalaufwand	1'677.75		1'700	
1'000		127.3100	Lehrmittel, Anschauungs- und Verbrauchsmaterial	559.20		900	
1'000		127.3170	Spesen			1'000	
80'000		127.3520	Schulgeld für LDM (Logopädischer Dienst Mittelrheintal)	79'431.15		85'000	
	11'600	127.4360	Rückerstattungen		10'763.60		8'800
	13'800	127.4600	Bundesbeiträge		13'924.80		13'900
40'000	40'000	129	Informatik Schule	36'513.20	36'513.20	70'000	70'000
3'000		129.3090	Weiterbildung, Übriger Personalaufwand			3'000	
4'500		129.3110	Möbilien, Maschinen, Hardware, Anschaffung	5'443.35		34'000	
6'900		129.3111	Betriebssoftware, Anschaffung und Lizenzgebühren	6'112.10		6'900	
15'000		129.3150	Möbilien, Maschinen und Hardware, Unterhalt; Softwareanpassungen	17'174.15		16'800	
6'600		129.3180	Dienstleistungen VLAN, Internet, Mietleitungen	6'231.10		6'800	
4'000		129.3181	Übrige externe Dienstleistungen	1'552.50		2'500	



Laufende Rechnung

Voranschlag 2010		Konto	Text	Rechnung 2010		Voranschlag 2011	
Aufwand	Ertrag			Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
114'300	30'700	13	Schulanlässe, Freizeitgestaltung	101'620.50	28'365.00	116'500	23'700
	83'600		Saldo		73'255.50		92'800
7'500		130	Schulreisen	6'717.40		7'500	
	7'500		Saldo		6'717.40		7'500
7'500		130.3170	Aufwand	6'717.40		7'500	
7'600		131	Sportanlässe während der Schulzeit	3'992.55		7'600	
	7'600		Saldo		3'992.55		7'600
7'600		131.3170	Aufwand	3'992.55		7'600	
72'000	19'500	132	Obligatorische Sportwochen	68'720.95	19'355.00	71'000	19'500
	52'500		Saldo		49'365.95		51'500
72'000		132.3170	Aufwand	68'720.95		71'000	
	19'500	132.4360	Teilnehmerbeiträge		19'355.00		19'500
6'700	1'700	133	Klassenlager, Schulverlegungen	2'207.20		18'200	4'200
	5'000		Saldo		2'207.20		14'000
6'700		133.3170	Aufwand	2'207.20		18'200	
	1'700	133.4360	Teilnehmerbeiträge				4'200
11'000		134	Übrige Veranstaltungen in der Schulzeit	7'784.30		11'800	
	11'000		Saldo		7'784.30		11'800
11'000		134.3170	Aufwand	7'784.30		11'800	
9'500	9'500	136	Freiwilliger Englischunterricht	12'198.10	9'010.00	400	
			Saldo		3'188.10		400
7'800		136.3020	Löhne und Zulagen	9'225.00		400	
600		136.3030	Sozialversicherungsbeiträge	715.25			
300		136.3040	Personalversicherungsbeiträge	254.80			
		136.3050	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	6.05			
800		136.3170	Sachaufwand	1'997.00			
	9'500	136.4360	Teilnehmerbeiträge		9'010.00		
94'000	12'300	14	Gesundheitsdienst,	100'698.15	17'004.00	105'700	19'200
			versch. Schulbetriebskosten				
	81'700		Saldo		83'694.15		86'500
3'700		140	Schularztdienst	3'715.65		3'600	
	3'700		Saldo		3'715.65		3'600
2'700		140.3010	Honorare	2'403.70		2'600	
200		140.3030	Sozialversicherungsbeiträge	178.50		200	
500		140.3130	Verbrauchsmaterialien	995.95		500	
300		140.3180	Reihenuntersuchungen	137.50		300	
8'000	100	141	Schulzahnpflege	7'743.25		8'000	
	7'900		Saldo		7'743.25		8'000
6'900		141.3010	Untersuchungshonorare Schulzahnärzte	6'711.00		6'900	
500		141.3030	Sozialversicherungsbeiträge	484.95		500	
600		141.3130	Verbrauchsmaterialien	547.30		600	
	100	141.4350	Verkäufe				

Laufende Rechnung

Voranschlag 2010		Konto	Text	Rechnung 2010		Voranschlag 2011	
Aufwand	Ertrag			Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
29'000		142	Schulpsych. Dienst,	29'574.00		30'000	
	29'000		diverse Beratungsstellen		29'574.00		30'000
			Saldo				
29'000		142.3640	Beitrag an Schulpsych. Dienst und andere Beratungsstellen	29'574.00		30'000	
5'200		145	Schülertransporte	2'332.80		5'500	
	5'200		Saldo		2'332.80		5'500
5'200		145.3181	Transporte durch Dritte	2'332.80		5'500	
20'600	10'600	146	Schülerverpflegung und Betreuung	23'546.55	13'872.00	28'000	16'800
	10'000		(Mittagstisch)				
			Saldo		9'674.55		11'200
7'000		146.3020	Löhne und Zulagen	6'860.00		8'000	
500		146.3030	Sozialversicherungsbeiträge	339.05		600	
900		146.3090	Weiterbildung, Übriger Personalaufwand	835.50		800	
12'200		146.3170	Sachaufwand	15'512.00		18'600	
	10'600	146.4340	Schülerbeiträge		13'872.00		16'800
9'600	1'600	147	Freiwilliger Schulbetriebsaufwand	16'761.75	3'132.00	13'000	2'400
	8'000		(Hausaufgabenhilfe)				
			Saldo		13'629.75		10'600
9'000		147.3020	Löhne und Zulagen	15'509.55		12'000	
600		147.3030	Sozialversicherungsbeiträge	1'202.20		1'000	
		147.3170	Sachaufwand	50.00			
	1'600	147.4360	Teilnehmerbeiträge		3'132.00		2'400
17'900		148	Übriger Schulbetriebsaufwand	17'024.15		17'600	
	17'900		Saldo		17'024.15		17'600
1'000		148.3180	Schülerunfall- und Haftpflichtversicherung	1'005.20		1'000	
8'000		148.3181	Telekommunikation Schulanlagen	7'468.95		8'000	
8'900		148.3660	Freiwillige Beiträge	8'550.00		8'600	
494'800	33'400	15	Schulanlagen	470'619.10	36'830.80	560'000	45'400
	461'400		Saldo		433'788.30		514'600
470'300	600	150	Betrieb und Unterhalt der Schulanlagen	443'879.10	986.60	534'200	600
	469'700		Saldo		442'892.50		533'600
229'000		150.3010	Löhne und Zulagen Hauswarte	226'630.90		231'500	
18'000		150.3030	Sozialversicherungsbeiträge	17'509.05		18'500	
19'900		150.3040	Personalversicherungsbeiträge	19'833.70		21'800	
1'500		150.3050	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	1'467.50		1'500	
1'900		150.3090	Weiterbildung, Übriger Personalaufwand	1'324.40		1'900	
4'000		150.3110	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge, Anschaffungen	3'246.40		1'000	
51'000		150.3120	Wasser, Energie, Heizmaterial	52'242.80		52'500	
7'500		150.3130	Reinigungs- und diverses Verbrauchsmaterial	9'979.95		9'000	
116'000		150.3140	Gebäude-Unterhalt Ordentlich	92'278.35		176'000	
4'000		150.3150	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge, Unterhalt	1'937.50		3'000	
17'500		150.3180	Gebäude- und Mobiliarversicherung, Grundsteuern	17'428.55		17'500	
	600	150.4360	Rückerstattungen an Personalaufwand		986.60		600



Laufende Rechnung

Voranschlag 2010		Konto	Text	Rechnung 2010		Voranschlag 2011	
Aufwand	Ertrag			Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
24'500	32'800	151	Benützungsschädigungen für Schulanlagen	26'740.00	35'844.20	25'800	44'800
8'300			Saldo	9'104.20		19'000	
24'500		151.3160	Mieten, Pachten, Benützungskosten	26'740.00		25'800	
	27'200	151.4270	Mietzins für Schulräume		29'884.25		39'100
	5'600	151.4340	Benützungsschädigungen von Privaten für Anlagen		5'959.95		5'700
960'200	4'591'200	19	Finanzbedarf	894'910.31	4'415'660.91	890'300	4'699'400
3'631'000			Saldo	3'520'750.60		3'809'100	
	4'590'800	190	Steuern und Anteile		4'412'429.26		4'696'200
4'590'800			Saldo	4'412'429.26		4'696'200	
	4'590'800	190.4450	Beitrag von Politischer Gemeinde, Steuerbedarf		4'412'429.26		4'696'200
335'400		191	Schulgelder	287'778.86		277'600	
	335'400		Saldo		287'778.86		277'600
108'000		191.3521	Für Primarschüler	85'168.10		87'000	
67'600		191.3523	Für Kleinklassenschüler	49'268.21			
141'800		191.3526	Für Musikschüler	126'942.55		127'600	
18'000		191.3528	Für Kinder in Sonderschulen und Heimen	26'400.00		63'000	
83'300	400	195	Zinsen	65'631.45	295.15	71'200	200
	82'900		Saldo		65'336.30		71'000
300		195.3210	Auf kurzfristigen Schulden	692.25		700	
83'000		195.3220	Auf mittel- und langfristigen Schulden	64'939.20		70'500	
	400	195.4200	Von Bankkontokorrent		295.15		200
		196	Erträge ohne Zweckbindung		2'936.50		3'000
			Saldo	2'936.50		3'000	
		196.4600	Anteile Bundeseinnahmen (CO ₂ -Abgabe)		2'936.50		3'000
541'500		199	Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen	541'500.00		541'500	
	541'500		Saldo		541'500.00		541'500
541'500		199.3310	Ordentliche	541'500.00		541'500	

Verwendung des Überschusses

Der Ertragsüberschuss von Fr. 178'370.74 ist gemäss Schulratsbeschluss vom 17. Januar 2011 unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Schulbürgerversammlung im Konto 190.4450 «Beitrag von Politischer Gemeinde, Steuerbedarf» als Ertragsminderung verbucht worden. In der Bestandesrechnung erscheint dieser Betrag im Konto 20110 «Verpflichtung an Politische Gemeinde».

Laufende Rechnung

Aufwand nach Sachgruppen

Voranschlag 2010		Konto	Text	Rechnung 2010		Voranschlag 2011	
Aufwand	Ertrag			Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
4'809'800	4'809'800		Gesamttotal	4'681'220.81	4'681'220.81	5'051'100	5'051'100
4'809'800		3	Aufwand	4'681'220.81		5'051'100	
3'127'500		30	Personalaufwand	3'121'368.65		3'292'400	
27'100		300	Honorare, Sitzungs- und Taggelder für Behörde und Kommissionen	24'150.00		25'500	
454'400		301	Gehälter des Verwaltungs- und Betriebspersonals	449'956.90		460'400	
2'198'700		302	Gehälter der Lehrkräfte	2'216'427.00		2'327'900	
198'500		303	Sozialversicherungsbeiträge	196'326.00		211'800	
191'100		304	Personalversicherungsbeiträge	187'867.15		202'900	
15'700		305	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	16'500.15		17'200	
42'000		309	Übriger Personalaufwand	30'141.45		46'700	
577'800		31	Sachaufwand	528'906.70		727'200	
120'300		310	Büro- und Schulmaterialien, Drucksachen (inkl. Lehrmittel, Anschauungs- und Verbrauchsmaterial)	106'593.40		122'500	
32'400		311	Möbilien, Maschinen, Fahrzeuge (Anschaffung)	34'325.35		90'400	
51'000		312	Wasser, Energie, Heizmaterialien	52'242.80		52'500	
8'600		313	Verbrauchsmaterialien (ohne Schulunterricht)	11'523.20		10'100	
116'000		314	Baulicher Unterhalt	92'278.35		176'000	
25'000		315	Möbiliarunterhalt	23'821.15		28'700	
48'500		316	Mieten, Pachten und Benützungskosten	52'360.15		49'800	
125'000		317	Spesenentschädigungen, Schulreisen, Schullager, Schulanlässe	112'251.30		139'600	
50'000		318	Dienstleistungen und Honorare	42'317.80		56'400	
1'000		319	Übriger Sachaufwand	1'193.20		1'200	



Laufende Rechnung

Aufwand nach Sachgruppen

Voranschlag 2010		Konto	Text	Rechnung 2010		Voranschlag 2011	
Aufwand	Ertrag			Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
83'300		32	Passivzinsen	65'631.45		71'200	
300		321	Kurzfristige Schulden	692.25		700	
83'000		322	Mittel- u. langfristige Schulden	64'939.20		70'500	
541'500		33	Abschreibungen	541'500.00		541'500	
541'500		331	Verwaltungsvermögen (ordentliche Abschreibungen)	541'500.00		541'500	
441'800		35	Entschädigungen an Gemeinwesen	385'690.01		380'200	
441'800		352	Gemeinden (Schulgelder)	385'690.01		380'200	
37'900		36	Eigene Beiträge	38'124.00		38'600	
29'000		364	Schulpsychologischer Dienst und andere Beratungsstellen	29'574.00		30'000	
8'900		366	Freiwillige Beiträge an Private	8'550.00		8'600	

Laufende Rechnung

Ertrag nach Sachgruppen

Voranschlag 2010		Konto	Text	Rechnung 2010		Voranschlag 2011	
Aufwand	Ertrag			Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	4'809'800	4	Ertrag		4'681'220.81		5'051'100
	27'600	42	Vermögenserträge		30'179.40		39'300
	400	420	Zinsen von Bankguthaben		295.15		200
	27'200	427	Liegenschaften des Verwaltungsvermögens		29'884.25		39'100
	177'600	43	Entgelte		221'750.85		298'700
	16'200	434	Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen		19'831.95		22'500
	100	435	Verkäufe				
	161'300	436	Rückerstattungen		201'918.90		276'200
	4'590'800	44	Steuerbedarf		4'412'429.26		4'696'200
	4'590'800	445	Steuerbedarf von Gemeinde		4'412'429.26		4'696'200
	13'800	46	Beiträge für eigene Rechnung		16'861.30		16'900
	13'800	460	Bund		16'861.30		16'900



Investitionsrechnung

Voranschlag 2010		Konto	Text	Rechnung 2010		Voranschlag 2011	
Ausgaben	Einnahmen			Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
940'000		1	Primarschulgemeinde Saldo	562'693.75	562'693.75	918'800	918'800
	940'000						
940'000		150	Sachgüter Saldo	21'193.75		918'800	918'800
	940'000				21'193.75		
940'000		15010	Aussensportanlagen Stäppli Saldo	21'193.75		918'800	918'800
	940'000				21'193.75		
940'000		15010.501	Neugestaltung Aussensportanlagen Stäppli	21'193.75		918'800	
		199	Ausgleich der Investitionsrechnung Saldo	541'500.00	562'693.75		
				21'193.75			
		199.5910	Passivierungen der Abschreibungen	541'500.00			
		199.6810	Ordentliche Abschreibungen		541'500.00		
		199.6900	Aktivierungen der Invest-Ausgaben		21'193.75		

Investitionsrechnung

Voranschlag 2010		Konto	Text	Rechnung 2010		Voranschlag 2011	
Ausgaben	Einnahmen			Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
940'000			Gesamttotal	562'693.75	562'693.75	918'800	
940'000		5	Ausgaben	562'693.75		918'800	
940'000		50	Sachgüter	21'193.75		918'800	
940'000		501	Tiefbauten	21'193.75		918'800	
		59	Passivierungen	541'500.00			
		591	Passivierte Abschreibungen	541'500.00			
		6	Einnahmen		562'693.75		
		68	Übernahme der Abschreibungen		541'500.00		
		681	Verwaltungsvermögen ordentliche Abschreibungen		541'500.00		
		69	Aktivierungen		21'193.75		
		690	Aktivierte Ausgaben		21'193.75		

Bestandesrechnung

Konto	Text	Anfangsbestand per 01.01.2010	Veränderung 2010		Endbestand per 31.12.2010
			Zugang	Abgang	
	Gesamttotal				
1	Aktiven	2'947'835.25	5'117'421.45	5'257'416.75	2'807'839.95
10	Finanzvermögen	10'319.25	5'096'227.70	4'715'916.75	390'630.20
100	Flüssige Mittel	4'431.90	4'686'465.00	4'690'746.35	150.55
10020	Kontokorrent Alpha RHEINTAL Bank 20 1.801.310.04	4'411.15	4'653'599.55	4'658'010.70	
10022	Kontokorrent UBS Altstätten (Baukonto San. TH Stäppli) 213-883476.01R	20.75	32'865.45	32'735.65	150.55
101	Guthaben	5'887.35	409'762.70	25'170.40	390'479.65
10190	Übrige Guthaben Rechnungstellung durch Sekretariat	5'735.90	409'560.40	24'919.90	390'376.40
10191	Übrige Guthaben Verrechnungssteuern	151.45	103.25	151.45	103.25
10199	Übrige Guthaben Fusinato Weder Tanja		99.05	99.05	
11	Verwaltungsvermögen	2'937'516.00	21'193.75	541'500.00	2'417'209.75
110	Sachgüter	2'937'516.00	21'193.75	541'500.00	2'417'209.75
11031	Neugestaltung Aussensportanlagen Stäppli		21'193.75		21'193.75
11032	Erweiterung Schulhaus Bünt	520'000.00		260'000.00	260'000.00
11033	Doppelkindergarten Wisli	855'000.00		142'500.00	712'500.00
11037	Sanierung Kiga Schulstrasse	374'816.00		50'000.00	324'816.00
11038	Wiese Unterfeld (Erwerb 06.04.94 von Frei Eugen)	158'700.00		40'000.00	118'700.00
11039	Sanierung Turnhalle und Zwischentrakt Stäppli	1'029'000.00		49'000.00	980'000.00



Bestandesrechnung

Konto	Text	Anfangsbestand per 01.01.2010	Veränderung 2010		Endbestand per 31.12.2010
			Zugang	Abgang	
2	Passiven	2'947'835.25	7'575'724.25	7'715'719.55	2'807'839.95
20	Fremdkapital	2'947'835.25	7'575'724.25	7'715'719.55	2'807'839.95
200	Laufende Verpflichtungen	90'143.40	7'048'582.70	7'006'007.20	132'718.90
20000	Lohnsammelkonto		2'629'729.75	2'629'729.75	
20001	AHV/ALV-Sammelkonto		371'502.40	371'502.40	
20002	PK-Sammelkonto		348'476.90	348'476.90	
20003	Unfall- u. Krankenversicherung Sammelkonto	2'630.55	35'756.00	33'745.05	4'641.50
20010	Kreditoren-Sammelkonto	87'512.85	1'851'841.10	1'811'276.55	128'077.40
20011	Kreditoren-Zahlungsausgleichskonto		1'811'276.55	1'811'276.55	
201	Kurzfristige Schulden	135'557.30	490'736.50	135'557.30	490'736.50
20100	Kontokorrent Alpha RHEINTAL Bank 20 1.801.310.04		312'365.76		312'365.76
20110	Verpflichtung an Politische Gemeinde	135'557.30	178'370.74	135'557.30	178'370.74
202	Mittel- und langfristige Schulden	2'722'134.55	32'655.05	574'155.05	2'180'634.55
20214	Darlehen Polit. Gemeinde Berneck (Wiese Unterfeld)	160'000.00		40'000.00	120'000.00
20216	Darlehen Ortsgemeinde Berneck	372'654.55		260'000.00	112'654.55
20218	Darlehen Ortsgemeinde Berneck (Boden Kiga Wisli)	810'480.00		142'500.00	667'980.00
20220	Darlehen Ortsgemeinde Berneck (Sanierung Kiga Schulstrasse)	350'000.00		50'000.00	300'000.00
20221	Fester Vorschuss UBS Altstätten (San. TH Stäpfl) 213-883476.90N 0001	1'029'000.00	32'655.05	81'655.05	980'000.00
208	Transitorische Passiven		3'750.00		3'750.00
2080	Rechnungsabgrenzungen		3'750.00		3'750.00

Kommentar zur Laufenden Rechnung

Rechnung 2010

110 Bürgerschaft, Geschäftsprüfung

Der Aufwand für die ordentliche Bürgerversammlung (Inserate, Druck/Versand Stimmausweise und Amtsrechnung) und die Entschädigung der GPK fiel Fr. 1'122.– tiefer aus als budgetiert, u. a. weil keine Kurse besucht wurden.

112 Schulrat, Kommissionen, Schulverwaltung

Der budgetierte Aufwand im Konto 112.3000 (Honorare, Sitzungs- und Taggelder Behörde) wurde um Fr. 2'350.– unterschritten, weil weniger Sitzungen, Klausurtagungen und Workshops nötig waren. Die Löhne Schulverwaltung (Konto 112.3010) wurden um Fr. 3'274.– unterschritten. Der Lohn der Schulleiterin (Konto 112.3011) wurde um Fr. 1'685.– überschritten.

Da die Löhne nicht genau mit dem Budget übereinstimmten, gab es auch bei den Sozial-, Personal-, Unfall- und Krankenversicherungsbeiträgen geringfügige Abweichungen.

Der Minderaufwand von Fr. 2'820.– im Konto 112.3090 (Weiterbildung, Übriger Personalaufwand) ist begründet durch geringere Weiterbildungskosten. Die Reserve für allfällige Anschaffungen der Schulleiterin (Fr. 1'000.– im Konto 112.3110) wurde nicht benötigt. Das Konto 112.3160 (Mieten) konnte genau budgetiert werden.

Zum letzten Mal ist im Konto 112.4360 (Rückerstattungen) die jährliche Pauschale des English for Kids von Fr. 1'200.– an das Schulsekretariat enthalten. Die AXA Winterthur überwies für die Unfallversicherung in Ergänzung eine Überschussbeteiligung 2007 bis 2009 (Anteil der Gliederung 112: Fr. 181.–).

Bei den Fr. 6'448.– im Konto 112.4361 handelt es sich um den Anteil der Primarschulgemeinden Au und Heerbrugg an den Verwaltungskosten (Löhne Schulleitung und Schulsekretariat) der neuen gemeinsamen Kleinklasse.

Aus der Unter- oder Überschreitung aller Konten resultierten gesamthaft eine Kostenunterschreitung von Fr. 9'008.– und ein Mehrertrag von Fr. 3'430.–.

120 Kindergarten

Die Unterschreitung des Kontos 120.3020 (Löhne und Zulagen) um Fr. 3'304.– ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass etwas weniger Lektionen Deutschunterricht erteilt wurden. Die budgetierte Reserve (zum Beispiel für Stellvertretungen bei Krankheit oder Unfall) wurde nicht voll gebraucht.

Da die Löhne nicht genau mit dem Budget übereinstimmten, gab es auch bei den Sozial-, Personal-, Unfall- und Krankenversicherungsbeiträgen entsprechende Abweichungen.

Im Konto 120.3090 (Weiterbildung, Übriger Personalaufwand) wurde nicht der ganze budgetierte Betrag benötigt. Auch fielen tiefere Kosten für Dolmetscherdienste an. Das Budget wurde schliesslich um Fr. 1'255.– unterschritten.

Von den budgetierten Fr. 17'000.– (selber verwalteter Globalkredit, inklusive Projekt) im Konto 120.3100 (Anschauungs- und Verbrauchsmaterial) haben die Kindergärtnerinnen Fr. 1'830.– weniger benötigt.

Die Fr. 5'280.– im Konto 120.3520 (Musikalische Grundschule; Leistungsauftrag Musikschule Unterrheintal) berechnen sich wie folgt: Von Januar bis Juli 2010 4 Gruppen à 1 Lektion pro Woche à Fr. 2'200.– = Fr. 8'800.–, abzüglich einer Rückerstattung von Fr. 3'520.– wegen acht Wochen Ausfall der Musikalischen Früh-erziehung (MFE). Von August bis Dezember 2010 wurde die MFE durch die beiden Kindergärtnerinnen Mirella Sonder und Monika Vetsch erteilt, deren Lohn im Konto 120.3020 verbucht ist.

Das Konto Rückerstattungen (120.4360) beinhaltet die Rückerstattung von ausbezahlten Kinder- und Ausbildungszulagen sowie von Mutterschaftsentschädigung, ausserdem die Rückerstattung des Bildungsdepartements für die Berufseinführung der beiden Kindergärtnerinnen direkt ab PHSG Mirella Sonder und Monika Vetsch im Schuljahr 2009/2010. Ebenfalls enthalten ist das Vermächtnis von Walter Gröbli (zur freien Verfügung der Kindergärtnerinnen) von Fr. 4'000.–, und die AXA Winterthur überwies für die Unfallversicherung in Ergänzung eine Überschussbeteiligung 2007 bis 2009 (Anteil der Gliederung 120: Fr. 629.–).

121 Primarschule

Dass die Löhne und Zulagen (Konto 121.3020) um Fr. 13'283.– höher ausgefallen sind, ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass die budgetierte Reserve für Stellvertretungen bei Krankheit oder Unfall oder Mutterschaftsurlaub nicht ausreichte. Da die Löhne nicht genau mit dem Budget übereinstimmten, gab es auch bei den Sozial-, Personal-, Unfall- und Krankenversicherungsbeiträgen entsprechende Abweichungen.

Die budgetierten Fr. 17'000.– im Konto 121.3090 wurden um Fr. 4'074.– unterschritten, weil verschiedene Weiterbildungspositionen günstiger ausfielen.

Der von der Lehrerschaft selber verwaltete Globalkredit im Konto 121.3100 (Lehrmittel, Anschauungs- und Verbrauchsmaterial) wurde um Fr. 1'787.– überschritten. Die Lehrmittel sind allgemein teurer geworden bzw. gehen vermehrt zu Lasten der Schulgemeinden. Unter anderem ist auch das Kopierpapier, das neu das Label «Blauer Engel» einhalten muss, teurer als herkömmliches Kopierpapier.

Die budgetierten Fr. 18'000.– für Material Werken und Gestalten (Konto 121.3101) reichten hingegen sehr gut (Fr. 11'621.–) aus. Das erstmals aufgeführte Konto 121.3102 (Div. Aufwendungen Kleinklasse) konnte aufgrund fehlender Erfahrungszahlen nur rudimentär budgetiert werden. Die Kostenunterschreitung beträgt Fr. 6'437.–.

Gewisse Anschaffungen im Konto 121.3110 fielen teurer aus oder wurden zusätzlich getätigt (zum Beispiel bessere Ausrüs-



Kommentar zur Laufenden Rechnung

tung Turnhalle Stäppli, Stühle Handarbeitszimmer Schulhaus Stäppli, Einrichtung Bastelraum UG Schulhaus Bünt), weshalb hier ein Mehraufwand von Fr. 3'594.– zu verzeichnen ist. Für den Unterhalt von Mobilien, Maschinen und Apparaten (Konto 121.3150) mussten dafür Fr. 1'291.– weniger als budgetiert aufgewendet werden.

Das Konto 121.3160 (Kopiergeräte, Leasing) wurde um Fr. 1'620.– überschritten, weil 13 statt nur 12 Monate verbucht wurden.

Die Fr. 13'200.– im Konto 121.3520 (Musikalische Grundschule; Leistungsauftrag Musikschule Unterreintal) berechnen sich wie folgt: Von Januar bis Juli 2010 3 Gruppen à 1 Lektion pro Woche à Fr. 2'200.– = Fr. 6'600.– und von August bis Dezember 2010 3 Gruppen à 1 Lektion pro Woche à Fr. 2'200.– = Fr. 6'600.–.

Das Konto Rückerstattungen (121.4360) beinhaltet vor allem die Rückerstattung von ausbezahlten Kinder- und Ausbildungszulagen sowie von Mutterschaftsentschädigung, ausserdem die Rückerstattung der beiden Kirchgemeinden (Lohn IKRU) und die Kostenbeteiligung des Bildungsdepartements an eine schulinterne Weiterbildung. Zudem überwies die AXA Winterthur für die Unfallversicherung in Ergänzung eine Überschussbeteiligung 2007 bis 2009 (Anteil der Gliederung 121: Fr. 2'520.–).

127 Fördernde Massnahmen

Die budgetierten Fr. 174'500.– im Konto Löhne und Zulagen (Konto 127.3020) wurden um bescheidene Fr. 303.– überschritten.

Da die Löhne nicht genau mit dem Budget übereinstimmten, gab es auch bei den Sozial-, Personal-, Unfall- und Krankenversicherungsbeiträgen entsprechende Abweichungen.

Erstmals beantragte der SPD für Primarschulkinder eine Psychomotoriktherapie. Pro erstmalige Abklärung durch die SRK-Therapiestelle fallen Fr. 390.– an, pro Lektion/Behandlung dann Fr. 130.–, die im Konto 127.3022 verbucht werden.

Unser Anteil an den Kosten des LDM (Konto 127.3520) liegt um Fr. 569.– tiefer als budgetiert. Einerseits wurden zwar die budgetierten Fr. 80'000.– um Fr. 2'584.– überschritten, andererseits erhielten wir die Rückzahlung von drei Frühtherapien im Betrag von Fr. 3'153.–.

Das Konto Rückerstattungen (127.4360) beinhaltet die Rückerstattung von ausbezahlten Kinder- und Ausbildungszulagen. Die AXA Winterthur überwies ausserdem für die Unfallversicherung in Ergänzung eine Überschussbeteiligung 2007 bis 2009 (Anteil der Gliederung 127: Fr. 243.–).

Der Anteil der IV an die Kosten von Legasthenie und Logopädie (Konto 127.4600) wurde auf Fr. 13'800.– veranschlagt. Effektiv erhielten wir aufgrund der Anzahl Schulkinder und aufgrund der Anzahl Kinder mit fördernden Massnahmen Fr. 13'925.– (288 Kinder inklusive Kleinklasse – Stichtag 15.11.2010 – à Fr. 48.35).

129 Informatik Schule

Der Unterhalt überschritt zwar das Budget um Fr. 2'174.–, jedoch fielen die Weiterbildung (Konto 129.3090) sowie die Pflege der neuen Website (Konto 129.3181) geringer aus, so dass gesamthaft eine Kostenunterschreitung von Fr. 3'487.– resultierte.

130 Schulreisen

Im Jahr 2010 wurden Fr. 6'717.– bezahlt (2009: Fr. 6'879.–; 2008: Fr. 6'991.–).

131 Sportanlässe während der Schulzeit

Die Fr. 3'993.– beinhalten die Auslagen für die Lektionen im Hallenbad Balgach (inkl. Schwimmbadzeichen und Entschädigung Schwimmlehrpersonen), den Besuch im Schwimmbad Weier sowie in der Kunsteisbahn Mittelreintal und in der Kletterhalle Widnau (exklusive Transportkosten).

132 Obligatorische Sportwochen

Alle Mittelstufenschulkinder fuhren im Jahr 2010 ins freiwillige Wintersportlager. Für alle Unterstufenschulkinder und die Kleinklasse im Schulhaus Bünt fand ein Sportprogramm von zu Hause aus statt. Zum zweiten Mal war auch das Sportprogramm von zu Hause aus für den Kindergarten obligatorisch. Effektiv ergab sich ein gegenüber dem Budget um Fr. 3'134.– tieferer Nettoaufwand.

133 Klassenlager, Schulverlegungen

Der Nettoaufwand für die beiden je zweitägigen Sonderprogramme der 6. Klasse Bünt und der 6. Klasse Stäppli zum Abschluss der Primarschule liegt Fr. 2'793.– unter dem Budget.

134 Übrige Veranstaltungen in der Schulzeit

Die übrigen Veranstaltungen (Kultur Anlass Primarschule und Kindergarten, Fasnachtsaktivitäten, Projekt «Lesen» des Schulhauses Stäppli, Theateraufführung [Englisch], Exkursionen, Examenweggen, Räbeliechtliumzug, Weihnachtseinstimmung, Feuerwehrkurs 6. Klassen usw.) verursachten Fr. 3'216.– weniger Kosten als budgetiert, dies nicht zuletzt dank der Spenden der Firma Oertli Instrumente AG, Berneck (2 Jahre à Fr. 1'000.–).

136 Freiwilliger Englischunterricht

Aufgrund des Ausgabenüberschusses im Schuljahr 2009/2010 (Fr. 2'814.–) wird diese Gliederung nicht ausgeglichen.

140 Schularztdienst

Diese Kosten sind immer abhängig von der Zahl der zu untersuchenden Schulkinder. Bei den budgetierten Fr. 3'700.– total handelte es sich um einen geschätzten Betrag aufgrund von Erfahrungszahlen, der schliesslich nur um Fr. 16.– überschritten wurde.

Kommentar zur Laufenden Rechnung

141 Schulzahnpflege

Der Aufwand für die jährlichen Reihenuntersuche und den Prophylaxeunterricht (Konto 141.3010) liegt Fr. 189.– unter dem auf Erfahrungszahlen basierenden Budgetbetrag. Aus der Pausenapfelaktion (Konto 141.4350) ergab sich kein Ertrag, da die Pausenäpfel den Kindern gratis abgegeben werden.

142 Schulpsych. Dienst, diverse Beratungsstellen

Der für den Schulpsychologischen Dienst (SPD) budgetierte Aufwand wurde um Fr. 574.– überschritten. Die Grundversorgung und das vereinbarte Zusatzpensum (90 Stunden) reichten praktisch aus, so dass keine weiteren Stunden bezahlt werden mussten.

145 Schülertransporte

Es handelt sich um die Fahrten ins Hallenbad Balgach und nach Widnau (Kunsteisbahn, Kletterhalle). Eine Fahrt ins Hallenbad Balgach ist seit Oktober 2010 etwas teurer. Die Unterschreitung des budgetierten Betrags um Fr. 2'867.– stammt daher, dass die Firma Reisepeter AG wegen der Erhöhung der Mehrwertsteuer auf 1. Januar 2011 erst die neun Fahrten von Oktober bis Dezember 2010 in Rechnung gestellt hat. Bisher mussten alle Fahrten von Oktober bis April vorausbezahlt werden.

146 Schülerverpflegung und Betreuung

Die Kosten für den freiwilligen Mittagstisch werden seit dem Jahr 2009 in dieser neuen Gliederung verbucht. Von Februar bis Dezember 2010 wurde der Mittagstisch viermal (im Januar 2010 nur dreimal) wöchentlich, jeweils am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag, abgehalten (196 x Fr. 35.– = Fr. 6'860.– im Konto 146.3020). An diesen Tagen wurden 1'939 Essen ausgegeben (1'939 x Fr. 8.– = Fr. 15'512.– im Konto 146.3170). 1'734 Essen von Kindern wurden an die Eltern weiterverrechnet (1'734 x Fr. 8.– = Fr. 13'872.– im Konto 146.4340). Am Montag, 3. Mai 2010, fand eine Weiterbildung für die Betreuungspersonen des Mittagstischs und die Hauswarte statt. Die Kurskosten von Fr. 1'671.– wurden je zur Hälfte in den Konten 146.3090 und 150.3090 verbucht.

147 Freiwilliger Schulbetriebsaufwand (Hausaufgabenhilfe)

Bei der Hausaufgabenhilfe wurden im Konto 147.3020 Fr. 15'510.– Lohnkosten und im Konto 147.4360 Fr. 3'132.– Elternbeiträge verbucht.

148 Übrige Schulbetriebskosten

Es besteht eine Schülerunfallversicherung für die Bereiche Invalidität und Todesfall. Der Aufwand im Konto 148.3180 entstand im Weiteren durch die Betriebshaftpflichtversicherungsprämien. Die Telefongebühren und Radio-TV-Empfangskonzessionen der Schulhäuser, der Kindergärten und der Turnhalle Stäpfl sowie die GAA-Gebühren der Cablecom werden im Konto 148.3181 verbucht.

Im Konto 148.3660 sind die freiwilligen Beiträge verbucht: Bibliothek Berneck (Fr. 7'700.–); Soziale Dienste Mittelrheintal, Heerbrugg (Fr. 300.–); Heilpädagogische Vereinigung Rheintal, Heerbrugg (Fr. 100.–); Verein «Tagesfamilien Mittelrheintal und Am Alten Rhein» (Fr. 300.–); Verein «von beruf eltern» (Fr. 150.–).

150 Betrieb und Unterhalt der Schulanlagen

Die budgetierten Löhne und Zulagen (Konto 150.3010) wurden um Fr. 2'369.– unterschritten.

Da die Löhne nicht genau mit dem Budget übereinstimmten, gab es auch bei den Sozial-, Personal-, Unfall- und Krankenversicherungsbeiträgen entsprechende Abweichungen.

Am Montag, 3. Mai 2010, fand eine Weiterbildung für die Betreuungspersonen des Mittagstischs und die Hauswarte statt. Die Kurskosten von Fr. 1'671.– wurden je zur Hälfte in den Konten 146.3090 und 150.3090 verbucht.

Die Unterschreitung des Kontos 150.3110 (Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge, Anschaffungen) um Fr. 754.– ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass alle budgetierten Anschaffungen etwas günstiger ausfielen.

Die geschätzten Kosten im Konto 150.3120 (Wasser, Energie, Heizmaterial) wurden um Fr. 1'243.– überschritten, da die Energiepreise nicht rückläufig waren.

Die Kosten für Reinigungs- und diverses Verbrauchsmaterial (Konto 150.3130) fielen um Fr. 2'480.– höher aus. Der Unterhalt von Mobilien, Maschinen, Fahrzeugen (Konto 150.3150) blieb hingegen um Fr. 2'063.– unter dem budgetierten Aufwand.

Die budgetierten Fr. 116'000.– für den ordentlichen Gebäudeunterhalt (Konto 150.3140) wurden um Fr. 23'722.– unterschritten. Nicht ausgeführt bzw. verschoben wurden unter anderem budgetierte Unterhaltsarbeiten am Belag (Schulhäuser Bünt und Stäpfl) und der Einbau eines Flügelfensters im DG Schulhaus Stäpfl. Verschiedene budgetierte Positionen fielen zudem günstiger aus.

Der zusätzliche Reinigungsaufwand des Hauswarts (GV Raiffeisenbank Berneck-Au) konnte weiterverrechnet werden (Konto 150.4360). Die AXA Winterthur überwies zudem für die Unfallversicherung in Ergänzung eine Überschussbeteiligung 2007 bis 2009 (Anteil der Gliederung 150: Fr. 424.–).

151 Benützungsschädigungen für Schulanlagen

Der Aufwand im Konto 151.3160 (Mieten, Pachten, Benützungskosten) setzt sich zusammen aus Fr. 13'380.– für die Miete des Kindergartens Bünt und aus Fr. 10'960.– für die Benützung der Mehrzweckhalle Bünt sowie aus Fr. 2'400.– für die Miete von fünf Parkplätzen auf der Liegenschaft Weierbüntstrasse 6 (seit 2010). Vor allem weil im Schuljahr 2010/2011 die Vermietung eines Klassenzimmers im Schulhaus Stäpfl an die OMR (für Handarbeit) erfolgt, wurde der budgetierte Ertrag im Konto 151.4270 um Fr. 2'684.– überschritten.



Kommentar zur Laufenden Rechnung

191 Schulgelder

Die Schulgelder für Primarschüler (Konto 191.3521) beinhalten unsere Zahlungen an die Einführungsklasse (Fr. 77'168.–) und an die Schule Walzenhausen (Fr. 8'000.–).

Der Zweckverband Kleinklassen Mittelrheintal wurde am 31. Juli 2010 aufgelöst. Zu Lasten der Primarschulgemeinde Berneck verblieben im Konto 191.3523 (Schulgelder für Kleinklassenschüler) noch Fr. 49'268.–, also Fr. 18'332.– weniger als budgetiert.

Im Konto 191.3526 (Schulgelder für Musikschüler) ergab sich gemäss der Abrechnung der Musikschule Unterrheintal eine Kostenunterschreitung um Fr. 14'857.–.

Von Januar bis Juli 2010 hielten sich keine Kinder in Sonderschulen und Heimen auf. Von August bis Dezember 2010 musste der Beitrag für drei Kinder bezahlt werden (Konto 191.3528).

195 Zinsen

Aufgrund der leicht gesunkenen Hypothekarzinsen liegen die Zinsen auf mittel- und langfristigen Schulden (Konto 195.3220) Fr. 18'061.– unter dem Budget. Im Jahr 2010 bestanden Darlehensverträge über Fr. 160'000.– mit der Politischen Gemeinde und über Fr. 372'654.55 (+ Fr. 350'000.– für die Sanierung Kindergarten Schulstrasse + Fr. 810'480.– seit 1. Juli 2009 für den Boden Kindergarten Wisli) mit der Ortsgemeinde Berneck, und zwar zum jeweiligen Zinssatz 1 % oder ½ % unter demjenigen für 1. Hypotheken. Leider konnte die Neugestaltung der Aussen-sportanlagen Stäppli noch nicht realisiert werden, weshalb auch der budgetierte Zinsaufwand für das Fremdkapital (Fr. 11'000.–) noch nicht anfiel.

199 Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen

Diese wurden gemäss Abschreibungsplan vorgenommen.

Voranschlag 2011

Allgemein

Gemäss Regierungsbeschluss über die Besoldungsansätze für die Volksschul-Lehrpersonen im Jahr 2011 wird die Besoldung im Jahr 2011 gegenüber dem Jahr 2010 um 0,7 % erhöht. Zudem müssen die Löhne der Lehrkräfte an die neue Lohntabelle 2011 angepasst werden. Lehrkräfte, welche aufgrund einer im Jahr 2010 durchgeführten lohnwirksamen Qualifikation vorbehaltlos für eine Beförderung vorgeschlagen wurden, werden auf Beginn des Jahres 2011 in die nächsthöhere Lohnklasse befördert.

Entsprechend ändern sich auch die Sozial-, Personal-, Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge. 2011 erhebt die Familienausgleichskasse einen Beitrag von 1,55 %. Der AHV-Beitragssatz sowie der ALV-Beitragssatz wurden auf 1. Januar 2011 erhöht. Die Kinderzulage beträgt für das 1. und 2. Kind Fr. 200.– pro Monat, ab dem 3. Kind Fr. 234.70 pro Monat. Die Ausbildungszulage beträgt für jedes Kind Fr. 250.– pro Monat.

Gemäss dem XII. Nachtrag zum Gesetz über die Besoldung der Volksschullehrer wird seit 1. Januar 2008 je Schulklasse eine Klassenlehrer-Zulage ausgerichtet. Im Jahr 2011 handelt es sich um einen Betrag von Fr. 2'737.75 je Klasse. Dies ergibt bei vier (ab August 2011 voraussichtlich drei) Kindergartenklassen Fr. 9'810.25 im Konto 120.3020 und bei elf Primarklassen (inklusive gemeinsamer Kleinklasse) Fr. 30'467.60 im Konto 121.3020.

110 Bürgerschaft, Geschäftsprüfung

2011 findet nur die ordentliche Bürgerversammlung statt (keine Wahlen, keine Urnenabstimmung). Es muss nicht mit einer Rechnungsprüfung durch das Departement des Innern (verursacht Kosten von Fr. 3'750.–) gerechnet werden, da die letzte Rechnungsprüfung im Jahr 2010 erfolgte.

112 Schulrat, Kommissionen, Schulverwaltung

Im Konto 112.3000 ist berücksichtigt, dass neun Personen an den Schulratssitzungen entschädigt werden, dass auch die Pädagogische Kommission tagt und dass 2011 vier SLQ anstehen. Im Konto 112.3010 (Löhne Schulverwaltung) sind die Entschädigungen der Schulratsmitglieder und der Lohn der Schulsekretärin enthalten, während die Besoldung der Schulleiterin mit einem Pensum von 70 % im Konto 112.3011 budgetiert ist.

Im Konto 112.3090 sind die Kurse, Weiterbildungen und Klausurtagungen der Schulratsmitglieder, der Schulsekretärin sowie der Schulleiterin budgetiert. Für einen Anlass des Schulrates ist – auf Weisung des kantonalen Revisors neu – im Konto 112.3090 eine Reserve von Fr. 3'000.– enthalten.

Die Fr. 3'000.– im Konto 112.3100 sind für Büromaterial, Drucksachen und Inserate bestimmt.

Die VRSG-Dienstleistungen von rund Fr. 11'700.– sind – auf Weisung des kantonalen Revisors – neu im Konto 112.3180 (total Fr. 14'200.–) enthalten.

Kommentar zur Laufenden Rechnung

Bei den Fr. 10'200.– im Konto 112.4361 handelt es sich um den Anteil der Primarschulgemeinden Au und Heerbrugg an die Verwaltungskosten der gemeinsamen Kleinklasse.

120 Kindergarten

In den Löhnen und Zulagen (Konto 120.3020) sind unter anderem auch Dienstjubiläen, der Deutschunterricht für Kindergärtler, die Entschädigung der Begleitpersonen der 2.-Jahr-Kindergärtler auf dem Weg in die Musikalische Früherziehung, die Erteilung der Musikalischen Früherziehung, die Teamteaching-Lektionen und eine Reserve enthalten.

Für besondere Leistungsprämien (Konto 120.3022) stehen je Kalenderjahr 0,3 % der Lohnsumme der Lehrkräfte des Kindergartens, einschliesslich Arbeitgeberbeiträge an die Personalversicherungen, zur Verfügung. Massgebend ist die Rechnung des Vorjahrs.

Der Betrag im Konto 120.3090 beinhaltet nebst den ordentlichen und den speziell eingegebenen Kursen unter anderem eine Reserve für eine Teilnahme an den Schweizerischen Lehrerbildungskursen. Der Kanton erhebt von den Schulgemeinden jährlich Fr. 32.– je Kindergärtler bzw. Schulkind an die Weiterbildungskosten der Lehrkräfte. Bei 74 Kindergärtlern (Stichtag 15.11.2010) ergibt dies rund Fr. 2'400.– im Konto 120.3091.

Die Kosten für Anschaffungs- und Verbrauchsmaterial (Konto 120.3100) liegen trotz der Führung von voraussichtlich nur noch drei Klassen ab August 2011 über dem Vorjahresbudget. Sie beinhalten unter anderem die Verwendung des Vermächtnisses von Walter Gröbli (Fr. 4'000.–) für etwas Spezielles an den 2½ Tagen vor Auffahrt 2011. Die Anschaffung von Mobilien, Maschinen und Apparaten (Konto 120.3110) in diesem Rahmen wurde vom Schulrat bewilligt.

Die Musikalische Grundschule ist seit 1. August 2008 Bestandteil der Lektionentafel des 2. Kindergarten-Jahrs. Deshalb ist im Konto 120.3520 eine Reserve von Fr. 2'200.– budgetiert, falls es Mirella Sonder oder Monika Vetsch nicht möglich wäre, die MFE für alle drei Kindergärten selber zu erteilen.

Das Konto Rückerstattungen (120.4360) beinhaltet die Rückerstattung von ausbezahlten Kinder- und Ausbildungszulagen.

121 Primarschule

Nebst den Gehältern, Klassenlehrerzulagen und Kinder- und Ausbildungszulagen der monatlich gleich entlohnten Lehrpersonen sind im Konto 121.3020 unter anderem auch Beträge für Stellvertretungen (Mutterschaftsurlaub, Englisch-Ausbildung) und eine Reserve, vier Jahreswochenlektionen IKRU, Teamteaching-Lektionen, Altersentlastung, Schulreifeabklärungen, Dienstjubiläen, Stützunterricht usw. enthalten. Sämtliche für die gemeinsame Kleinklasse entstehenden Lohnkosten werden ebenfalls in diesem Konto verbucht.

Für besondere Leistungsprämien (Konto 121.3022) stehen je Kalenderjahr 0,3 % der Lohnsumme der Lehrkräfte der Volksschule, einschliesslich Arbeitgeberbeiträge an die Personalversicherun-

gen, zur Verfügung. Massgebend ist die Rechnung des Vorjahrs. Der Betrag im Konto 121.3090 beinhaltet nebst den ordentlichen und den speziell eingegebenen Kursen unter anderem eine schulinterne Weiterbildung, den Besuch der IMTA in Rorschach, Spesen im Zusammenhang mit der Nachqualifikation Englisch und eine Reserve für eine Teilnahme an den Schweizerischen Lehrerbildungskursen. Der Kanton erhebt von den Schulgemeinden jährlich Fr. 32.– je Kindergärtler bzw. Schulkind an die Weiterbildungskosten der Lehrkräfte. Bei 214 Schulkindern (Stichtag 15.11.2010) ergibt dies rund Fr. 6'800.– im Konto 121.3091.

Beim Kredit (Fr. 49'000.–) für Lehrmittel, Anschaffungs- und Verbrauchsmaterial (Konto 121.3100) wurde in etwa der Betrag der Rechnung 2010 übernommen, beim Kredit (Fr. 15'000.–) für Material Werken und Gestalten (Konto 121.3101) etwa der Mittelwert zwischen Rechnung und Budget 2010.

Erstmals fallen die Aufwendungen für die gemeinsame Kleinklasse für ein ganzes Kalenderjahr an. Dafür werden Fr. 24'800.– im Konto 121.3102 budgetiert.

Die Fr. 46'000.– im Konto 121.3110 (Mobilien, Maschinen und Apparate, Anschaffung) wurden vom Schulrat bewilligt. Die grössten Positionen darin sind neues Mobiliar (Stühle, Pulte) und ein neues Klavier für das Musikzimmer im Schulhaus Bünt. Im Konto 121.3150 (Mobilien, Maschinen und Apparate, Unterhalt) sind nebst dem ordentlichen Betrag rund Fr. 2'900.– für die Neulinierung von zwei Wandtafeln und Fr. 2'200.– für das Auffrischen von sechs Werkbänken enthalten.

Im Konto 121.3160 (Kopiergeräte, Leasing) wurde der gleiche Betrag wie im Budget 2010 eingesetzt.

Die musikalische Grundschule ist seit 1. August 2008 Bestandteil der Lektionentafel der 1. Klasse. Deshalb sind im Konto 121.3520 Fr. 15'400.– budgetiert.

Das Konto Rückerstattungen (121.4360) beinhaltet nebst der Rückerstattung von ausbezahlten Kinder- und Ausbildungszulagen vor allem die Rückerstattung der Kirchgemeinden (Lohn IKRU) und von Mutterschaftsentschädigung.

Bei den Fr. 190'000.– im Konto 121.4361 handelt es sich um den Anteil der Primarschulgemeinden Au und Heerbrugg an die Betriebskosten der gemeinsamen Kleinklasse.

127 Fördernde Massnahmen

Im Konto 127.3020 werden die Löhne sowie die Kinder- und Ausbildungszulagen für unsere Legasthenie- und Diskalkulie-therapeutinnen verbucht. Ausserdem wurde im August 2010 mit dem Projekt «Schulische Heilpädagogik im Kindergarten» (4 Lektionen pro Woche) gestartet.

Im Jahr 2011 werden voraussichtlich drei Kinder aufgrund eines Antrags des SPD die Psychomotoriktherapie besuchen. Dies ergibt im Konto 127.3022: 3 Kinder à 40 Schulwochen à Fr. 130.– = Fr. 15'600.–.

Für besondere Leistungsprämien (Konto 127.3029) stehen je Kalenderjahr 0,3 % der Lohnsumme der Fachlehrkräfte für The-



Kommentar zur Laufenden Rechnung

rapien und Stützunterricht, einschliesslich Arbeitgeberbeiträge an die Personalversicherungen, zur Verfügung. Massgebend ist die Rechnung des Vorjahrs.

Das Schulgeld für den Logopädischen Dienst Mittelrheintal wird im Konto 127.3520 verbucht. Der Betrag von Fr. 85'000.– (./ Rückerstattung Frühtherapien, genaue Anzahl Kinder nicht voraussehbar) entspricht den Angaben des LDM.

Das Konto Rückerstattungen (127.4360) beinhaltet die Rückerstattung von ausbezahlten Kinder- und Ausbildungszulagen. Der Anteil der IV an die Kosten von Legasthenie und Logopädie wird im Konto 127.4600 verbucht und auf Fr. 13'900.– (Anteil 2010: Fr. 13'925.–) geschätzt: 288 Kinder inklusive Kleinklasse (Stichtag 15.11.2010) à Fr. 48.35.

129 Informatik Schule

Der Aufwand für die Informatik von Fr. 70'000.– wird wie folgt gegliedert:

129.3090	Weiterbildung, Übriger Personalaufwand	Fr. 3'000.–
	· Fortbildung Office 2010	Fr. 1'500.–
	· Workshops	Fr. 1'500.–
129.3110	Möbilien, Maschinen, Hardware, Anschaffung	Fr. 34'000.–
	· Ersatz 12 Laptops	Fr. 25'000.–
	· 4 Beamer	Fr. 5'000.–
	· Fixe Installation von 4 Beamern	Fr. 4'000.–
129.3111	Betriebssoftware,	Fr. 6'900.–
	Anschaffung und Lizenzgebühren	
	· 52 Lizenzen MSEDUDesk,	
	02 Lizenzen Server,	Fr. 2'500.–
	02 Lizenzen Exchange Server	
	· Norman Virenschutz	Fr. 2'300.–
	· Norman Spam-Filter	Fr. 1'500.–
	(Online Protection 11 – 50 Mail-Boxen)	
	· Wartung LehrerOffice (14 x Fr. 36.–)	Fr. 600.–
129.3150	Möbilien, Maschinen und Hardware, Unterhalt,	
	Softwareanpassungen	Fr. 16'800.–
	· Support	Fr. 14'800.–
	· Ersatz Hardware	Fr. 2'000.–
129.3180	Dienstleistungen VLAN, Internet, Mietleitungen	Fr. 6'800.–
	· Cablecom: Internet-Anschluss SH Bünt	Fr. 2'660.–
	· Cablecom: Internet-Anschluss SH Stäppli	Fr. 2'660.–
	· Cablecom: Internet-Anschluss Kiga	Fr. 720.–
	Schulstrasse (Hispeed) (12 x Fr. 60.–)	
	· IP Tech AG, Wil:	Fr. 350.–
	Hosting Abo Domain schule-berneck	
	· Switch, Zürich: Domain	Fr. 70.–
	· Reserve	Fr. 340.–
129.3181	Übrige externe Dienstleistungen	Fr. 2'500.–
	· Website: Pflege, Beiträge	Fr. 1'500.–
	· Reserve	Fr. 1'000.–

130 Schulreisen

Die Schulreisebeiträge bleiben auch 2011 unverändert. Die Ansätze, multipliziert mit den aktuellen Klassenbeständen, zuzüglich die Kindergärten und die Entschädigungen für die Begleitpersonen, ergeben in etwa den Budgetbetrag von Fr. 7'500.–.

131 Sportanlässe während der Schulzeit

Die Fr. 7'600.– im Konto 131.3170 sind bestimmt für den Schwimmunterricht im Hallenbad Balgach, den Besuch im Schwimmbad Weier, in der Kunsteisbahn Mittelrheintal und in der Kletterhalle Widnau. Für einen Sporttag werden Fr. 2'000.– budgetiert.

132 Obligatorische Sportwochen

Auch 2011 nehmen alle Mittelstufenschulkinder am Wintersportlager teil. Für die Unterstufenschulkinder, die Kleinklasse im Schulhaus Bünt und die Kindergärten findet ein Sportprogramm von zu Hause aus statt. Der Aufwand und die Teilnehmerbeiträge wurden aufgrund der Zahlen von 2010 budgetiert.

133 Klassenlager, Schulverlegungen

Im Konto 133.3170 sind die Kosten der geplanten fünf bzw. drei Abschlusstage der 6. Klasse Bünt und der 6. Klasse Stäppli vor den Sommerferien 2011 enthalten. Eine weitere Sonderwoche einer Klasse ist im Herbst 2011 geplant.

134 Übrige Veranstaltungen in der Schulzeit

Der Betrag im Konto 134.3170 ist für Klassen- und Schulhausprojekte, verschiedene Kulturveranstaltungen wie Theaterbesuche, Exkursionen, Ausstellungen, Faschachtsaktivitäten, Examenwegen, Räbeliechtliumzug, Weihnachtseinstimmung, Feuerwehrkurs 6. Klassen usw. reserviert.

140 Schularztdienst

Der Gesamtaufwand von Fr. 3'600.– wird praktisch gleich hoch wie derjenige des Budgets 2010 geschätzt.

141 Schulzahnpflege

Im Konto 141.3010 werden die Untersuchungskosten und der Prophylaxeunterricht mit Fr. 6'900.– (gleich wie im Budget 2010) eingesetzt.

142 Schulpsych. Dienst, diverse Beratungsstellen

Für die Leistungen des Schulpsychologischen Dienstes (SPD) werden ein Sockelbeitrag von Fr. 1'000.– und ein fixer Ansatz pro Kind (derzeit Fr. 59.–) verrechnet. Für die Grundversorgung durch den SPD ergeben sich somit Kosten von rund Fr. 18'000.–. Es wird damit gerechnet, dass das vereinbarte zusätzliche Pensum von 90 Stunden pro Jahr (= Fr. 11'700.–) ausreichen sollte.

Kommentar zur Laufenden Rechnung

145 Schülertransporte

Die Fr. 5'500.– beinhalten die Auslagen für die Fahrten zum Hallenbad Balgach, zur Kunstseilbahn Mittelrheintal und zur Kletterhalle Widnau sowie eine Reserve.

146 Schülerverpflegung und Betreuung

Die Kosten für den freiwilligen Mittagstisch werden seit dem Jahr 2009 in dieser neuen Gliederung verbucht. Der freiwillige Mittagstisch findet an vier Tagen pro Woche statt. Bei grosser Beteiligung sind jeweils mehrere Betreuungspersonen anwesend.

In der Gliederung 146 wird mit einem Aufwand von Fr. 28'000.– gerechnet. Der Betrag von Fr. 16'768.– wird den Eltern weiterbelastet (Konto 146.4340).

147 Freiwilliger Schulbetriebsaufwand (Hausaufgabenhilfe)

Im Konto 147.3020 sind Fr. 12'000.– für die Hausaufgabenhilfe und im Konto 147.4360 Fr. 2'400.– Elternbeiträge an die Hausaufgabenhilfe budgetiert.

148 Übrige Schulbetriebskosten

Im Konto 148.3180 sind die Betriebshaftpflichtversicherungsprämien und die Prämien für die Schülerunfallversicherung enthalten, während die Telefongebühren und Radio-TV-Empfangskonzessionen der Schulhäuser, der Kindergärten und der Turnhalle Stäppli sowie die GAA-Gebühren der Cablecom im Konto 148.3181 verbucht werden. Was die Informatik betrifft, wird in der Gliederung 129 verbucht.

Im Konto 148.3660 sind nebst einer kleinen Reserve wieder die freiwilligen Beiträge enthalten: Bibliothek Berneck (Fr. 7'700.–); Heilpädagogische Vereinigung Rheintal, Heerbrugg (Fr. 100.–); Verein «Tagesfamilien Mittelrheintal und Am Alten Rhein» (Fr. 300.–); Verein «von beruf eltern» (Fr. 150.–).

150 Betrieb und Unterhalt der Schulanlagen

Nebst den Gehältern der Hauswarte ist im Konto 150.3010 auch eine Reserve enthalten.

Die Fr. 1'000.– im Konto 150.3110 und die Fr. 176'000.– im Konto 150.3140 entsprechen den vom Schulrat bewilligten Anschaffungen und Unterhaltsarbeiten. Von den Fr. 176'000.– entfallen Fr. 55'000.– auf die geplante Umgestaltung des Klassenzimmers EG Ost im Schulhaus Stäppli (siehe Seite 71).

Im Konto 150.3120 wird davon ausgegangen, dass der Energieverbrauch in unseren Liegenschaften und die Energiepreise in etwa gleich bleiben. Bei den Konten 150.3130 und 150.3150 wurden die Beträge an die Rechnung 2010 angeglichen. Beim Konto 150.3180 wurde der Betrag des Budgets 2010 übernommen.

151 Benützungsschädigungen für Schulanlagen

Die Fr. 25'800.– im Konto 151.3160 sind für die Miete des Kindergartens Bünt (Fr. 13'380.–/Jahr) sowie der Mehrzweckhalle Bünt (Fr. 10'000.–/Jahr) bestimmt. Hinzu kommt seit dem Jahr 2010 die Miete von fünf Parkplätzen auf der Liegenschaft Weierbüntstrasse 6 (Fr. 2'400.–).

Im Konto 151.4270 werden die Einnahmen aus der Schulzimmer- und Turnhallenvermietung an die Kantonsschule Heerbrugg (seit August 2010, während der Bauzeit ihrer neuen Sporthalle), an die OMR (im Schuljahr 2010/2011) und an die Bibliothek Berneck verbucht. Ebenfalls enthalten ist der Anteil der Primarschulgemeinden Au und Heerbrugg an die Zimmermiete der gemeinsamen Kleinklasse.

Das Konto 151.4340 beinhaltet die Erträge aus der dauernden und der gelegentlichen Vermietung sowie aus den jährlich wiederkehrenden Belegungen an Wochenenden.

191 Schulgelder

Die Fr. 87'000.– Schulgelder für Primarschüler (Konto 191.3521) beinhalten unseren Anteil für die Einführungsklasse und die Schule Walzenhausen (bis Juli 2011 ein Kind, ab August 2011 zwei Kinder). Der Totalbetrag im Konto 191.3526 (Schulgelder für Musikschüler) stützt sich auf die Angaben der Musikschule Unterrheintal (Fr. 127'600.–). In Sonderschulen und Heimen halten sich derzeit drei Kinder auf, wovon keines im August 2011 das Oberstufenalter erreicht. Pro Kind ist mit Fr. 21'000.– im Jahr zu rechnen. Es ist im Konto 191.3528 (Fr. 63'000.–) keine Reserve enthalten, falls weitere Kinder im August 2011 in eine Sonderschule oder ein Heim eintreten müssten.

195 Zinsen

Gemäss Bestandesrechnung betragen die zu verzinsenden Schulden für Darlehen Politische Gemeinde und Ortsgemeinde Berneck sowie Sanierung Turnhalle und Zwischentrakt Stäppli rund 2,181 Mio. Franken. Sobald die Neugestaltung der Aussen-sportanlagen Stäppli in Angriff genommen werden kann, muss auch das benötigte Fremdkapital (ca. Fr. 940'000.–) während schätzungsweise vier bis fünf Monaten verzinst werden. Wenn diese Schulden zum jeweils vereinbarten Zinsfuss verzinst werden, ergibt sich (inkl. einer kleinen Reserve bei allfälligen Zinsschwankungen) der errechnete Aufwand von Fr. 70'500.– im Konto 195.3220. Auch für die Überziehung des Kontokorrents (jeweils zu Jahresbeginn, bis zur ersten Teilablieferung Steuern) müssen im Konto 195.3210 Schuldzinsen budgetiert werden. Der Zinsertrag für das Kontokorrent (Konto 195.4200) wird voraussichtlich etwas unter demjenigen der Rechnung 2010 liegen.

199 Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen

Wir verweisen auf den nachfolgenden Abschreibungsplan.



Kommentar zur Investitionsrechnung

Rechnung 2010

Gemäss Gutachten über die Neugestaltung der Aussensportanlagen Stäppli, dem die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger am 26. März 2010 zugestimmt hatten, hätten im Jahr 2010 Fr. 940'000.– investiert werden sollen. Effektiv waren erst Honorarzahlungen fällig, und zwar an das projektierende Ingenieurbüro Gruner + Wepf AG sowie an den wegen der Einsprachen und Rekurse beigezogenen Rechtsvertreter (total Fr. 21'193.75).

Voranschlag 2011

Die restlichen Fr. 918'800.– (Fr. 940'000.– ./ ca. Fr. 21'200.–) sollen im Jahr 2011 investiert werden.

Der Schulrat hat aufgrund der Verzögerung des Bauvorhabens auch beschlossen, die erste Abschreibungsquote erst im Jahr 2012 (statt bereits im Jahr 2011) zu tätigen.

Abschreibungsplan

Abschreibungsplan

Objekte	Tilgungs- periode	Ursprüngl.	Buchwert	Netto-	Abschreibung	Buchwert	Abschreibung
		Netto- investitionen zL Gemeinde	1.1.2010	investitionen 2010	2010	31.12.2010	2011 gemäss Voranschlag
Schulhauserweiterung Bünt	1992–2011	5'270'662.15	520'000.00		260'000.00	260'000.00	260'000
Doppel-Kiga Wisli	1996–2015	2'852'622.55	855'000.00		142'500.00	712'500.00	142'500
Sanierung Kiga Schulstrasse	2004–2017	674'816.00	374'816.00		50'000.00	324'816.00	50'000
Wiese Unterfeld	2004–2013	398'700.00	158'700.00		40'000.00	118'700.00	40'000
Sanierung Turnhalle und Zwischentrakt Stäppli	2006–2030	1'468'246.70	1'029'000.00		49'000.00	980'000.00	49'000
Neugestaltung Aussen- sportanlagen Stäppli	2012–2026	940'000.00	0	21'193.75	0	21'193.75	0
Total			2'937'516.00	21'193.75	541'500.00	2'417'209.75	541'500

Entwicklung Abschreibungen

Abschreibung	Frist	Dauer (Jahre)	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
			2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Schulhauserweiterung Bünt	1992–2011	20	260'000	0	0	0	0	0	0	0
Wiese Unterfeld	2004–2013	10	40'000	40'000	38'700	0	0	0	0	0
Doppel-Kiga Wisli	1996–2015	20	142'500	142'500	142'500	142'500	142'500	0	0	0
Sanierung Kiga Schulstrasse	2004–2017	14	50'000	50'000	50'000	50'000	50'000	50'000	40'000	
Sanierung Turnhalle und Zwischentrakt Stäppli	2006–2030	25	49'000	49'000	49'000	49'000	49'000	49'000	49'000	49'000
Neugestaltung Aussen- sportanlagen Stäppli	2012–2026 (statt 2011–2025)	15		63'600	62'600	62'600	62'600	62'600	62'600	62'600
Total			541'500	345'100	342'800	304'100	304'100	161'600	151'600	111'600



Verzeichnis der Liegenschaften

Verzeichnis der Liegenschaften

Objekte	Vers.- Nr.	Parz.- Nr.	Fläche m ²	Verkehrs- wert	Vers.- zeitwert*	Buchwert 1.1.2010	Bewegungen während des Rechnungsjahres		Buchwert 31.12.2010
							Zuwachs	Abgang	
Verwaltungsvermögen									
Kindergarten, Schulstr. 3 (San. 2004)	1236	631	1'131	404'000	846'700	374'816.00		50'000.00	324'816.00
Schulhaus, Stäpflistr. 2 (inkl. san. Heiz. + san. EG/1. OG)	1503	294	11'497	3'738'000	5'007'500	0			0
Turnhalle, Verbindungsbau/ Velounterstand, Stäpflistr. 2 (inkl. Sanierung Turnhalle und Zwischentrakt)	1781/ 1827	294		2'082'000	4'553'900	1'029'000.00		49'000.00	980'000.00
Schulhaus, Büntstr. 6	484	657	1'288	1'670'000	4'245'800	520'000.00		260'000.00	260'000.00
Kindergarten, Kropfackerstr. 8	2062	933	1'842	926'000	1'629'500	855'000.00		142'500.00	712'500.00
Informatik-Infrastruktur						0			0
Wiese Unterfeld		642	1'329	199'000		158'700.00		40'000.00	118'700.00
Neugestaltung Aussensportanlagen Stäpfl						0	21'193.75	0	21'193.75
Total Verwaltungsvermögen				9'019'000		2'937'516.00	21'193.75	541'500.00	2'417'209.75

* gemäss Prämienrechnung kant. Gebäudeversicherung

Finanzplan 2011 bis 2015

Finanzplan

	Gliederung	2011		2012		2013		2014		2015	
		Aufwand	Ertrag								
110	Bürgerschaft, Geschäftsprüfung	9'600		14'600		13'400		9'600		9'600	
112	Schulrat, Kommissionen, Schulverwaltung	303'700	10'200	306'700	10'300	309'800	10'400	312'900	10'500	316'000	10'600
120	Kindergarten	486'800	9'400	411'600	4'800	415'700	4'800	419'900	4'800	424'100	4'800
121	Primarschule	2'179'800	221'100	2'201'600	223'300	2'223'600	225'500	2'245'800	227'800	2'268'300	230'100
127	Fördernde Massnahmen	328'700	22'700	332'000	22'700	335'300	22'700	338'700	22'700	342'100	22'700
129	Informatik Schule	70'000		72'000		74'000		76'000		78'000	
130	Schulreisen	7'500		7'500		7'500		7'500		7'500	
131	Sportanlässe während der Schulzeit	7'600		5'600		7'600		5'600		7'600	
132	Obligatorische Sportwochen	71'000	19'500	71'000	19'500	71'000	19'500	71'000	19'500	71'000	19'500
133	Klassenlager, Schulverlegungen	18'200	4'200	18'200	4'200	18'200	4'200	18'200	4'200	18'200	4'200
134	Übrige Veranstaltungen in der Schulzeit	11'800		11'800		11'800		11'800		11'800	
136	Freiwilliger Englischunterricht	400									
140	Schularztdienst	3'600		3'600		3'600		3'600		3'600	
141	Schulzahnpflege	8'000		8'000		8'000		8'000		8'000	
142	Schulpsych. Dienst, div. Beratungsstellen	30'000		30'000		30'000		30'000		30'000	
145	Schülertransporte	5'500		5'500		5'500		5'500		5'500	
146	Schülerverpflegung und Betreuung	28'000	16'800	28'000	16'800	28'000	16'800	28'000	16'800	28'000	16'800
147	Freiwilliger Schulbetriebsaufwand (Hausaufgabenhilfe)	13'000	2'400	13'000	2'400	13'000	2'400	13'000	2'400	13'000	2'400
148	Übriger Schulbetriebsaufwand	17'600		17'600		17'600		17'600		17'600	
150	Betrieb und Unterhalt der Schulanlagen	534'200	600	544'200	600	554'200	600	564'200	600	574'200	600
151	Benützungsschädigungen für Schulanlagen	25'800	44'800	25'800	31'300	25'800	27'100	25'800	27'100	25'800	27'100
191	Schulgelder	277'600		282'600		287'600		292'600		297'600	
195	Zinsen	71'200	200	79'800	200	69'400	200	59'100	200	50'000	200
196	Erträge ohne Zweckbindung (CO ₂ -Abgabe)		3'000		3'000		3'000		3'000		3'000
199	Abschreibungen	541'500		345'100		342'800		304'100		304'100	
	Total	5'051'100	354'900	4'835'800	339'100	4'873'400	337'200	4'868'500	339'600	4'911'600	342'000
	Steuerbedarf										
	(Beitrag von Polit. Gemeinde)		4'696'200		4'496'700		4'536'200		4'528'900		4'569'600



Bericht der Geschäftsprüfungskommission

Geschätzte Schulbürgerinnen
Geschätzte Schulbürger

Gestützt auf Artikel 54 des Gemeindegesetzes haben wir die Führung des Schulgemeindehaushaltes des Rechnungsjahres 2010 sowie die Anträge des Schulrates über den Voranschlag für das Jahr 2011 geprüft. Für die Erstellung der Jahresrechnung ist der Kassier verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir prüften die Angaben zur Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben aus den uns zur Verfügung gestellten Unterlagen. Miteinbezogen in die Prüfung wurde die Amtsführung des Schulrates, der Schulleitung, der Lehrerschaft und der Verwaltung im abgelaufenen Jahr.

Wir konnten feststellen, dass

- die Jahresrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmt;
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist;
- die Aktiven und Passiven ausgewiesen und den gesetzlichen Vorschriften entsprechend bewertet sind;
- das Budget 2011 sorgfältig erstellt wurde;
- der angemeldete Steuerbedarf für das Jahr 2011 ausgewiesen ist;
- die vorgeschriebene Prüfung durch den Rat durchgeführt wurde;
- die Protokolle aufschlussreich und ausführlich verfasst sind und somit einen guten Einblick in die Tätigkeit von Schulrat, Schulleitung und Verwaltung geben.

Anträge

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfung beantragen wir Ihnen:

1. Die Jahresrechnung 2010 sei zu genehmigen.
2. Dem Voranschlag für das Jahr 2011 sei zuzustimmen.

Berneck, 25. Februar 2011

Die Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission

Bruno Federer

Marcel Manser

Therese Mathys-Flückiger

Edith Schlegel Ursella

Andreas Zellweger

Gutachten und Antrag betreffend den Erlass einer neuen Gemeindeordnung

Ausgangslage

Geschätzte Schulbürgerinnen und Schulbürger

Die heute gültige Gemeindeordnung der Primarschulgemeinde Berneck wurde an der Bürgerversammlung vom 26. März 2004, also vor sieben Jahren, genehmigt.

In der Zwischenzeit, am 21. April 2009, hat der Kantonsrat ein neues Gemeindegesetz (siehe www.gallex.ch, sGS 151.2) erlassen. Mit dem neuen Gemeindegesetz, in Vollzug seit 1. Januar 2010, werden die organisations- und haushaltsrechtlichen Bestimmungen der Kantonsverfassung, welche den Gemeinden erhebliche Autonomie zur Regelung ihrer Organisation und ihres Finanzhaushalts zugestehen, auf Gesetzesstufe umgesetzt. Zahlreiche Bestimmungen der Gemeindeordnungen entsprechen nicht mehr dem neuen Gemeindegesetz, weshalb die Gemeinden bis spätestens 31. Dezember 2012 eine Anpassung an das neue Recht vorzunehmen haben.

Für weitere Informationen verweisen wir auch auf die Website des Amtes für Gemeinden:
http://www.gemeinden.sg.ch/home/downloads/rechtsetzung_in_den_gemeinden.html

Der Schulrat hat die Gemeindeordnung deshalb anhand des vom Amt für Gemeinden zur Verfügung gestellten Musters überarbeitet. Nachstehend finden Sie die neue Fassung. Die alte, heute noch gültige Fassung kann beim Schulsekretariat bestellt werden (Telefon: 071 747 44 70; E-Mail: erika.seitz@berneck.ch).

Gemeindeordnung

der Primarschulgemeinde Berneck vom 25. März 2011¹

Die Bürgerschaft der Primarschulgemeinde Berneck erlässt gestützt auf Art. 22 Abs. 3 Bst. a des Gemeindegesetzes vom 21. April 2009² als Gemeindeordnung:

I. GRUNDLAGEN

Geltungsbereich

Art. 1

Diese Gemeindeordnung regelt Organisation und Zuständigkeit der Organe der Primarschulgemeinde Berneck sowie die politischen Rechte der Bürgerschaft.

Gebiet

Art. 2

Die Primarschulgemeinde Berneck umfasst das Gebiet der politischen Gemeinde Berneck, ausgenommen den Schulkreis Heerbrugg, welcher im Plan im Anhang 2 eingezeichnet ist.

Organisationsform

Art. 3

Die Schulgemeinde organisiert sich als Gemeinde mit Bürgerversammlung.

Organe

Art. 4

Organe der Schulgemeinde sind:

- a) die Bürgerschaft;
- b) der Schulrat;
- c) die Geschäftsprüfungskommission.

Aufgaben

Art. 5

Die Schulgemeinde erfüllt die ihr durch die Verfassung und Gesetz zugewiesenen Aufgaben.

Sie kann im Rahmen des allgemeinen Schulzwecks weitere im öffentlichen Interesse liegende Aufgaben übernehmen.

II. BÜRGERSCHAFT

1. Stellung und Zuständigkeit

Grundsatz

Art. 6

Die Bürgerschaft ist oberstes Organ.

Sie berät und beschliesst an der Bürgerversammlung, soweit nicht Urnenabstimmung vorgeschrieben ist.



Gutachten und Antrag betreffend den Erlass einer neuen Gemeindeordnung

Sachabstimmungen

a) an der Bürgerversammlung

Art. 7

Die Bürgerschaft beschliesst an der Bürgerversammlung über:

- a) Erlass und Änderung der Gemeindeordnung;
- b) Jahresrechnung;
- c) Voranschlag;
- d) Finanzgeschäfte gemäss Anhang¹;
- e) Mitgliedschaft bei Gemeindeverbänden und Zweckverbänden;
- f) weitere Geschäfte nach Massgabe der Gemeindeordnung oder der besonderen Gesetzgebung.

b) an der Urne

Art. 8

Die Bürgerschaft beschliesst an der Urne über:

- a) Erlass und Änderung der Gemeindeordnung, soweit ein Drittel der Bürgerversammlung für die Schlussabstimmung zur Gemeindeordnung die Urnenabstimmung verlangt;
- b) Geschäfte nach Art. 7 Bst. d bis f dieses Erlasses, soweit die Bürgerversammlung im Einzelfall Urnenabstimmung beschlossen hat;
- c) Finanzgeschäfte gemäss Anhang²;
- d) Referendumsbegehren;
- e) Initiativbegehren, soweit sie nicht die Gemeindeordnung betreffen;
- f) Grundsatz- und Sachabstimmungen über die Vereinigung mit anderen Gemeinden.

Wahlen

a) an der Urne

Art. 9

Die Bürgerschaft wählt an der Urne:

- a) die Schulratspräsidentin oder den Schulratspräsidenten;
- b) die weiteren Mitglieder des Schulrates;
- c) die Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission.

b) Stille Wahl³

Art. 10

Für Gemeindebehörden ist stille Wahl im zweiten Wahlgang möglich.

2. Bürgerversammlung

Durchführung

Art. 11

Die Bürgerversammlung über Jahresrechnung und Voranschlag wird bis 15. April durchgeführt.

¹ Von der Bürgerschaft der Primarschulgemeinde Berneck erlassen am 25. März 2011, rechtsgültig geworden durch Genehmigung des Bildungsdepartements vom ...; in Vollzug ab 1. Januar 2012

² sGS 151.2.

³ Art. 20ter Bst. c des Gesetzes über die Urnenabstimmungen, sGS 125.3.

Bürgerschaft und Schulrat können weitere Bürgerversammlungen anordnen.
Der Schulrat setzt Ort und Zeitpunkt der Bürgerversammlung fest.

Stimmzählerinnen und Stimmzähler

Art. 12

Der Schulrat bietet für die Bürgerversammlung Stimmzählerinnen und Stimmzähler auf, die für die Urnenabstimmungen gewählt sind.

Orientierungsversammlung

Art. 13

Der Schulrat kann vor Sachabstimmungen eine Orientierungsversammlung anordnen.

3. Fakultatives Referendum

Grundsatz

Art. 14

Ein Zehntel der Stimmberechtigten kann schriftlich verlangen, dass ein dem fakultativen Referendum unterstehender Erlass oder Beschluss der Abstimmung durch die Bürgerschaft unterstellt wird.

Es ist die Zahl der Stimmberechtigten bei den letzten Gesamt-erneuerungswahlen des Schulrates massgebend.

Eventualantrag

Art. 15

Der Schulrat kann einen Eventualantrag zu einer Vorlage stellen, die dem fakultativen Referendum untersteht.

Das Verfahren richtet sich sachgemäss nach den Vorschriften des Gesetzes über Referendum und Initiative⁴ über Initiative und Gegenvorschlag.

Amtliche Bekanntmachung

Art. 16

Der Schulrat veröffentlicht referendumspflichtige Erlasse und Beschlüsse im amtlichen Publikationsorgan.

Er veröffentlicht Beginn und Ende der Referendumsfrist, die notwendige Zahl der Unterschriften sowie den Ort, wo die Referendumsvorlage eingesehen und bezogen werden kann.

Frist

Art. 17

Die Frist zur Einreichung des Begehrens beträgt 40 Tage seit der amtlichen Bekanntmachung.

⁴ sGS 125.1

⁵ sGS 125.1

Gutachten und Antrag betreffend den Erlass einer neuen Gemeindeordnung

Verfahren

Art. 18

Der Schulrat lässt die Unterschriften durch die Stimmregisterführerin oder den Stimmregisterführer prüfen und stellt fest, ob das Begehren zustande gekommen ist.

Ist das Begehren zustande gekommen, so ordnet er innert sechs Monaten die Urnenabstimmung an.

Im Übrigen gilt sachgemäss das Gesetz über Referendum und Initiative⁵.

4. Initiative

Grundsatz

Art. 19

Mit einem Initiativbegehren kann ein Zehntel der Stimmberechtigten schriftlich eine Abstimmung über einen Gegenstand verlangen, der in die Zuständigkeit der Bürgerschaft fällt.

Es ist die Zahl der Stimmberechtigten bei den letzten Gesamterneuerungswahlen des Schulrates massgebend.

Das Initiativkomitee besteht aus wenigstens fünf Stimmberechtigten.

Form und Inhalt

Art. 20

Das Begehren ist als einfache Anregung zu stellen. Erlasse können in der Form des ausgearbeiteten Entwurfs beantragt werden.

Das Begehren umfasst nicht mehr als einen Gegenstand.

Prüfung der Zulässigkeit

Art. 21

Das Initiativkomitee legt das Begehren dem Schulrat zur Prüfung der Zulässigkeit vor.

Der Schulrat stellt innert vier Monaten fest, ob das Begehren zulässig ist.

Anmeldung und amtliche Bekanntmachung

Art. 22

Das Initiativkomitee meldet das Begehren innert eines Monats seit Rechtskraft des Entscheides über die Zulässigkeit bei der Schulverwaltung an.

Die Schulverwaltung veröffentlicht das Begehren unverzüglich im amtlichen Publikationsorgan.

Einreichung

Art. 23

Die Frist zur Einreichung des Begehrens beträgt fünf Monate seit der amtlichen Bekanntmachung des Begehrens.

Der Schulrat lässt die Unterschriften durch die Stimmregisterführerin oder den Stimmregisterführer prüfen und stellt fest, ob das Begehren zustande gekommen ist.

Stellungnahme des Schulrates

Art. 24

Der Schulrat beschliesst, ob er dem Begehren zustimmt, ob er es ablehnt oder ob er auf eine Stellungnahme verzichten will.

Er kann einen Gegenvorschlag unterbreiten.

Stimmt der Schulrat dem Begehren nicht zu, so ordnet er innert sechs Monaten seit Einreichung des Begehrens die Abstimmung durch die Bürgerschaft an.

Ergänzendes Recht

Art. 25

Im Übrigen gilt sachgemäss das Gesetz über Referendum und Initiative⁶.

III. SCHULRAT

Zusammensetzung

Art. 26

Der Schulrat besteht aus:

- a) der Schulratspräsidentin oder dem Schulratspräsidenten;
- b) vier weiteren Mitgliedern.

Die Schulratspräsidentin oder der Schulratspräsident kann Verwaltungsfunktionen ausüben.

Aufgaben

a) Im Allgemeinen

Art. 27

Der Schulrat ist das oberste Leitungs- und Verwaltungsorgan der Schulgemeinde.

Er erfüllt die Aufgaben, die ihm von Gesetzes wegen zugewiesen sind, sowie unter Vorbehalt der Übertragung an nachgeordnete Stellen durch Schulordnung oder Reglement folgende Aufgaben:

- a) Antragstellung an die Bürgerschaft;
- b) Vollzug der Beschlüsse der Bürgerschaft;
- c) Organisation und Führung der Verwaltung;
- d) Bestellung von Kommissionen;
- e) Begründung und Beendigung des Arbeitsverhältnisses der Mitglieder der Schulleitungen, der Lehrpersonen und der übrigen Angestellten der Schulgemeinde;
- f) Erlass des Stellenplanes im Rahmen des Voranschlages, die Klassenorganisation sowie die Zuteilung der Lehrpersonen zu den einzelnen Schulhäusern und Klassen;
- g) Visitation und Qualifikation der Lehrpersonen;
- h) Wahl der Schulärztin oder des Schularztes und der Schulzahnärztin oder des Schulzahnarztes;
- i) Erfüllung weiterer grundlegender Leitungs-, Planungs- und Verwaltungsaufgaben;
- j) Einreichung und Anerkennung von Klagen, Ergreifen von Rechtsmitteln und Abschluss von Vergleichen;



Gutachten und Antrag betreffend den Erlass einer neuen Gemeindeordnung

- k) Vertretung der Schulgemeinde nach aussen;
- l) Information der Öffentlichkeit über Geschäfte von allgemeinem Interesse;
- m) Erlass eines Finanzplans;
- n) Sicherstellen eines internen Kontrollsystems;
- o) Erfüllung aller weiteren Gemeindeaufgaben, für die kein anderes Organ zuständig ist.

b) Rechtsetzung

Art. 28

Der Schulrat erlässt die Schulordnung sowie andere Reglemente und schliesst Vereinbarungen ab.

Das fakultative Referendum bleibt vorbehalten.

Gebührentarife und Vollzugsvorschriften des Schulrates sind vom Referendum ausgenommen.

c) Finanzbefugnisse

Art. 29

Die Finanzbefugnisse des Schulrates sowie das Verfahren für die Beschlussfassung über neue Ausgaben und Grundstücksgeschäfte richten sich nach dem Anhang 1.

Geleitete Schule

Art. 30

Der Schulrat bestimmt Organisation und Zuständigkeit der Schulleitung in der Schulordnung.

Teilnahme an Sitzungen

Art. 31

An den Sitzungen des Schulrates nimmt eine von den Lehrpersonen gewählte Vertretung sowie eine vom Schulrat bezeichnete Vertretung der Schulleitungen mit beratender Stimme teil.

IV. GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION

Zusammensetzung

Art. 32

Die Geschäftsprüfungskommission besteht aus fünf Mitgliedern.

Aufgaben

Art. 33

Die Geschäftsprüfungskommission erfüllt die gesetzlich vorgeschriebenen Aufgaben und prüft namentlich die:

- a) Amts- und Haushaltsführung des Schulrates und der Verwaltung im abgelaufenen Jahr;
- b) Anträge des Schulrates über den Voranschlag für das nächste Jahr.

Sicherstellung der Fachkunde

Art. 34

Die Geschäftsprüfungskommission stellt die angemessene fachkundige Kontrolle des Finanzhaushalts sicher. Kann sie dies nicht selbst sicherstellen, so überträgt sie die Revisionskontrolle einer aussenstehenden fachkundigen Revisionsstelle.

V. SCHLUSSBESTIMMUNGEN

Aufhebung bisherigen Rechts

Art. 35

Die Gemeindeordnung vom 26. März 2004 wird aufgehoben.

Vollzugsbeginn

Art. 36

Die Gemeindeordnung wird mit Annahme durch die Bürgerschaft und Genehmigung durch das Bildungsdepartement rechtsgültig.

Sie wird ab 1. Januar 2012 angewendet.

Der Schulrat besteht für die Zeit vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012 aus:

- a) der Schulratspräsidentin oder dem Schulratspräsidenten;
- b) sechs weiteren Mitgliedern.

Vom Schulrat erlassen am: 13. Dezember 2010

Die Präsidentin:	Die Schulsekretärin:
Stefanie Hug	Erika Seitz

Der Entwurf der neuen Gemeindeordnung wurde zur Vorprüfung an das Bildungsdepartement des Kantons St. Gallen, Dienst für Recht und Personal, eingereicht. Gemäss Mitteilung des BLD gibt der Entwurf zu keinen Bemerkungen Anlass.

⁶ sGS 125.1

Gutachten und Antrag betreffend den Erlass einer neuen Gemeindeordnung

Finanzbefugnisse

Anhang 1 zur Gemeindeordnung der Primarschulgemeinde Berneck vom 25. März 2011

Gegenstand	Schulrat abschliessend	Voranschlag	Schulrat unter Vorbehalt des fakultativen Referendums	Bürger-versammlung 1*)	Urnenabstimmung
1. Neue Ausgaben					
1.1 Einmalige neue Ausgaben		Bis Fr. 200'000.– je Fall		Über Fr. 200'000.– bis Fr. 1'000'000.– je Fall	Über Fr. 1'000'000.– je Fall
1.2 Während wenigstens 10 Jahren wiederkehrende neue Ausgaben		Bis Fr. 20'000.– je Fall		Über Fr. 20'000.– bis Fr. 100'000.– je Fall	Über Fr. 100'000.– je Fall
2. Unvorhersehbare neue Ausgaben					
2.1 Ausgaben oder Mehrausgaben *2)	Bis Fr. 50'000.– je Fall, höchstens Fr. 100'000.– je Jahr		Bis Fr. 150'000.– je Fall, soweit nicht der Schulrat abschliessend zuständig ist	Über Fr. 150'000.– bis Fr. 1'000'000.– je Fall	Über Fr. 1'000'000.– je Fall
3. Dringliche oder gebundene Ausgaben					
3.1 Dringliche oder gebundene Ausgaben	Abschliessend				
4. Grundstücke des Finanzvermögens					
4.1 Erwerb: Kaufpreis oder Anlagekosten, die im Finanzvermögen bewertet werden	Bis Fr. 250'000.– je Fall, höchstens Fr. 500'000.– je Jahr		Bis Fr. 500'000.– je Fall, soweit nicht der Schulrat abschliessend zuständig ist	Über Fr. 500'000.– bis Fr. 1'000'000.– je Fall	Über Fr. 1'000'000.– je Fall
4.2 Veräusserung und Begründung von Bau-rechten: Verkehrswert oder Anlagekosten	Bis Fr. 250'000.– je Fall, höchstens Fr. 500'000.– je Jahr		Bis Fr. 500'000.– je Fall, soweit nicht der Schulrat abschliessend zuständig ist	Über Fr. 500'000.– bis Fr. 1'000'000.– je Fall	Über Fr. 1'000'000.– je Fall

*1) Antragstellung in Form eines Gutachtens

*2) Für Mehrausgaben ist ein Nachtragskredit zu gewähren.

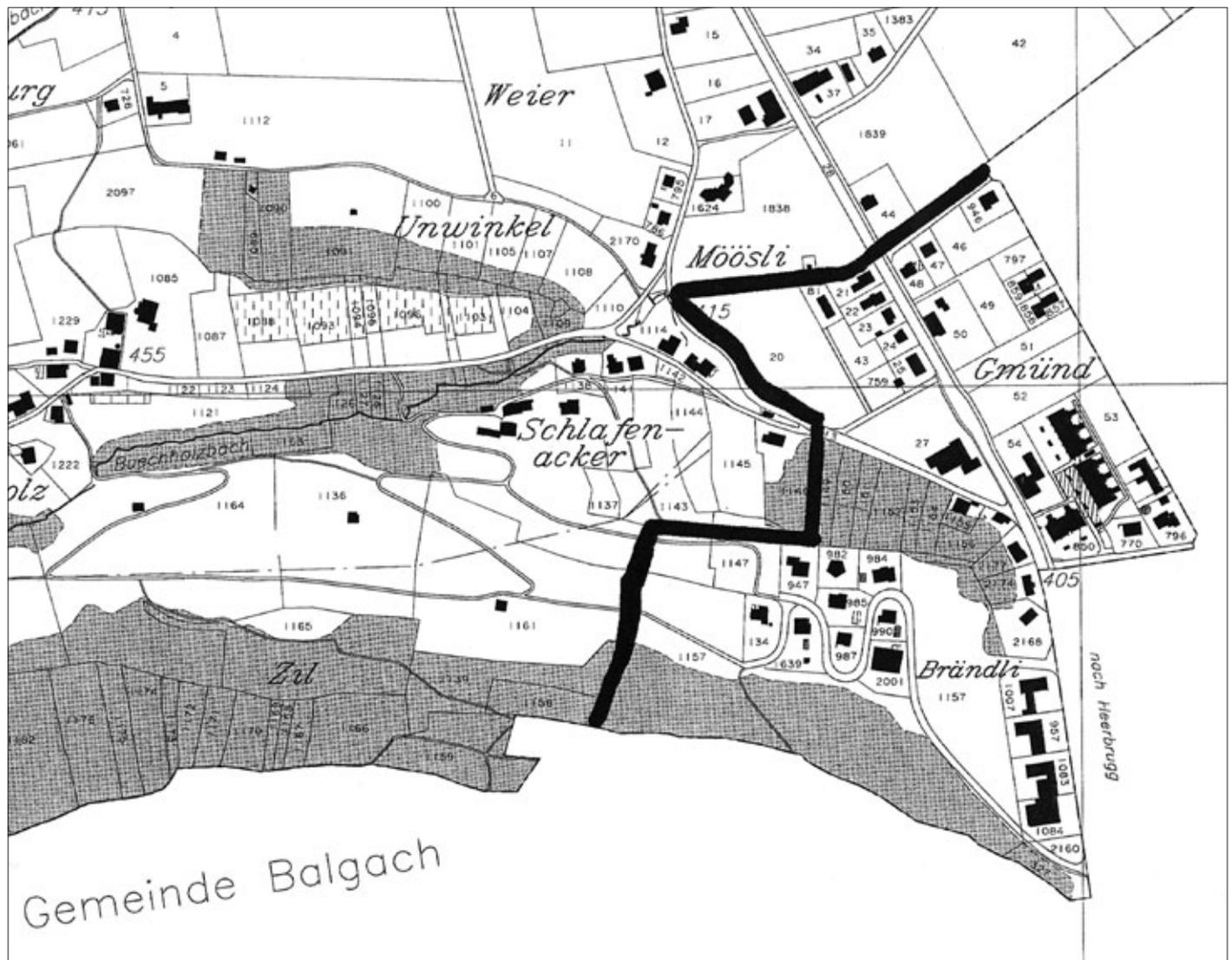
Ausgenommen sind Mehrausgaben als Folge der Teuerung und für Gegenstände, in denen kein grösserer Ermessensbereich gegeben ist.



Gutachten und Antrag betreffend den Erlass einer neuen Gemeindeordnung

Schulkreis Heerbrugg

Anhang 2 zur Gemeindeordnung der Primarschulgemeinde Berneck vom 25. März 2011



Antrag

Sehr geehrte Schulbürgerinnen und Schulbürger

Der Primarschulrat beantragt Ihnen, der vorliegenden neuen Gemeindeordnung zuzustimmen.

Berneck, 15. Februar 2011

Primarschulrat Berneck
Die Präsidentin: Stefanie Hug
Die Aktuarin: Erika Seitz



Behörden und Verwaltung Amtsdauer 2009/2012

Schulrat

Hug-Trinkler Stefanie, Präsidentin, Neugass 17
Personal, SLQ (Systematische Lohnwirksame
Qualifikation) und SQ, Ferienpläne

Forster Markus, Johannes Dierauerstrasse 15
Liegenschaften und Mobiliar,
Sportanlagenkommission, Turnhallenbelegungen,
Vorsitz Baukommissionen

Küttel-Erni Maria, Gartenstrasse 3
Finanzen

Riedi-Hutter Judith, Wislistrasse 8
Musikschule Unterrheintal

Seitz Adelbert, Oberfeldstrasse 2
Vizepräsidium, Vorsitz Pädagogische Kommission,
Logopädischer Dienst Mittelrheintal,
Mitglied Arbeitsgruppe «Informatik»

Steger Karl, Schossenrietstrasse 22
Leitung Arbeitsgruppe «Informatik»,
Inventarlistenbewirtschaftung, Website

Weber Marcel, Birnbaumweg 11
Bibliothek Berneck

Schulleitung

Rechsteiner Rita, Schulhaus Bünt
Telefon: 071 744 28 02
Fax: 071 744 28 02
E-Mail: rita.rechsteiner@schule-berneck.ch
Erreichbarkeit:
Montag: 07.00 bis 18.00 Uhr
Dienstag: 13.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag: 07.00 bis 12.00 Uhr

Schulsekretariat

Seitz Erika, Rathaus, Büro 2
Telefon: 071 747 44 70
Fax: 071 747 44 88
E-Mail: erika.seitz@berneck.ch
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag,
jeweils am Morgen von 08.00 bis 11.30 Uhr

Geschäftsprüfungskommission

Federer Bruno, Gässeli 1
Manser Marcel, Auerstrasse 24
Mathys-Flückiger Therese, Burggass 8
Schlegel Ursella Edith, Unterrüdenweg 7
Zellweger Andreas, Oberemühlestrasse 5

Hauswarte

Hoch Peter und Hoch-Grüninger Trudi	Schulhaus Bünt Kindergarten Bünt Kindergarten Schulstrasse
Künzler Peter und Künzler-Kuster Irma	Schulhaus Stäppli Turnhalle Stäppli
Nägeli-Schmid Gerda	Kindergarten Wisli Bibliothek Berneck

Schularzt

Dr. med. Eggmann Urs, Kirchgass 1a

Schulzahnarzt

Dr. med. dent. Wendelspiess Walter,
Bahnstrasse 44, 9435 Heerbrugg

Stimmzähler

Federer-Aepli Antonia, Kübachstrasse 26g
Schelling Roland, Hinterburgstrasse 14
Seitz-Köppel Thomas, Gemperenstrasse 4c
Thurnheer-Niederer Doris, Städtlistrasse 13

Ferienplan

Schuljahr 2010/2011 (2. Semester)

	Erster Ferientag		Letzter Ferientag	
Frühlingsferien 2011				
(neu KW 15 und 16)	So	10.04.2011	Mo	25.04.2011
Auffahrt 2011	Do	02.06.2011	So	05.06.2011
Sommerferien 2011	So	10.07.2011	So	14.08.2011

Schulfreie Halbtage

Brücke nach Auffahrt Vormittag unmittelbar nach Schulreise	Fr	03.06.2011	2 Halbtage
	individuell		1 Halbtag

Oblig. Sportwoche 2011 (KW 10) Mo 07.03.2011 bis
Fr 11.03.2011

Schuljahr 2011/2012

	Erster Ferientag		Letzter Ferientag	
Herbstferien 2011	So	02.10.2011	So	23.10.2011
Allerheiligen 2011	So	30.10.2011	Di	01.11.2011
Weihnachtsferien 2011/2012	Sa	24.12.2011	Mo	02.01.2012
Winterferien 2012	So	29.01.2012	So	05.02.2012
Frühlingsferien 2012 (neu KW 15 und 16)	Kar- Fr	06.04.2012	So	22.04.2012
Auffahrt 2012	Do	17.05.2012	So	20.05.2012
Sommerferien 2012	So	08.07.2012	So	12.08.2012

Schulfreie Halbtage

Brücke vor Allerheiligen	Mo	31.10.2011	2 Halbtage
Brücke nach Auffahrt Vormittag unmittelbar nach Schulreise	Fr	18.05.2012	2 Halbtage
	individuell		1 Halbtag

Oblig. Sportwoche 2012 (KW 10) Mo 05.03.2012 bis
Fr 09.03.2012

Schuljahr 2012/2013

	Erster Ferientag		Letzter Ferientag	
Herbstferien 2012	So	30.09.2012	So	21.10.2012
Allerheiligen 2012	Do	01.11.2012	So	04.11.2012
Weihnachtsferien 2012/2013	Sa	22.12.2012	Mi	02.01.2013
Winterferien 2013	So	27.01.2013	So	03.02.2013
Ostern 2013	Fr	29.03.2013	Mo	01.04.2013
Frühlingsferien 2013 (neu KW 15 + 16)	So	07.04.2013	So	21.04.2013
Auffahrt 2013	Do	09.05.2013	So	12.05.2013
Sommerferien 2013	So	07.07.2013	So	11.08.2013

Schulfreie Halbtage

Brücke nach Allerheiligen	Fr	02.11.2012	2 Halbtage
Brücke nach Auffahrt Vormittag unmittelbar nach Schulreise	Fr	10.05.2013	2 Halbtage
	individuell		1 Halbtag

Oblig. Sportwoche 2013 (KW 10) Mo 04.03.2013 bis
Fr 08.03.2013

Sämtliche Urlaube sind bewilligungspflichtig

- bis zu einem Tag:
Bewilligung durch die Klassenlehrperson
- zwei bis fünf Tage und vor den Ferien:
Bewilligung durch die Schulleitung
Rita Rechsteiner, Schulhaus Bünt,
Büntstrasse 6, 9442 Berneck
Tel./Fax Nr.: 071 744 28 02;
E-Mail: rita.rechsteiner@schule-berneck.ch
- über fünf Tage:
Bewilligung durch den Schulrat

Die Urlaubsgesuche sind **frühzeitig** schriftlich der Klassenlehrperson einzureichen.

Die Eltern können das Kind an höchstens zwei Halbtagen je Schuljahr durch schriftliche Mitteilung an die Klassenlehrperson (wenigstens zwei Tage vorher) vom Unterricht befreien.

